



# Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen  
und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1, geöffnet 9—12 und 3—6 Uhr, Samstags  
9—12 und 3—5 Uhr / Fernsprecher 10684 / Postscheckkonto Nürnberg 31662

Nummer 2

Februar

Jahrgang 1926

## Bekanntgaben

9. März: Familienabend im Sektionsheim Marientorzwinger.
16. " Lichtbildervortrag von Herrn Paul Schwalb: „Kletterfahrten in den Dolomiten“, im Saale der Bayr. Landesgewerbeanstalt.

Bergsteigerische Ausbildungskurse,  
veranstaltet von der Sektion Nürnberg im Sommer 1926.  
Siehe Seite . . . . . 4.

Ermäßigte Touristen-Rückfahrkarten der österreichischen  
Bundesbahnen. Auszug aus Bezugsbestimmungen.  
Siehe Seite . . . . . 6.

## Führer / Karten / Bücher

für Fahrten in deutsche  
und fremde Lande bei

## Carl Koch, Buchhandlung

am Marientor

Brauhaus



Bier

## Gaststätte Mariantorzwinger

Pächter: Leonhard Frank

Schönster Familien-Aufenthalt im herrlich gelegenen  
staubfreien Garten mit gedeckten Hallen  
Saal für Festlichkeiten und Veranstaltungen  
jeglicher Art / / / Eigene Hauschlachtung

## Winterfest 1926.

Denen, die des Winterfests gezwungen oder freiwillig entsagten, diene nachstehender Bericht zum Trost oder Ärger:

Der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal des Kolosseums war in herrliches Tannen- und Alpengrün getaucht. An der Frontseite des Saales ließ die kunstfertige Hand des Malers auf einem riesengroßen Bilde eine herrliche Alpenlandschaft erstehen, die mit ihren gigantischen Bergen den ganzen Saal beherrschte. Es war ein wirklicher, herrlicher deutscher Abend, der Zeugnis ablegte von urwüchsiger Kraft derer, die mit der Liebe zu ihrem großen deutschen Vaterlande die Liebe zu den Bergen ihrer Heimat verbinden, es waren fröhliche Stunden, in denen sich die zusammenfanden, die aus innerster Begeisterung und nicht nur aus Modetorheit das Gebirgsgewand trugen. So kamen sie denn alle zu ihrem Rechte, die Madl'n mit ihren hübschen Gewandl'n und die Buam in ihren schmucken Lederhosen. Und als die Muasi einsetzte und herrliche Melodien im Saale erklangen, da jauchzte und frohlockte die Jugend und fühlten sich die Alten wieder zurückversetzt in der Jugend goldene Zeiten, wo Herz zum Herzen sich gefunden und süße Jugendträume das Leben noch vergoldeten. Und wie fürs G'müt, so war auch für'n Mag'n und für Unterhaltung g'sorgt. An Enzianhütt'n und a Grutsch (Rutschbahn) und a G'spiel (Ringwerferbude) boten reichliche Gelegenheit zur Erquickung und frohem, lustigem Treiben. Das war eine Gaudi, als Männlein und Weiblein in buntem Durcheinander am Grutsch heruntersausten und frohe Heiterkeit und lautes Gelächter löste es jedesmal aus, wenn ein Dickerte, eingepreßt in die Seitenwände, halt gar zu langsam herunterrutschen wollte.

Den Höhepunkt des Abends bildete ein von Lehrer Bauer verfaßtes Festspiel „Die B.B.B.A.G.“, die Bergbahnbauaktiengesellschaft, das wegen des guten Zusammenspiels aller Mitwirkenden und seines humorvollen Inhalts begeisterterten Anklang fand. Dem Stück lag als Grundidee der Kampf zugrunde, den seit Jahren die Bergsteiger und begeisterten Alpinisten gegen die Entweihung der Berge und die Verschandelung der herrlichen Gebirgsnatur führen. In überaus ulkiger Weise wird gezeigt, wie Herr Appelbaum von der B.B.B.A.G., nachdem er mit seinen Plänen, auf die Wetterspitze eine Bergbahn zu bauen, bei der männlichen Bevölkerung von Daxellng begreiflichen Widerstand gefunden hat, sich bemüht, die Weiblichkeit des stillen Gebirgsortes gegen die Männer auszuspielen, um diese für sich zu gewinnen. Von den Versprechungen des Herrn Appelbaum betört, verschwören sie sich gegen ihre Männer, um sie durch Kühle zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Die Art und Weise aber, wie die Frauen sich schließlich durch die List ihrer Männer wieder zu diesen zurückfinden, und wie dem Herrn Appelbaum heimgeleuchtet wird, so daß ihm ein- für allemal die Lust vergeht, seine Pläne Wirklichkeit werden zu lassen, ist so humorvoll dargestellt, daß das Spiel ununterbrochen von lauten Lachsalven der Zuschauer begleitet wurde. Um die Einstudierung des Stückes hat sich Herr Bernet vom hiesigen Stadttheater besondere Verdienste erworben. Nach der Aufführung des Festspiels verstrichen die Abendstunden bei deutschen Tänzen und Schuhplattlern nur allzu rasch, bis allmählich der Sandmann die lustige Schar zur Heimkehr zwang. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Festausschuß es verstanden hat, seinen Mitgliedern mit bescheidenen Mitteln einen Abend voll ausgelassener Heiterkeit zu bereiten. E. S.

## Neuaufnahmen.

Wir sehen uns veranlaßt, unsere Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei Vorschlägen von Herren oder Damen zur Aufnahme in unsere Sektion größte Vorsicht walten lassen möchten. Alle Jahre erleben wir es, daß eine große Anzahl von solchen Mitgliedern, welche höchstens ein Jahr lang bei unserer Sektion gewesen sind, sich weigern, ihre Beiträge zu bezahlen. Unser Vereinskassier muß dabei manches Mal Äußerungen anhören, die nicht bloß sehr unpassend sind, sondern auch recht deutlich darauf schließen lassen, daß den betreffenden Mitgliedern auf jeden Fall jedes wirkliche Interesse an unserer Sektion und jede alpine Gesinnung abgeht. Es empfiehlt sich dringend, den Leuten, welche vorgeschlagen sein wollen, von vorneherein die Höhe der Aufnahmegebühr und des jährlichen Beitrags zu nennen und sie zu verpflichten, ihre Schuld der Sektion gegenüber pünktlich abzutragen; außerdem wäre die Vorstandschaft bei ihren Beschlüssen über Neuaufnahmen gezwungen, erst Vorerhebungen zu pflegen und manche Vorgeschlagene abzuweisen.

## Beiträge 1926.

Denjenigen Mitgliedern, welchen es auf Grund der derzeitigen wirtschaftlichen Lage bisher noch nicht möglich war, ihre Beiträge für 1926 zu bezahlen, kommen wir gerne in der Weise entgegen, daß sie ihre Beiträge in drei Raten zahlen können und zwar im März, April und Mai. Die Jahresmarke erhalten Sie bei der Bezahlung der letzten Rate. Wir glauben es dadurch manchem möglich zu machen bei der Sektion zu bleiben. Nur bitten wir uns baldigst mitzuteilen, ob eine solche Ratenzahlung gewünscht wird.

Nachdem jedes Mitglied unserer Sektion am Anfang jeden Monats unsere neuen Mitteilungen erhält, ist es überflüssig geworden, alle Anzeigen noch besonders im Kurier erscheinen zu lassen. Wir ersparen dadurch auch ziemlich hohe Beträge, müssen aber unsere Mitglieder bitten, im Monatsblatt immer genau zu lesen, was für den betreffenden Monat von uns angezeigt wird.

## Jugendgruppe Realgymnasium Nürnberg.

Die Jugendgruppe wurde im Herbst 1924 gegründet und zählt heute 46 Mitglieder.

Im vergangenen Jahr wurden mehrere Wanderungen im Jura unternommen und bei einer derselben Übungen in der Anwendung des Kletterseiles am Glatzenstein ausgeführt, die von der Jugend mit Begeisterung aufgenommen wurden. Die schönsten Tage verlebten wir, Führer mit 22 jungen Leuten, im Juli 1925 auf einer achttägigen Wanderung in den Voralpen. Nach eintägigem Aufenthalt in München, wo das Deutsche Museum und die Verkehrsausstellung besucht wurden, ging's nach Kochel und über den Walchensee nach Jachenau, von da am folgenden Tag über die Benediktenwand nach Lenggries. Die folgenden Tage führten uns an den Tegernsee und über Wallberg-Risserkogel nach Valepp, von da über Spitzingsee nach Schliersee, von wo die Heimreise angetreten wurde. Die Bergfahrt war vom besten Wetter begünstigt und hat bei allen Teilnehmern die Sehnsucht nach neuen Alpenfahrten erweckt. Alle ohne Ausnahme haben gut ausgehalten. Übernachtet wurde durchwegs in Jugendherbergen und das Essen wurde selbst bereitet. Die Kosten betragen einschließlich Bahnfahrt nur 23 Mk. für den Teilnehmer.

Auch der Skisport wurde in dem ersten schneereicheren Teile dieses Winters im Jura betrieben.

Kommenden Juli ist wieder eine größere Wanderung und zwar in den bayer. Wald geplant.  
H. Heyder.

## Bergsteigerische Ausbildungskurse

Von Felix Reusche.

Es ist eine alte Erfahrung, daß in unserer Sektion die tüchtigen Kletterer weit zahlreicher sind, als die tüchtigen Gletschermänner. Wenn schon für die große Menge der reichsdeutschen Alpinisten die Dolomiten von jeher eine ganz besondere Anziehungskraft besaßen, die diejenige der Zentralalpen weit überragte, so wirkten bei unserer Sektion noch zwei besondere Umstände dahin, daß unsere Mitglieder sich vor allem den Klettertouren zuwandten, nämlich, daß wir im Contrin eine herrliche Hütte und in der Fränkischen Schweiz einen prächtigen Klettergarten besaßen. So ist in unserer Sektion die praktische Betätigung des Alpinismus eine etwas einseitige geworden. Wenn unsere Sektion noch wie früher Tourenberichte im Jahresbericht veröffentlichten würde, so würde sich eine große Anzahl Klettertouren allerersten Ranges, die von Sektionsmitgliedern gemacht worden sind, ergeben, aber — wenigstens soweit meine Kenntnis reicht — wenig oder vielleicht gar keine großen Eistouren. Das ist ein Zustand, der, man mag ihn betrachten von welchem Standpunkt aus man will, nicht erwünscht ist.

Von einem Bergsteigertum im idealen Sinne kann nur gesprochen werden bei einem Alpinisten, der sich mit gleicher Sicherheit und Meisterschaft auf Eis wie im Fels bewegen kann, und nur solche Touren, welche eine Vereinigung von Gletscherarbeit und Kletterarbeit darstellen, sind die Krone alles Bergsteigens, nicht nur in bergsteigerisch-technischer, sondern auch in geistig-sittlicher und in ästhetischer Beziehung. Dieses ideale Bergsteigertum zu pflegen liegt sowohl im Interesse der Sektion, wie auch der einzelnen Mitglieder, wie des alpinen Gedankens. Es liegt auf der Hand, daß das Sektionsleben und der Zusammenhalt innerhalb der Sektion auf keine andere Weise so kräftig angeregt werden kann wie durch qualitativ wie quantitativ starke bergsteigerische Betätigung ihrer Mitglieder! das ist so selbstverständlich, daß ich mir nähere Ausführungen hierüber wohl ersparen kann. Und was die Mitglieder anbetrifft, so ist es zwar richtig, daß „große Touren“ immer nur von einer kleinen Anzahl unter ihnen werden gemacht werden können und daß die große Mehrzahl auf mittelschwere und leichte Touren angewiesen ist, aber trotzdem haben auch diese Mitglieder einen Vorteil davon, wenn in ihrer Sektion tüchtige und allseitig durchgebildete Bergsteiger zahlreich sind, denn dadurch wird der alpine Unternehmungsgeist aller Mitglieder angeregt und gefördert, die Technik auch des Durchschnittstouristen wird gehoben, guter Rat steht ihm zur Verfügung und es werden ihm auf diese Weise viele Touren ermöglicht werden, die andernfalls für ihn ausgeschlossen sein würden. Außerdem darf eine große Sektion ruhig den Ehrgeiz haben, von ihren Mitgliedern möglichst viele große Touren zu wünschen. Ja, ich möchte noch weitergehen und sagen, daß wir diesen Ehrgeiz nicht nur für unsere Sektion, sondern ebenso auch für unsere Nation haben dürfen und sollen. Wer in großen internationalen Bergsteigerzentren gewesen ist, weiß, wie dort eine Nation im Ansehen steigt, der erfolgreiche Bergsteiger angehört. Haben wir Deutsche nicht allen Anlaß, unter den bergsteigenden Nationen den Platz einzunehmen der uns gebührt? Mögen sich die Engländer auch für allein maßgebend im Alpinismus halten — das tun sie nämlich in den großen Bergsteigerzentren — wir Deutsche sind ihnen doch weit über. Nicht nur, daß wir alle ihre Glanzleistungen übertrumpfen, wir waren auch diejenigen, die ihre berühmtesten, mit erstklassigen Führern gemachten Touren führerlos durchgeführt und führerlose Erstersteigungen gemacht, ja überhaupt das führerlose Gehen erst aufgebracht haben. Wo ist eine Tour eines Engländers, die sich mit der führerlosen Überschreitung des Ushba im Kaukasus durch vier Deutsche messen könnte? Wo ist die englische Bergsteigerin, die sich mit der unvergeßlichen Frau Noll-Hasenclever vergleichen könnte, der besten Bergsteigerin, die es je gegeben hat und wohl auch geben wird?

Wenn wir unsere tüchtigen Kletterer fragen, warum sie nicht an große Eistouren herangehen, so sind es in der Hauptsache drei Gründe,

die genannt werden: der Kostenpunkt, der Mangel an Bekleidung und der Mangel an Unterweisung. Große Touren seien in den Westalpen, die dafür allein in Betracht kommen, zu teuer, und ohne Führer könne man sie mangels entsprechender Schulung nicht machen, die Schulung könne man auch nicht durch erfahrene Begleiter erhalten, weil man eben der Kosten wegen keine Begleiter finde. Das Gewicht dieser Gründe ist nicht zu bestreiten, denn ein westalpiner Gletscher stellt meist erheblich andere Anforderungen an den Bergsteiger als ein ostalpiner. Hier will nun unsere Sektion eingreifen, um die geschilderten Hindernisse beiseite zu räumen, und zur Ausführung großer westalpiner Touren anregen, indem sie in den kommenden Sommerferien einen hochalpinen Ausbildungskurs unter Leitung eines hervorragenden, die neuzeitliche bergsteigerische Technik sowohl im Felsen als im Eis völlig beherrschenden und möglichst auch in allen theoretischen Wissensgebieten des Alpinismus bewanderten Bergsteigers veranstaltet. Der Kurs soll etwa 14 Tage dauern, im Engadin, Berner Oberland oder Wallis stattfinden und außer dem Lehrer drei bis allerhöchstens vier Teilnehmer zählen. Er wird alle Zweige der alpinen Technik (Klettern, Entwerfen von Anstiegsrouten, Anwendung des Seiles, Stufenschlagen, Steigeisentechnik, Rettung aus Gletscherspalten, Orientierung, Kartenlesen), weiterhin aber in gewissen Grenzen und nach Möglichkeit auch das theoretische Wissen vom Alpinismus und seine Hilfswissenschaften (Geschichte, Literatur, Geologie, Botanik usw.) umfassen. Als Kursteilnehmer kommen solche Sektionsmitglieder in Betracht, welche vor allen Dingen das körperliche und das geistige Rüstzeug für einen tüchtigen Bergsteiger mitbringen, schon einige Berg-erfahrung besitzen und die mit Hochtouren großen Stils verbundenen Anstrengungen nicht scheuen, z. B. Übernachten in Almhütten oder im Zeltsack. Auch sollen die Teilnehmer tunlichst nicht unter 20 und nicht über 35 Jahre zählen. Dadurch, daß die Sektion den Kursleiter stellt und überhaupt den Kurs zusammenbringt, wird sie zwei der Hindernisse beseitigen, welche bisher den Ausführungen großer Touren in den Westalpen im Wege standen, nämlich mangelnde Unterweisung und mangelnde Begleitung. Das dritte Hindernis, die hohen Kosten, wird sie dadurch aus der Welt schaffen, daß sie den Kursteilnehmern aus dem hierfür von der Mitgliederversammlung im Dezember 1925 ausgeworfenen Betrag Beiträge für Ausrüstung und Reisekosten gewährt, deren Höhe sich nach den finanziellen Verhältnissen, welche einerseits am Ziel der Reise, andererseits in der Tasche der einzelnen Teilnehmer herrschen, richten wird. Die Sektion will diese Unterstützung aber nicht umsonst geben, sie erwartet eine Gegenleistung dafür, die darin bestehen soll, daß die Kursteilnehmer später in Vorträgen der Sektion mitteilen, was sie gelernt und erfahren und welche Touren sie gemacht haben, und daß sie gegebenenfalls in späteren Jahren einmal selber als Leiter oder Unterleiter eines derartigen Ausbildungskurses mithelfen, den bergsteigerischen Geist und die bergsteigerische Leistungsfähigkeit in der Sektion zu beleben und anzufachen. Das ist gewiß keine große Gegenleistung und wir wollen annehmen, daß diejenigen, die sich zum diesjährigen Ausbildungskurs melden, ohnehin jene Bergbegeisterung besitzen, welche sie aus eigenem Drange zu dieser Gegenleistung treibt.

Über den genauen Zeitpunkt des Kurses, über das Reiseziel, den Kursleiter und alle anderen Einzelheiten wird in den nächsten Nummern der Sektionsmitteilungen alles nötige bekanntgegeben werden. Heute bitten wir alle solche Mitglieder, die sich zur Teilnahme an dem diesjährigen Kurs melden wollen, dies recht bald mündlich oder schriftlich in der Sektionskanzlei zu tun. Da nur etwa 3 Herren teilnehmen können — für eine größere Anzahl kann der Leiter auf schweren Touren die Verantwortung nicht übernehmen — muß sich die Vorstandschaft die Auswahl unter denen, die sich melden, nach den im vorstehenden gegebenen Gesichtspunkten vorbehalten.

Wenn auch die Kursdauer von 14 Tagen nur kurz ist, so lernt man doch in dieser Frist dank der systematischen Unterweisung mehr und vor allen Dingen lückenloser, als auf empirischem Wege in Jahren,

das hat der volle Erfolg ähnlicher Ausbildungskurse, die von zwei anderen Sektionen abgehalten worden sind, schlagend bewiesen.

Eine Reise in die großartigsten Gebiete der Westalpen, in Begleitung bergbegeisterter Kameraden, unter Führung und Anleitung eines hervorragenden Bergsteigers — sollte das nicht etwas sein, was jedes Bergsteigers Herz höher schlagen läßt, noch dazu, wenn die Sektion die für den Einzelnen vielleicht schwierige Frage des Kostenpunktes lösen hilft? Darum auf, melde dich, wer mit Leib und Seele Bergsteiger ist oder das Zeug in sich fühlt es zu werden — er wird es nicht zu bereuen haben!

## Ermässigte Touristen-Rückfahrkarten d. österr. Bundesbahnen.

Nummer 3 der Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V. enthält die Bestimmungen über den Bezug ermäßigter Touristen-Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen. Den ausführlichen Bezugbestimmungen entnehmen wir auszugsweise folgendes:

Der „Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen“ in Wien und die Hauptstelle der Landesorganisation für Fremdenverkehr in Oesterreich haben mit den österreichischen Bundesbahnen eine Vereinbarung getroffen, wonach nunmehr auch an die in Deutschland ansässigen Mitglieder des D. u. Oe. A.-V., die in Österreich eingeführten ermäßigten Touristenfahrkarten in besonderen in Deutschland eingerichteten Verteilungsstellen abgegeben werden können.

Die Benützung der ermäßigten Rückfahrkarten ist nur gestattet, wenn die Mitgliedskarte mit den jeweils gültigen Erkennungszeichen des „Verb. z. Wahr. allg. tourist. Inter.“ versehen ist. Die Ausweise für die Ehefrauen berechtigten nicht zur Benützung der Touristen-Rückfahrkarten. Jugendabteilungen der Sektionen können die ermäßigten Rückfahrkarten unter den gleichen Voraussetzungen benützen.

Die Ausgabe der Erkennungszeichen erfolgt für unsere Mitglieder durch die Geschäftsstelle der Sektion Nürnberg, die diese bereits bei der Vertrauensstelle angefordert hat; die Marken kosten 25 Pfg. das Stück. Sie dürfen nur ausgegeben werden auf Grund der Vorweisung der mit der Zahlmarke des entsprechenden Jahres versehenen Mitgliedskarte. Die Marke ist am unteren Rande der Außenseite der Mitgliedskarte (unterhalb der Zahlkarte) fest aufzukleben. Sie gilt bis 31. Jan. 1927.

### Benützungsbestimmungen für die ermäßigten Touristen-Fahrkarten

1. Die Begünstigung wird ausschließlich für touristische und für Wintersportzwecke gewährt. Jede Benützung der Karten zu anderen Zwecken (z. B. zu Geschäftsreisen, zur Fahrt zum Sommeraufenthalt u. dgl.) oder ohne gültigen Ausweis (mit dem Lichtbild des Inhaber ausgestattete Vereinsmitgliedskarte, auf der die Beitrags- und Erkennungs-marke aufgeklebt ist) wird als Mißbrauch (Betrug) straf- und zivilgerichtlich geahndet und hat den Verlust der Begünstigung zur Folge.

2. Die Hinfahrt kann an jedem beliebigen Tage angetreten werden.

3. Die Gültigkeitsdauer der einzelnen Karten ist verschieden und auf den Karten vermerkt. Der Tag des Antritts der Hinfahrt zählt als erster Geltungstag. Die Rückfahrt muß am letzten Geltungstage beendet sein. Ist der letzte Geltungstag ein Sonn- oder Feiertag, so kann die Rückfahrt auch noch am nächstfolgenden Werktag erfolgen.

4. Fahrtunterbrechung und Weiterfahrt über die Zielstation ist nur gestattet, wenn die Fahrkarte einen diesbezüglichen Vermerk enthält. Wird die Fahrt an unbesetzten Haltestellen unterbrochen, so ist die Bestätigung der Unterbrechung (auf der Rückseite der Karte) vom Reisenden beim Zugschaffner zeitgerecht, vor dem Aussteigen einzuholen.

Die unter vorstehender Voraussetzung unterbrochene Fahrt kann ab der Unterbrechungsstation oder ab einer beliebigen, dem Fahrziel nähergelegenen Unterwegsstation fortgesetzt werden, doch muß die Station, von der aus die unterbrochene Fahrt fortgesetzt wird, auf demselben Fahrwege liegen, der bei Antritt der unterbrochenen Fahrt gewählt wurde. Wird die Fahrt über den Geltungsbereich der Touristenkarte hinaus ohne

gültigen Fahrtausweis fortgesetzt, so wird der Reisende in allen Fällen, in denen eine Weiterfahrt nicht laut Aufdruck auf der Karte zugelassen ist, auch bei unaufgeforderter Meldung ab der Zielstation der Touristenkarte oder — wenn er vor der Zielstation abzweigte — aber dieser Abzweigungsstation als Reisender ohne gültige Fahrkarte gemäß § 16 EVO., Absatz 2, erster Satz, behandelt. (Doppelter Fahrpreis, mindestens S 5. ).

5. Innerhalb des Geltungsbereiches der Fahrkarte können Hin- und Rückfahrt in jeder beliebigen Station jeder beliebigen Fahrstrecke angetreten und beendet werden; es ist demnach für die Rückfahrt gleichgültig, für welche Strecke die Karte auf der Hinfahrt benützt wurde.

6. Die mit irgendeinem gültigen Fahrtausweis angetretene Hin- oder Rückfahrt kann mit der Touristenkarte fortgesetzt werden, ohne daß der Reisende den Zug verläßt, ebenso kann die mit einer Touristenkarte angetretene Rückfahrt mit jedem beliebigen Fahrtausweis fortgesetzt werden.

7. Die Benützung von Schnell- und D-Zügen ist, sofern nicht Beschränkungen besonders verfügt sind, gegen Bezahlung der tarifmäßigen Schnellzugszuschläge am Fahrkartenschalter oder bei unaufgeforderter Meldung im Zuge gestattet. Von allfälligen Benützungsbeschränkungen bei einzelnen Schnell- oder D-Zügen werden die in Frage kommenden Touristen- und Wintersportverbände spätestens 14 Tage vor Inkrafttreten der Beschränkung in Kenntnis gesetzt.

8. Die zweite Wagenklasse kann gegen Vorweis von zwei, die erste Wagenklasse gegen Vorweis von drei Touristenkarten benützt werden. Bei Aufzahlung auf eine höhere Wagenklasse am Fahrkartenschalter oder bei unaufgeforderter Meldung im Zuge wird jede Touristenkarte als vollbezahlte Personenzugskarte 3. Klasse anerkannt.

### Die Ausgabestellen für ermäßigte Touristen-Rückfahrkarten (Auszug).

**Bregenz:** Viktor Sohm, Sportausrüster, Sektion Vorarlberg des D. u. O. Alpenvereins (Dr. Irlinger) — **Garmisch:** Amtliches Bayerisches Reisebüro (für Scharnitzer Karten) — **Innsbruck:** Tiroler Landesreisebüro G. m. b. H., Meranerstraße 9 — **Kempten, Allgäu:** Kösel'sche Buchhandlung (für Scharnitzer Karten) — **Kufstein:** Stadt. Fremdenverkehrskanzlei, **Lindau-Stadt:** Sporthaus Geuppert — **Mittenwald:** Bank- und Wechselgeschäft Karl Streng, Bahnhofstraße (für Scharnitzer Karten) — **München:** Geschäftsstelle der Bergwacht, Hauptbahnhof-Südbau — **Passau:** Geschäftsstelle des Amtl. Bayer. Reisebüros, gegenüber dem Bahnhof — **Partenkirchen:** Amtliches Bayer. Reisebüro — **Salzburg:** Katholische Vereinsbuchhandlung.

## Schneeschuhabteilung.

Touren. 1. Solange kein ausgiebiger Neuschnee fällt, sind Schitouren nur in hohen Lagen möglich. Alpine Fahrten sollen aber möglichst nicht von Einzelgängern gemacht werden. Die Obmannschaft (Touren- und Sportwart) ist gerne bereit den Zusammenschluß gleichartiger Gruppen für Hochtouren unter Führung geeigneter Mitglieder zu vermitteln.

2. Der uns durch einen Silvertavortrag bekannte Dr. Christian Pfeil (vorzüglicher Alpinist, Schiläufer und Lehrer) beabsichtigt im März alpine Schikurse mit anschließender Tourenführung abzuhalten und schlägt als Standort die Heidelberger Hütte vor (südlich von Ischgl im Paznaun). Dauer eines alpinen Kurses etwa eine Woche, Kursbeitrag 15 Mk. Die Teilnehmerzahl soll nicht über zehn hinausgehen. Tourenkurs nach Vereinbarung. Abends sollen zwanglose Instruktionen über Orientierung im Gelände, Routenskizzen, Seilanwendung u. A. gehalten und kleine Aufgaben gestellt werden, die am anderen Tage auszuführen sind. Mitnahme von Proviant nicht unbedingt nötig, da Hütte bewirtschaftet. Mit Pächter trifft Dr. Pfeil Vereinbarung.

3. Auf Aushänge betreffend Film „Wunder des Schneeschuhs“ wird hingewiesen. Ermäßigte Karten für alle Sektionsmitglieder (60 Pfg.) beim Sekretariat der Sektion und bei Würsching. Sz.

da  
de  
tu  
he  
B  
fü  
hi  
d  
E  
s  
d  
r  
i  
e  
s  
e



**Ski-Bekleidung**  
**Ausrüstung**  
**Sporthaus Scherm**  
Vordere Ledergasse 18  
HENEL

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

\*  
Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr  
\*



\*  
Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62  
\*

Nummer 3

MÄRZ

Jahrgang 1926

## Achtung! Hochtouristen!

Wer **Hochtourist** ist oder es werden will —

Wer **Anschluß** sucht bei Hochtouren —

Wer an dem vierzehntägigen „**Bergsteigerischen**  
**Ausbildungskurs**“ in der Schweiz teilnehmen  
möchte —

Wer an den geplanten ein- bis dreitägigen **hochtouri-**  
**stischen Ausflügen** unter Führung von der  
Sektion angehörenden Bergsteigern teilnehmen  
möchte —

Wer eine **Belebung des bergsteigerischen**  
**Geistes** in der Sektion fördern will —

Der **komme am Dienstag, den 27. April** zum  
Sektionsabend im Marientorzwinger, wo vorstehende  
Angelegenheiten in die Wege geleitet werden sollen.

# Bekanntgaben.

13. April:

**Familien-Abend**  
im Sektionsheim Marientorzwinger

18. April:

**Sektions-Ausflug**  
(Näheres in der Tagespresse)

20. April:

**Vortrag**  
des Herrn Dr. Victor de Beauclair-  
Freiburg (Thema wird noch bekannt-  
gegeben)

27. April:

**Besprechung**  
der Teilnehmer an den „Bergsteiger-  
ischen Ausbildungskursen“ und „Hoch-  
touristischen Ausflügen“  
im Sektionsheim

\*

Wir machen unsere Mitglieder auf un-  
sere Sektionsabende, die jeden Diens-  
tag im Saale des Marientorzwingers  
stattfinden, aufmerksam und legen es  
ihnen nahe, diese fleißig zu besuchen.

## Nochmals: „Bergsteigerische Ausbildungskurse“.

Von H. Mark.

Die letzten Jahre haben dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein einen ungeahnten Zuwachs an Mitgliedern gebracht und die Frage, ob denn dieses Zuströmen der Massen gerade von Vorteil für die alpine Bewegung sei, ist nicht immer im bejahenden Sinne beantwortet worden. Sie hier in ihren Einzelheiten und Zusammenhängen zu beleuchten, ist nicht meine Aufgabe; soviel steht aber jedenfalls fest: mit dem außerordentlichen Steigen der Mitgliederzahl droht sowohl dem Gesamtverein wie auch den besonders betroffenen Sektionen die Gefahr der Verflachung des bergsteigerischen Gedankens. Eine Gefahr, die auch wir im Auge behalten müssen, denn unsere Sektion gehört ebenfalls zu den zahlenmäßig groß gewordenen. Ist es beispielsweise nicht ein gewisses Schwächezeichen, daß wir für unsere Lichtbildervorträge immer wieder Redner von auswärts kommen lassen müssen?

Sollte unser Bergsteigerhäuflein wirklich schon zu klein geworden sein? Die früher im Jahresbericht veröffentlichten Fahrtenberichte gaben stets einen guten Einblick in die Art und den Umfang der Tätigkeit unserer Mitglieder. Es ist beabsichtigt, heuer wieder zur Veröffentlichung solcher Berichte zu schreiten und deshalb sei auch an dieser Stelle die Aufforderung gebracht, diese (vielleicht über die Jahre 1924 und 1925) baldestmöglich in der Sektionskanzlei zur Ablieferung zu bringen.

Die Notwendigkeit einer Belebung des bergsteigerischen Gedankens in unseren Kreisen wird auf alle Fälle nicht verkannt werden können. Der erste Schritt in dieser Richtung ist ja auch schon getan. Unsere letzte Mitgliederversammlung hat in Erkenntnis der Lage einen erheblichen Betrag für die Abhaltung eines alpinen Ausbildungskurses bereit gestellt, über dessen Zweck und Ziel sich Herr Reusche in der letzten Nummer dieser Mitteilungen eingehend verbreitet hat.

Niemand wird aber glauben, daß uns nun mit diesem einen Kurs schon geholfen ist. Die Wiedererstarkung der bergsteigerischen Idee wird damit allein schwerlich erreicht werden können. Liegt es da aber nicht nahe, den Gedanken der Ausbildungskurse weiter auszubauen; sie — etwa in anderer Form — auf eine breitere Grundlage zu stellen? Die Voraussetzungen hierfür sind bei uns gar nicht so ungünstig, wie es im ersten Augenblick scheinen mag. Die 14-tägigen Westalpenkurse werden wohl stets so etwas wie „hohe Schule“ für solche unserer Mitglieder bleiben, die bergsteigerisch schon einiges können und leisten. Wir haben aber doch auch manchen mit bester bergsteigerischer Gesinnung, der zwar das Zeug zu mehr als Durchschnittlichem in sich hätte, der aber doch nicht weiter kommt, weil ihm der Anschluß und vor allem auch die entsprechende Anleitung fehlt. Wie manches namentlich unserer jüngeren Mitglieder muß aus diesen Gründen immer wieder von der Durchführung größerer und schwieriger Bergfahrten Abstand nehmen!

Sollte hier nicht Abhilfe zu schaffen sein durch Veranstaltung kürzerer Unterweisungskurse, etwa von drei-, zwei-, ja selbst nur eintägiger Dauer, die in den von Nürnberg aus günstig zu erreichenden Gebieten der Ostalpen stattzufinden hätten? Sicherlich! Wie weit haben wir denn in die Alpen? In ganz wenigen Stunden können wir doch dorthin ge-

langen! Der Schnellzug bringt uns in fünf bis sechs Stunden mitten ins Allgäu, Wetterstein usw. Eine Bergfahrt von Nürnberg aus über einen Sonntag ist gar nichts so Absonderliches! Freilich, die Bequemlichkeit der Teilnehmer wird dabei ein wenig in den Hintergrund zu treten haben. Für solche, die zum Alpenverein kamen, lediglich um durch die Beitragsentrichtung Anspruch auf allerlei Vergünstigungen und Erleichterungen in den Bergen zu haben, sind derartige Unternehmungen wohl auch kaum gedacht; andererseits aber werden wirklich bergfrohe, willensstarke Naturen der Erreichung eines großen Zieles wegen mancherlei Strapazen gerne auf sich nehmen. Die Sektion will derartige kurze Kurse auf alle Fälle heuer versuchsweise zur Durchführung bringen; es haben sich auch bereits mehrere Herren als Kursleiter zur Verfügung gestellt. Wäre es übrigens ein Nachteil für uns, wenn sich diese Kurse etwa zu einem Sammelbecken für eine bergbegeisterte, unternehmungslustige Jungmannschaft entwickeln würden? Selbstverständlich muß hier das Wort „Jungmannschaft“ richtig verstanden werden, denn schließlich wird sich hinsichtlich der Altersgrenze der an den kurzen Kursen Teilnehmenden so ziemlich dasselbe Bild ergeben, wie es Herr Reusche für den großen Westalpenkurs bereits gezeichnet hat. Stets wird es mehr zu begrüßen sein, wenn sich die Teilnehmer aus schon etwas gereiften Jahrgängen zusammensetzen. Etwa gar Angehörige unserer Jugendgruppen in die Kurse hereinzunehmen dürfte sich aus den verschiedensten Gründen nicht empfehlen. Für diese jungen Leute genügen Wanderungen in unserer engeren Heimat wohl vollkommen.

Die Kurse sind natürlich nicht so gedacht, daß bei entsprechendem Wetter einfach schnell in die Alpen gefahren wird, um dort dann diesen oder jenen Berg zu besteigen. Das wäre nur halbe Arbeit. Der Bergfahrt wird zuhause eine entsprechende theoretische und praktische Einführung voraus zu gehen haben. Systematisch soll gezeigt werden, wie eine Bergfahrt in jeder Hinsicht vorbereitet werden muß, damit sie in der beabsichtigten Weise genüßreich und ohne Unfall durchgeführt werden kann. In diesem Sinne müssen alle die weiter unten genannten Einzelkurse ein geschlossenes Ganze bilden.

Verschiedene Erwägungen führen dazu, an die Spitze eines jeden Kurses möglichst zwei Führer zu stellen. Die Zahl der Teilnehmer an den verschiedenen Kursen ist der Verantwortung der Führer wegen auf zwei, höchstensfalls drei Mann pro Führer beschränkt. Als Zeit für die Durchführung der Bergfahrten sind zunächst die Wochen zwischen Pfingsten und Beginn der Sommerferien in Aussicht genommen. Gedacht ist an folgende Fahrten:

#### Sonntagsfahrten:

Nürnberg ab Samstag mittags; zurück Sonntag nachts.

Ende Mai (letzter Mai-Sonntag):

Kampenwand-Uberschreitung. Führer: Brüder Gottfried.

Juni:

Höfats-Uberschreitung. Führer: Brüder Gottfried.

Vorderer, Großer, Hinterer Wilder im Allgäu (Überschreitung.) Führer: Trabert, Mark.

Juli:

Zettenkaiser-O.-Grat. Brüder Gottfried. (Nur ein Teilnehmer pro Führer).

Ende Juni oder anfangs Juli:

#### Zwei-Tages-Fahrten:

Nürnberg ab Samstag mittags, zurück Montag nachts.

Ankogel- oder Ferwallgruppe. Führer: Trabert, Mark.

Griesener Kar im Wilden Kaiser (Standpunkt Fritz-Pflaum-Hütte).  
Führer Debus, Dr. Lust).

Zugspitze über Höllental. Führer Debus, Dr. Lust.

#### Drei-Tages-Fahrt:

Nürnberg ab Samstags mittags, zurück Dienstag nachts.

Lechtaler Alpen. Führer Süppel.

Wem kommt bei diesem Speisezettel nicht der Appetit? Wer sich beteiligen möchte, melde sich unter genauer Bezeichnung des ihm Zusagenden schriftlich im Sektionsbüro. Bei diesem oder jenem wird vielleicht die Kostenfrage die bewußte Rolle spielen; nun, vielleicht läßt es sich noch ermöglichen, daß die Sektion in besonders gelagerten Fällen entsprechende Zuschüsse, etwa in der Form sog. Stipendien, gewährt. Das hierfür verwendete Geld wäre sicherlich nicht am schlechtesten angelegt.

## Jugendgruppen.

### Klettergruppe.

Ziel dieser im Jahre 1925 neugegründeten Abteilung ist die Einführung in die Technik des Felskletterns; vor allem soll die Handhabung des Seiles (Seilknoten, Seilsicherung, Abseilen usw.) fleißig geübt werden. Unsere jungen Leute sollen zwar keine Klettersportler werden, in denen übertriebener Ehrgeiz jegliche Naturliebe erstickt hat, wohl aber kühne und doch besonnene Bergsteiger, die — weil Herr der Technik — imstande sind mit Sicherheit und Genuß schöne und zugleich schwere Wege auf die Berge zu gehen. Unser Fränk. Jura bietet ja prächtige Gelegenheit zur Uebung in allen Formen des Felsgehens und manche Flachlandsektion, die Uebungen in Turnhallen und an Hauswänden macht, beneidet uns um unsere kühnen Felszacken vor den Toren der Stadt.

Unsere Abteilung ist vorerst noch klein. Sie umfaßt zur Zeit zehn Kletterschüler. Wenn man bedenkt, daß auf einen Leiter bei der großen Verantwortung höchstens 3 oder 4 Leute kommen dürfen, so leuchtet ein, daß die Gesamtzahl für die beiden zur Verfügung stehenden Herren groß genug war. Sollte sich die Abteilung vergrößern, was sicher wünschenswert wäre, so wird die Sektionsleitung versuchen müssen, noch andere Führer für diese Sache zu gewinnen.

Im Jahre 1925 fanden an 4 Sonntagen Uebungen statt und zwar an den Spießel Felsen, am Eibengrat und an der hohen Raut, im Hirschbachtal und bei Neuhaus a. d. Pegnitz. Die Beteiligung betrug 4—9 Personen. Daß in diesem Jahre nicht, wie beabsichtigt, häufiger Uebungen stattfanden,

lag daran, daß der Unterzeichnete durch Fußkrankheit und Fußverletzung öfter verhindert war. Im Jahre 1926 soll — mit Ausnahme des Monats August — in der wärmeren Jahreszeit monatlich eine Führung stattfinden, erstmalig voraussichtlich im April:

Es ist selbstverständlich, daß Leiter und Sektion für etwa vorkommende Unfälle nicht haften können, ebenso selbstverständlich aber ist es, daß die Leiter der Kletterübungen sich der großen Verantwortung bewußt sind und größte Vorsicht walten lassen. Im übrigen sind die Teilnehmer (wie die übrigen Jugendgruppenmitglieder) bei der Versicherungsgesellschaft Iduna versichert.

Ueber die Erfahrungen, die bei den Uebungen gesammelt wurden, wird nach genügender Zeit berichtet werden. Hoffen wir, daß unsere Abteilung sich gut entwickelt und gute Erfolge zeitigen möge!

Fr. Gottfried.

### Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V.

Dank der Werbung für den Bezug der Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V. ist die Neuauflage des Blattes auf 58000 gestiegen. Es ist Vorsorge getroffen, daß im Bedarfsfalle weitere Exemplare nachgedruckt werden können, sodaß Mitglieder, die die Bestellung bis jetzt unterlassen haben, noch immer das Blatt bestellen und sämtliche Nummern des Jahres 1926 erhalten können.

### Hüttengebühren auf der Nürnberger Hütte

Die Vorstandschaft setzte die Hüttengebühren auf unserer Hütte im Stubai für das Jahr 1926 in folgender Weise fest:

Mitglieder der Sektion bezahlen:

für ein Bett mit Wäsche . . . . .	3 Schilling	
für eine Matratze im gemeinsamen Schlafraum 1 „		50 Groschen
für ein Notlager . . . . .	— 50 „	

Nichtmitglieder haben zu bezahlen:

für ein Bett . . . . .	9 Schilling	
für eine Matratze . . . . .	4 „	50 Groschen

**Total-Ausverkauf von feinen Lederwaren  
mit bis 30 Proz. Rabatt**

**Rucksäcke / Original-  
Thermos / Reisekoffer / Auswahl Oster-  
geschenke etc.**

**M. Dauth / Spitalplatz 23 / Hinter dem Hans-Sachs-Denkmal**

### Bautätigkeit des D. u. Oe. A.-V.

Die Zahl der im Jahre 1925 erbauten Schutzhäuser in den österreichischen Alpenländern beträgt nach einer von dem bekannten alpinen Schriftsteller Walter Schmidtkunz zusammengestellten Liste insgesamt 117. Hiervon entfallen auf den D. und Oe. A.-V., dessen Arbeitsgebiet die gesamten Alpen sind, allein 102 Objekte oder 87 v. H. Diese Ziffer setzt sich zusammen aus 57 eröffneten bzw. im Bau befindlichen Schutzhäusern, 4 Schutzhütten, 20 bedeutenden Vergrößerungen bestehender Häuser, 13 durch Kauf aus fremdem Besitz erworbenen Schutzhäusern und 12 Talherbergen. Der Rest von 15 neuen Hütten (d. i. 13 v. H.) ist auf die Initiative Privater oder anderer Vereine zurückzuführen.

### Vorträge, Fahrtenberichte, Anschluß.

In seinem Artikel „Ueber das Vortragswesen im Alpenverein“ (Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. Nr. 5, 1926) schreibt Prof. Enzensperger: „Notwendig scheint in erster Linie, daß nach guter alter Sitte der Eigenvortrag von Sektionsmitgliedern wieder stärkere Pflege erfährt“. In unserer Sektion mit ihren nahezu 3000 Mitgliedern ist sicher eine ganze Reihe erfahrener Bergsteiger, die über das nötige Rednertalent und die nötigen Lichtbilder verfügen. Wo letztere fehlen, sind sie leicht von der Lichtbilderstelle des Hauptvereins zu beschaffen, auch übernimmt die Sektion gerne, wenn der Redner nur die Lichtbildaufnahmen hat, die Kosten für die Herstellung einiger Diapositive. Das geistige Band zwischen Redner und Hörer wäre in diesem Falle ein viel innigeres, ich erinnere nur an den letzten, äußerst anregenden Vortrag des Herrn Lehrer Schwalb. Abgesehen von den geringeren Kosten erhalten so die Mitglieder ein „anschaulicheres“ Bild von der bergsteigerischen Tätigkeit innerhalb ihrer Sektion.

Derartigen Vorträgen an die Seite treten muß aber für die Zukunft — so wie es früher Brauch war — die Veröffentlichung der Fahrtenberichte der einzelnen Mitglieder selbst. Wir bitten im Hinblick hierauf jetzt noch Berichte über die im vergangenen Jahre gemachten Alpenfahrten an die Sektionskanzlei so bald einzuliefern, daß sie im nächsten Monatsblatt erscheinen können. Es ist dringend notwendig, daß wir wieder ein klares Bild davon bekommen, was unsere Mitglieder und Bergsteiger für Touren machen. Für viele wird das ein neuer Ansporn sein, ihnen nachzueifern oder aus der Schilderung der Bergfahrten für sich selbst etwas zu lernen. Wer einmal Mitglied unserer Sektion ist, hat auch die Pflicht, für diese in irgend einer Weise etwas zu leisten.

Oft wieder hört man, vor allem von neu in unsere Sektion aufgenommenen und von jüngeren Mitgliedern, daß sie diese oder jene schwierige „Sache“ gerne gemacht hätten, aber — der nötige Bergkamerad habe ihnen dazu gefehlt. Für solche diene unser Mitteilungsblatt als Fragekasten und wirksames Sprachrohr. Wir werden derartige Fragen unter der Spalte Fahrtenanschluß veröffentlichen und bitten von dieser Gelegenheit fleißig Gebrauch zu machen.



## Mitgliederbeiträge für 1926.

Wir ersuchen die Mitglieder, welche bis jetzt ihre Beiträge für 1926 aus irgendwelchen Gründen noch nicht abgeführt haben, dieselben möglichst bald einzuzahlen oder wenigstens uns mitzuteilen, ob sie aus unserer Liste gestrichen werden wollen oder nicht. Sollten wir diese Mitteilung nicht bis längstens 15. April in Händen haben, so wären wir zu unserem Bedauern genötigt, die Streichung vorzunehmen.

## Schlerwind

Schlerwind, Schlerwind, Schwill zum Sturm  
 Wirf hinab die Lahn von Kamm und Turm  
 In der Tücke Land von Kar und Almen,  
 Die Verräter zu zermalmen! D. Del Pedro (Sunsbruck)

## Aufnahmen.

Im März wurden in die Sektion neu aufgenommen:

Bugla, Robert	Kaufmann	Krelingstraße 30
Dreßler, Hedwig	Prokuristin	Am Maxfeld 3
Dütting, Hubert	Dentist	Allersberger Straße 64
Dumbeck, Ida	Stadtrats-Assistentin	Alexanderstraße 17
Feith, Dr. Viktor	Facharzt	Fürther Straße 13
Fischer, Anton	Direktor	mittl. Pirkheimerstraße 28
Garten, Hanna	Chemikerin	Melanchthonplatz 13
Giegold, Georg	Eisenbahninspektor	Bulmannstraße 32
Höhn, Friedrich	Lehrer	Hessestraße 9
Ißmeyer, Geo	Student	Adlerstraße 38
Legde, Walter	Fabrikbesitzer	Elisenstraße 17
Neuner, Hans	Eisenbahnobersekretär	Kobergerstraße 77
Nieblisch, Crispin	Oberingenieur	Schoppershofstraße 10
Röhleder, Georg	Kaufmann	Roritzerstraße 3
Schmidt, Werner	Ingenieur	Aufseßplatz 5
Trabert, Hermann	Kaufmann. Angestellter	Bindergasse 15
Vetter, Ludwig	Kaufmann	Maxfeldstraße 21
Wacker, Fritz	Oberingenieur	Humboldtstraße 74

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Bernst, Karl	Revisor	Jakobstraße 45
Biedermann, E.	Generalvertreter	Uhlandstraße 26
Bosch, Karl	Bäckermeister	Rollnerstraße 38
Brunner, Ludwig	Apotheker	Schwabacher Straße 63
Eigner, Franz	Ingenieur	Eichendorffstraße 17
Fetzer, Josef	Oberingenieur	Kobergerstraße 33
Fischer, Helene	Lehrerin	Krelingstraße 36

Gebhard, Hans	Lehrer	Großhaslach
Haffner, Hans	Fabrikbesitzer	Schweppermannstraße 59
Hoffmann, Emilie	Lehrerin	Kaiserstraße 35
Hotzelt, Dr. Wilh.	Studienprofessor	Winklerstraße 31
Kiefer, Jakob	Verwalt.-Obersekretär	Köhnstraße 24
Legron, Käthe	Kontoristin	Sulzbacher Straße 17
Michalski, Oskar	Kaufmann	Fenitzerstraße 36
Mildebrath, Willy	Kaufmann	Körnerstraße 115
Müller, Alfred	Ingenieur	Körnerstraße 136
Neupert Sigrid,	Musikstudierende	Laufer Torgraben 22
Neuwirth, Fritz	Architekt	äußere Sulzbacher Str. 24
Salfer, Friedrich	Eisenbahn-Amtmann	Peter-Henlein-Straße 44
Salner, Luise	Post-Assistentin	Peter-Henlein-Straße 44
Schneider, Alex	Kaufmann	Holzgartenstraße 1
Schröder, Wilhelm	Braumeister	Bärenschanzstraße 48
Schwarz, Georg	Studienrat	Meuschelstraße 46

## Aus der Bergsteiger-Vereinigung „Mir san gstell“.

In der Bergsteiger-Vereinigung „Mir san gstell“ hielt deren jüngstes Mitglied, Regierungsrat und Oberstleutnant a. D. Lohmüller, am 18. März einen Lichtbildervortrag über das Thema: Hochtouren im Dauphiné.

Der Vortragende hatte das Glück, dieses fern im südlichen Frankreich liegende Bergland zweimal besuchen zu können. Das Dauphiné liegt den Cottischen Alpen westlich vorgeschoben und ist ein Bergland von solch wilder Schönheit, wie sich kaum ein zweites in den Alpen findet. Sein berühmtester Berg ist die 3987 m hohe Meije, gleich ausgezeichnet durch die Wildheit ihrer Formen wie durch die Schwierigkeit ihrer Erstbesteigung, welche erst nach 21 Versuchen, die sich auf 17 Jahre erstreckten, glückte. In deutschen Bergsteigerkreisen ist der Berg bekannt geworden durch die erste Überschreitung seines wildgezackten Gipfelgrates durch Purtscheller, Otto und Emil Zsigmondy. Letzterer starb wenige Tage nach dieser alpinen Großtat bei einem Versuch, den Berg auf neuem Wege von Süden her zu besteigen, den Heldentod des Bergsteigers. In kühnem Siegeszuge hatte er die Alpen von Ost nach West durchquert und seine Erlebnisse und Erfahrungen in lebensrohen, sonnigen Schilderungen niedergeschrieben. Sie sichern ihm Unsterblichkeit, solange Berge stehen und deutsche Herzen schlagen.

Bei der ersten, 1898 unternommenen Tour in das Gebiet, die der Vortragende in Begleitung der bekannten Hochtouristen Dr. Oskar Schuster, Dresden und Dr. Ehlert, Straßburg, ausführte, wurde zunächst die 3300 m hohe Brèche de la Meije überschritten. Der Übergang führte von La Grave in das Herz des Berglandes, den kleinen Weiler La Béarde. Ein sich daran anschließender Versuch auf den höchsten Gipfel des Dauphiné, die 4103 m hohe Barre des Écrins, scheiterte. Infolge mangelhafter Tourenbeschreibung wurde zum Aufstieg ein falsches Eiscouloir gewählt, das stundenlange, schwerste Arbeit erforderte. Als es endlich überwunden war, war die Zeit soweit vorgeschritten, der Schnee der zum Gipfel führenden Steilhänge lawinengefährlich erweicht, sodaß die Umkehr beschlossen werden mußte. Beim Abstieg in der Nacht wurde die Partie

beinahe das Opfer einer riesigen Steinlawine. Nach 27 stündiger Abwesenheit kehrte man zwar geschlagen, aber nicht entmutigt nach La Bérarde zurück. Weitere größere Unternehmungen verhinderte leider inzwischen eingetretenes schlechtes Wetter.

Diese Schlappe ließ den Vortragenden nicht ruhen; sie mußte ausgeglichen werden. Dr. Ehlert war leider im folgenden Winter am Sustenpaß in der Schweiz einer Lawine zum Opfer gefallen, Dr. Schuster nicht abkömmlich. Aber er fand Ersatz, und zwar vollwertigen, in seinem Freunde Dr. Paulcke, mit dem er bereits in den Dolomiten schwere Klettertouren und die erste große Schneeschuhtour in den Alpen, die Durchquerung des Berner Oberlandes, ausgeführt hatte. Einer wußte also vom anderen, was er in den Bergen konnte und daß auf ihn in jeder Lage Verlaß war. Und dies ist bei schweren Touren die Hauptsache!

Als erster Gipfel wurde die Grande Ruine (3754 m) erstiegen, ein Aussichtsberg allerersten Ranges, der Gelegenheit bot, einen Teil der für die nächsten Tage geplanten Routen mit dem Glase eingehend zu studieren. Dann ging es an die Meije, die „grande difficile“ der Franzosen. Den beiden Freunden gelang die dritte führerlose Überschreitung des außergewöhnlich schweren Berges. Auch die beiden früheren führerlosen Überschreitungen waren von deutschen Bergsteigern ausgeführt worden. Beide Partien hatten zweimal am Berge biwakieren müssen, während es dem Vortragenden und seinem Freunde gelang, die Tour an einem Tage durchzuführen! Der Abstieg führte nach dem an der großen Heerstraße von Grenoble nach Briançon liegenden La Grave zurück, von wo man in der Regel zu Touren in das Dauphiné ausgeht. Als Übergang nach dem Zentrum des Gebietes, la Bérarde, wurde der Weg über den 3764 m hohen Pic de la Grave, wiederum ein glänzender Aussichtsberg, gewählt.

Nun war es Zeit, die Schlappe vom vorigen Jahre, an der Barre des Écrins, auszuwetzen! Da diesmal das richtige Couloir zum Anstieg gefunden wurde, erreichte man trotz erheblicher Schwierigkeiten den stolzen Viertausender zu guter Stunde. Der Abstieg wurde über den steilen Eishang der Nordwand unternommen, einen der berüchtigtsten der ganzen Alpen, und abends das Refuge Cézanne erreicht.

Nun galt es noch, die dritte Berühmtheit des Dauphiné, den 3954 m hohen Mont Pelvoux, zu besteigen. Leider hatte sich Dr. Paulcke eine akute Fleischvergiftung zugezogen, sodaß er auf halbem Wege zurück bleiben mußte, während der Vortragende allein die beiden Gipfel des Berges erstieg. Seine Mühe wurde durch eine besonders schöne Aussicht über das herrliche Bergland belohnt. Auf- und Abstieg hatten von Süden, vom Refuge de Provence aus, stattgefunden. Der weitere Abstieg führte in das Val Vallonise, von wo über den Col del Eychanda nach La Grave zurückgekehrt wurde. Auf dem Wege zu der in die Heimat zurückführenden Mont-Cenis-Bahn wurde noch die dolomitenartige, 3514 m hohe durch ihren „Mauvais pas“ berühmte Aiguille d'Arves méridionale erstiegen.

Eine Anzahl vorzüglicher Lichtbilder und Diagramme begleitete das gesprochene Wort. Der Obmann der „Gstellten“, Studienrat Seyffert, dankte dem Vortragenden wie stets geist- und humorvoll und sprach die Hoffnung aus, daß er seine Freunde noch recht oft durch Schilderungen aus dem Schatze seiner alpinen Erlebnisse erfreuen möge.

## Mitteilungen des Bücherworts.

Neuanschaffungen:

### A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereins. Jahrgang 1925.

### B. Reiseführer und Reiseschilderungen.

#### I. Ostalpen.

Karwendel, Rofan und mittleres Unterinntal.

**BIe** 16 Granichstädten-Czerva: Führer durch Igls und Umgebung. Innsbruck 1925.

#### II. Westalpen.

Berner Alpen.

**BHdd** 4 Jenny, E.: „Der Ruf der Berge.“ Leipzig 1925.

### C. Sportliteratur.

Alpine Technik.

**CI** 45 Kauschka, Rudolf: „Wandern und Klettern.“ Reichenberg 1925.

Wintersport.

Technik.

**CVa** 34 Gförer, Lothar: Behandlung und Aufbewahrung des Schilaufergerätes. München. Bergverlag.

35 Baader, Dr. und Schneeberger H.: Wunder des Schneeschuhs. Sprunglauf — Langlauf. Hamburg 1926.

36 Maier, Josef: Handbuch für Skitouristik. München 1926.

Schiführer.

**CVa** 57 Skiverband Engiadina: Skitouren im Ober-Engadin.

60 Tursky, Dr. Fr.: Skiführer durch die Kitzbüheler Alpen. Wien 1926.

**CVb** 61 Lechner-Kuntzsch, Skiführer durch die Ötztaler Alpen. Wien 1925.

62 Storms Reiseführer, bearbeitet von Brandeck, Hans: Winter im Schwarzwald. Leipzig 1925.

Jahrbücher, Zeitschriften und dergl.

**CVc** Peege, Emil: Amtliches Jahrbuch des Wintersports für 1926. Hamburg 1926.

### D. Wissenschaftliche Literatur.

Wetterkunde.

**DII** 12 Hoek, Henry: Wetter, Wolken, Wind. Leipzig 1926.

### E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien usw.

**E** 60 Perkonig, Jos. Frdch.: „Das Volk steht auf.“ Wien-Leipzig.

61 Sieger, Robert: Beiträge zur Geographie der Almen in Oesterreich. Graz 1925.

### F. Karten.

Berchtesgadener, Salzburger und Kitzbüheler Schieferalpen.

**Flg** 36/37 Alpenverein: Karte der Loferer Steinberge. München 1925.

Gailtaler Alpen, Julische Alpen, Karawanken, Karnische Alpen.

**Flg** 3 Alpenverein: Die Umgebung der Eduard-Pichl-Hütte. Wien 1925.

4 Alpenverein: Die Umgebung der Hochweißstein-Hütte. Wien 1925.

## H. Unterhaltungsliteratur.

- H 218 Kroher, Anna: Im Bannkreis der Großen Ache. Graußau. Achentäl.  
219 Lustivogelbach, Heimelige Geschichten von Hermann Franz.  
München 1925.

Die Bücherei steht bis auf weiteres zur Bücherentnahme zur Verfügung  
jeden Mittwoch von 9—12 Uhr vormittags und  
„ Freitag „ 3—7 „ nachmittags.

Leihfrist 3 Wochen.

Im gegenseitigen Interesse wird dringend gebeten, diese Frist nicht  
zu überschreiten.



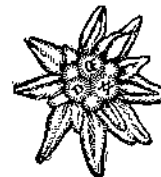
**Bergsport-Ausrüstungen**  
**Sporthaus Scherm**  
Nürnberg, Vorderer Ledergasse 18

Schriftleitung: Dr. H. Stoll, Kleinreuther Weg 108 — Verwaltung: Frauenholzstraße 11  
Druck: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44  
Verlag: Deutsche Reklame-Verlags-Anstalt, Nürnberg, Hauptmarkt 20. Telefon 8787

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31662

Nummer 4.

APRIL.

Jahrgang 1926.

## BEKANNTGABEN.

### 9. Mai / Sektionsausflug

nach Schwabach-Abensberg-Rednitzhembacher Keller  
(Sonntagskarten Rednitzhembach) Abfahrt 7.25 Uhr.

### 11. Mai / Sektionsabend

im Sektionsheim Marientorzwinger.

## WALTER FLAIG

Leiter unseres Berninakurses,

wird sprechen über

## „EISTECHNIK“

(mit Lichtbildern).

### 18. Mai / Familienabend

im Sektionsheim Marientorzwinger.

Unsere Bergsteiger werden in Zukunft auf unseren Sektionsabenden mehr  
Anregung finden; sie werden dringend gebeten, regelmäßig zu kommen  
und selbst zur Belebung des bergsteigerischen Geistes beizutragen.

Wir machen unsere Mitglieder auf den Vortrag auf-  
merksam, welchen Walter Flaig am Montag, den  
10. Mai, im Saale des Gewerbemuseums bei der Sek-  
tion Frankenland halten wird — Eintritt Mark 1.—.

## Bergsteigerische Ausbildungskurse.

Von Felix Reusche.

Die Angelegenheit des in den letzten beiden Nummern der Sektionsmitteilungen behandelten vierzehntägigen „bergsteigerischen Ausbildungskurses“ sowie auch der ein- bis dreitägigen hochtouristischen Ausflüge unter Leitung von Sektionsmitgliedern hat in den letzten Wochen einen tüchtigen Schritt vorwärts getan, sodaß die Durchführung dieser Pläne nunmehr gesichert ist.

Was zunächst den vierzehntägigen Ausbildungskurs in der Schweiz anbetrifft, so ist es uns, wie wir unseren Mitgliedern zu unserer Freude mitteilen können, gelungen, zu seiner Leitung den bekannten Hochtouristen und alpinen Schriftsteller Walther Flaig zu gewinnen. Flaig gehört ohne Zweifel zu den besten Hochtouristen, die wir zurzeit haben, und weist in seinem Tourenverzeichnis eine Unmenge hervorragender Leistungen auf. Was ihn aber zum Leiter eines Kurses besonders geeignet macht, ist der Umstand, daß er nicht nur ein glänzender Praktiker, sondern ein ebenso glänzender Theoretiker ist, wie er in seinen (in der Sektionsbücherei befindlichen) vorzüglich illustrierten drei Leitfäden über Felsklettern, Eistechnik und alpinen Skilauf beweist. Dazu kommt, daß er in der Abhaltung von Lehrkursen kein Neuling ist, da ihn schon im vorigen Jahr die Sektion Karlsruhe mit der Leitung eines solchen betraut hat. Besonderen Wert legen wir aber auf den Umstand, daß Walther Flaig Bergsteiger nicht nur im technischen Sinne, sondern auch im geistigen Sinne ist. Wer sein herrlich geschriebenes (ebenfalls in der Sektionsbücherei enthaltenes) Buch „Hoch über Tälern und Menschen“ gelesen hat, wird daraus ersehen haben, daß Flaig wie selten einer imstande ist, seinen Schülern die geistigen Werte der Bergsteigerei zu vermitteln.

Der Kurs wird vom Sonntag, den 15. bis Samstag, den 28. August in der Bernina (Tschiervagebiet) und vielleicht im Bergell (Fornogebiet) abgehalten werden, also zu einer Zeit, die sich am besten für praktischen Unterricht in der Eistechnik eignet, und in einem Gebiet, das bisher nicht gerade häufig von unseren Sektionsmitgliedern besucht worden ist und dessen Durchstreifung mithin eine Erweiterung unseres Wandergebietes bedeutet. Die Zahl der Teilnehmer am Kurs kann nur 3, mit dem Leiter 4 betragen. Die Anforderungen, die an die körperliche Leistungsfähigkeit der Kursteilnehmer gestellt werden, werden nicht unbeträchtlich sein. Aber wir glauben, daß sie eine unvergeßliche Erinnerung mit nach Hause bringen und neue Begeisterung für die Bergsteigerei in unsere Sektion hineinragen werden. Begonnen wird mit leichteren Fahrten. Halbrasttage werden mit praktischen Übungen in den Eisbrüchen ausgefüllt. Stufenweise werden schwierigere Aufgaben gestellt, wobei die Teilnehmer wechselweise als Führer eingesetzt werden. Zum Schluß soll eine bedeutende Unternehmung von den Teilnehmern sozusagen selbständig gelöst und durchgeführt werden, wodurch nicht nur der Nachweis über den Erfolg des Kurses erbracht, sondern vor allem auch die nötige Befriedigung erzeugt werden soll. Es werden vornehmlich wenig begangene Wege gewählt, um das Pfadfinden zu üben, auch wird mindestens zweimal biwakiert werden, weshalb zwei Zdarskyzelte mitgenommen werden, wovon eines Walther Flaig mitbringt, während das andere die Sektion stellt.

Da, wie schon gesagt, an dem Bernina-Kurs nur 3 Mann teilnehmen können und diese Zahl für eine Sektion von der Größe der unsrigen eine überaus geringe ist, hat die Vorstandschaft beschlossen, dahinzustreben, daß noch ein weiterer gleicher Kurs zustande kommt. Erste Sorge war, auch hierfür einen Leiter zu gewinnen, der den höchsten Ansprüchen genügen kann. Erfreulicherweise ist das gelungen in der Person des Kunstmalers Herrn Otto Oppel in München, von dem dasselbe gilt wie von Walther Flaig: er gehört zweifellos zu den besten Hochtouristen der Gegenwart, ist mit der Fels- wie mit der Eistechnik modernster Art vertraut und hat sowohl vor als während des Weltkrieges schon zahlreiche alpine Ausbildungskurse sowohl praktischer Art als auch theoretischer Art (Kartenlesen) geleitet. Dieser Oppel'sche Kurs soll in den Oetzalern zu einer noch zu bestimmenden Zeit, wahrscheinlich im Juli, abgehalten werden und wie der Bernina-Kurs etwa 14 Tage dauern.

Die hochtouristische Besprechung, die auf den Sektionsabend 27. April angesetzt war und deren zahlreicher Besuch von jüngeren Hochtouristen bewies, daß an solchen in unserer Sektion kein Mangel ist, hat gezeigt, daß das Bestreben der Vorstandschaft, nicht nur einen, sondern zwei vierzehntägige Kurse in Gang zu bringen, ganz den Wünschen unserer Bergsteiger entspricht. Denn es meldeten sich sofort soviel geeignete bergbegeisterte Teilnehmer, daß nicht nur das Zustandekommen beider Kurse gesichert ist, sondern auch noch zwei weiteren Unternehmungen Teilnehmer zugewiesen werden können: Führungstouren von zweien unserer Mitglieder, deren eine in die Ortlergruppe und deren andere nach dem Matterhorn gerichtet werden soll.

Für den Bernina-Kurs wird die Sektion den Teilnehmern nach Maßgabe ihrer finanziellen Verhältnisse eine Beihilfe in der Weise gewähren, daß die höheren Kosten einer Schweizerreise gegenüber einer Ostalpenreise sowie gewisse Ausrüstungskosten ausgeglichen werden.

Das Zustandekommen des Oetzaler Kurses ist in hervorragendem Maße unserem Mitglied Herrn Kurt Richter zu verdanken, indem er aus reiner Bergbegeisterung und um die bergsteigerische Tätigkeit innerhalb der Sektion zu fördern sich bereit erklärt hat, die Eisenbahnfahrt für den Leiter und die drei Teilnehmer an diesem Kurs aus seiner Tasche zu bezahlen. Das ist ein Beweis von Uneigennützigkeit und eine praktische Betätigung alpiner Begeisterung, an der wir uns ein Beispiel nehmen können. Herrn Kurt Richter sei deshalb, wie schon am Sektionsabend 27. April geschehen, hier nochmals der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

Unter denjenigen Herren, welche sich gemeldet haben, wird die Vorstandschaft in den nächsten Tagen diejenigen bestimmen, die an den diesjährigen Veranstaltungen teilnehmen sollen. Eine Auswahl muß getroffen werden, weil die Teilnehmerzahl an Hochtouren beschränkt ist. Wenn der eine oder andere von denen, die sich gemeldet haben, in diesem Jahre nicht zum Zuge kommt, so verweisen wir ihn auf die Teilnahme an den für dieses Frühjahr beschlossenen zwei- bis dreitägigen Führungstouren, über die Herr Mark in Nr. 3 der Sektionsmitteilungen geschrieben hat. Auch hierfür haben sich bei jener hochtouristischen Besprechung am 27. April außerordentlich zahlreiche Teilnehmer gemeldet, sodaß voraus-

sichtlich viel mehr derartige Touren werden unternommen werden können, als ursprünglich geplant war. Auskunft durch die Sektionskanzlei.

Es wird gewiß unsere Mitglieder interessieren, den Leiter unseres Bernina-Kurses, Herrn Walther Flaig, persönlich kennen zu lernen. Die Vorstandschaft hat deshalb Herrn Flaig eingeladen, uns am Sektionsabend den 11. Mai zu besuchen. Herr Walther Flaig hat zugesagt und wird an diesem Abend einen kleinen Vortrag über Eistechnik halten und herrliche Lichtbilder aus der Bernina-Gruppe vorführen. Wir bitten insbesondere unsere hochtouristisch eingestellten Mitglieder, an diesem Abend zu erscheinen.

Für das Bestreben, den alpinen Geist in der Sektion zu fördern und unsere jüngeren Mitglieder zur Teilnahme am Sektionsleben heranzuziehen, bedeutet die hochtouristische Besprechung am 27. April einen großen Erfolg. Mögen insbesondere diejenigen Kreise, die mit den bisherigen Zuständen unzufrieden waren, mithelfen, diesen Erfolg zu einem dauernden zu machen. Bergheil!

## Unser Alpenpflanzgarten am Hohenberg im April.

Mit dem Wiedererwachen der Natur ist das Interesse des Naturfreundes an der uns umgebenden Pflanzenwelt ein ganz besonders reges. Wie freuen wir uns an dem schneeigen Weiß des ersten Schneeglöckchens, an dem zarten Fliederduft des Seidelbast! Wie entzücken uns Duft und Farbe des vielbesungenen Märzenveilchens! Wieviel Frühlingsglück kündigt uns eine mit goldigen Primeln bestandene Wiese im Scheine der Märzsonne!

Und in noch viel höherem Maße nimmt die alpine Frühlingsflora unser Interesse gefangen. Vereinigt sie doch mit dem Liebreiz ihrer Erscheinung eine Dramatik in ihrem Kampf mit den Unbilden der Witterung, der sich der gefühlvolle Beobachter schlechterdings nicht verschließen kann!

Ungleich früher als in ihrer hochalpinen Heimat feiern die Erstlinge der alpinen Frühlingsflora in den Kulturen der Ebene ihre Auferstehung und es sei mir gestattet, kurz den dermaligen Stand in der Entwicklung unserer alpinen Lieblinge in unserem Alpenpflanzgarten auf dem Hohenberg zu schildern.

Abermals haben wir einen abnormen, milden und schneearmen Winter hinter uns und es war nicht zu verwundern, wenn die ersten Frühblüher bereits anfangs Februar in herrlicher Blüte standen; es waren das neben dem bodenständigen Haselnußstrauch die Schneeheide, die schwarze Nießwurz und das Leberblümchen. Die weitere Entwicklung der Erstlinge vollzog sich ziemlich normal, so daß das Erblühen der Vorfrühlingsflora nur um drei Tage früher vollendet war als das nach dem phänologischen Mittel der Fall sein sollte.

Die erste Aprilhälfte mit ihren sommerlichen Temperaturen weckte sodann einen Teil der eigentlichen Frühlingsflora in rascher Folge aus

ihrem Winterschlaf, so daß wir heute, am 17. April, gegen das Mittel um 13 Tage voraus sind. Von den phänologischen Kontrollnummern sind bisher 27 erblüht und zwar alle mit Verfrühungen. Diese betragen:

beim Leberblümchen	42 Tage
bei der stengellosen Primel	37 "
" " Nießwurz	33 "
" " Haselnuß	31 "
beim erdbeerartigen Fingerkraut	27 "
bei der Schneeheide	21 "
" " Alpensockenblume	20 "
u. s. f.	

Im Durchschnitt ergeben sich für heute 13 Tage Verfrühungen gegenüber dem seitherigen 13jährigen Mittel.

Mag diese Erscheinung, die sich natürlich in der gesamten pflanzlichen Entwicklung geltend macht, im Hinblick auf allenfalls noch zu erwartende Frostperioden vielleicht für unsere Obstblüte besorgniserregend sein, so ist für unsere alpinen Lieblinge kaum etwas zu befürchten, denn sie sind abgehärtet gegen Rückschläge in der Temperatur; sie haben sich ihre zähe Widerstandskraft aus ihrer alpinen Heimat erhalten und sind uns hierin ein Symbol für den gesunden Kern, der auch dem Äplervolk innewohnt, für die Widerstandskraft, die auch wir uns alljährlich aus unserer göttlichen Bergeswelt erholen. Und in dieser Kraft und Pracht leuchten sie uns entgegen und lenken unseren Sinn hin zu den luftigen Höhen ihrer Heimat: die sattgelbe Aurikel zu den schmaldurchbänderten Schrofen unseres unvergeßlichen Contrin, die goldene Aretie zu den blumendurchwirkten Matten und felsigen Halden der Forca-Alpe, die zartweiße Alpen-Gänsekresse hinauf an die steinigten Abhänge, aus denen der Rosengarten gen Himmel ragt, und ihre weit-rasige Schwester (*Arabis procurrans* bzw. *vocchinensis*), sowie die träumerische Krainer Aurikel hin zu Zlatorogs Zaubergarten am sagenumwobenen Triglav, indes die immenumschwirte *Erica carnea* von ihren kapländischen Schwestern träumt. Und im kleinen Beete östlich der Hütte haben sich die eben erblühten oder bald zur Blüte gelangenden Primeln ein Stelldichein gegeben aus den verschiedensten Alpengebieten bis hin zum fernen Himalaya. Mit ihnen allen aber wetteifern die alteingesessenen Blütenkinder unseres Jura und anderer fränkischer Gaue: Küchenschelle und Seidelbast, Leberblümchen und Traubenhyacinthe, Schildkraut und Bergpfennigkraut u. a. m. Sie vertragen sich gut mit ihren hochgeborenen Schwestern und teilen gerne mit ihnen den engen Raum. Goldene Sonnenstrahlen aber durchzittern das erste zarte Buchengrün und umspielen das bunte Bild mit zartem Schimmer.

Wer von unseren natursinnigen Sektionsmitgliedern das Erwachen der Frühlingsflora in unserem Alpengarten noch beobachten will, der beeile sich zu kommen; denn die nächsten Wochen schaffen Wunder und ändern das Bild von Tag zu Tag. Wer aber die Blütenentfaltung auf ihrer Höhe sehen will, der komme Ende Mai oder anfangs Juni; er wird gar manche Bekannte unter den Kindern Florens begrüßen können, die ihm von seinen alpinen Wanderungen her bekannt und lieb ist!

Hütte am Hohenberg,  
17. April 1926

C. Semler.

## Jugendgruppen.

### 1. Sammelgruppe.

Diese Gruppe entstand mit der Gründung der Jugendgruppe und wird von jungen Leuten beiderlei Geschlechts gebildet, die teils noch Schüler (innen) sind (Realschulen, Gymnasien, Mädchenhandelsschule, Lyzeum etc.) teils, schon dem berufstätigen Leben angehören. Sie zählt heute 16 männliche und 11 weibliche Mitglieder.

Bei Neuzugängen kann die weibliche Abteilung selbständig gemacht werden und eine Führerin erhalten, für welche Meldungen schon jetzt sehr erwünscht wären.

Im Jahre 1925 nahm sich Herr Schuler um die Gruppe an. Es fanden folgende Führungen statt:

10. Mai Teilnahme am Sektionsausflug Streitberg-Muggendorf
17. Mai Bildung der Klettergruppe aus der Sammelgruppe und erste Uebung dieser unter Herrn Fr. Gottfried
25. Mai Besprechung der Sammelgruppe im Gstelltenheim über innere Organisation
7. Juni Teilnahme am Sektionsausflug
27. Juni Teilnahme an der Sonnwendfeier am Dillberg.
6. Dezember Schiübung unter Leitung von Dr. Sienz bei Pommelsbrunn.

Verhältnisse halber kann Herr Schuler Führungen nicht mehr übernehmen. Es werden deshalb Herren gebeten, sich recht zahlreich für diese dankenswerte Aufgabe zu melden.

### 2. Aus der Organisation der Jugendgruppe.

Bis jetzt bestehende Gruppen:

- Knabenhandelsschule
- Realgymnasium
- Sammelgruppe
- Klettergruppe.

Neue Gruppen können jederzeit gebildet werden.

Jede Gruppe ist durchaus selbständig und nur verpflichtet

- a) jährlich anfangs Januar die Mitgliederzahl namentlich der Geschäftsführung zwecks Anmeldung bei der Jugendversicherung mitzuteilen,
- b) halbjährig einen Tätigkeitsbericht an die Geschäftsführung zwecks Weitergabe an den Ortsausschuß München einzusenden.

Die Jugendgruppe Sektion Nürnberg ist dem Ortsausschuß München und dem Verband für Deutsche Jugendherbergen angeschlossen, es können also alle Jugendherbergen des ganzen deutschen Reiches benützt werden. Die Schiläufer der Gesamt-Jugendgruppe erhalten, soweit sie nicht mit ihrem Gruppenführer üben, durch die Schiabteilung der Sektion (Dr. Sienz) Ausbildung und Uebung. Diesbezügliche Nachrichten bei Verlagsbuchhandlung Koch, Marienort, im Aushängekasten oder in den Auslagefenstern.

### 3. Jugendversicherung.

Jedes Mitglied der Jugendgruppe ist für den Jahresbeitrag von 1.— RM. versichert:

- um 500.— RM. für den Todesfall
- um 5000.— RM. für Invalidität
- bis 50.— RM. für Arztkosten
- bis 50.— RM. für Bergungs- und Transportkosten.

Außerdem ist in diese Versicherung die ev. Haftpflicht der Führer eingeschlossen und zwar bis 30000.— RM. Personenschaden und bis 3000.— RM. Sachschaden. Die Versicherung gilt für das Kalenderjahr und umschließt Wandern, Bergsteigen, Schilaufen, Schirennen und Klettern unter Führung eines vom Verein bestellten Mitgliedes oder Funktionärs.

In der nächsten Nummer der Sektionsmitteilungen erfolgt ein Abdruck der Jugendgruppen-Satzungen. Eintrittserklärungen sind in der Sektionskanzlei, Frauenholzstraße 1 erhältlich und wollen dort oder bei den Führern gewissenhaft ausgefüllt wieder abgegeben werden.

~~~~~  
Werte Sektionsmitglieder!

Ein frischer belebender Wind weht gegenwärtig in der Sektion. Unsere Besten sind daran, die hohen Ziele noch zu vertiefen und ihnen durch die Tat zuzustreben. Vergessen Sie aber dabei unsere Jugend nicht, welche die Zukunft trägt. Helfen Sie alle tatkräftig mit, die Jugendgruppe innerlich und äußerlich so auszubauen, daß sie einst befähigt und würdig ist Ihr Erbe anzutreten und darauf weiterzubauen. Deshalb das Beste und die Besten für die Jugendgruppe!

Die Geschäftsleitung.  
Schuler.

### ~~~~~ Wohin 1926?

Der Winter, der nach dem Kalender am 21. März sein Ende erreicht, hat den Wintersportlern nicht nur im Flachlande mit seinen eingestreuten Mittelgebirgen manche Enttäuschung gebracht, selbst in den alpinen Gebirgslagen ist er vielfach nicht das gewesen, was man von ihm erwartete. Wenn nun in den Ebenen die Knospen brechen, erwachen auch allmählich die Pläne für die Sommertouristik und die sommerliche Bergausrüstung wird schon hie und da einer kritischen Musterung unterzogen. Auch die Sektionen richten ihr Augenmerk auf ihre Schutzhütten und ihre Arbeitsgebiete, um zur Reisezeit wohl gerüstet zu sein. Unsere Nürnberger Hütte in Stubai wird sich auch in der sommerlichen Reisezeit ihre alte Anziehungskraft zu erhalten wissen, die Anerkennung ihrer Besucher wird nicht ausbleiben. Bietet das Schutzhaus an und für sich die beste Unterkunft, so locken genußreiche, nicht übermäßig schwere Touren in dem sie umschließenden reich geformten Gletschergebiet. Eine Überschreitung der beiden Feuersteine mit Aufstieg vom engen Türl und Abstieg über Nürnberger Scharte zur Hütte ist eine der schönsten Tagestouren von der Hütte aus. Über die bequeme Freiger-tour ist kein Wort des Lobes nötig. Der Unternehmungslustigere wird

dem wilden Pfaff und dem stolzen Kulminationspunkte der Gruppe, dem 3511 m hohen Zuckerhütl zustreben und allenfalls der Dresdener Hütte oder der Hildesheimer Hütte im Windachtal sich zuwenden, von der aus beim Übergang zur Dresdener Hütte manch herrlicher Gipfel zur Besteigung einlädt. Von der Dresdener Hütte läßt sich dann der bequeme Rückweg zur Nürnberger Hütte über die Maierspitze antreten, welcher letzterer Berg für recht bequeme Berggänger von der Hütte aus als selbständiges Bergobjekt nicht minder empfehlenswert und dankbar ist. Wenig bekannt sind noch die Berggeheimnisse der Wetterspitzen, die in allernächster Nähe trotzig auf die Hütte herabsehen und begierig darauf warten, ihren Besuchern die Schönheiten ihrer Bergleiber zu offenbaren. Es ist kein Zweifel, die Nürnberger Hütte birgt in ihrem Schutzgebiete Bergschönheiten wunderbarer Art, die erhabenen Gipfel gewähren die entzückendste Aussicht über ein gewaltiges Gletschergebiet und über das Zackengewirr der nördlichen und südlichen Kalkalpen. Es sei allen Sektionsgenossen aufs wärmste empfohlen, ihre Schritte zur sommerlichen Reisezeit ins schöne Stubai zu lenken. Bergbegeistert und mit dankbaren Empfindungen im Herzen werden sie sich wieder talwärts wenden.

Seyffert.

### Fahrtenberichte.

Birkner 1925.

Tannheimer Berge: Gimpel: 1. Normaler Aufstieg (Neuschnee 40 cm.) Abstieg Westgrat. 2. Aufstieg Nordwand mit Blankkamin. Abstieg Westgrat. 3. Köllesspitze Westgrat. 4. Köllschrofen Bachschmittkamin und Nordwestwand. 5. Gernspitze Nordostkamin. 6. Gilmenköpfe Schlupfkamin und Nordostwand. Trauchgauerberge. Geiselstein Westgrat.

W. Dalchrow mit Frau 1925.

St. Anton — Darmstätter Hütte — Kuchenjoch — Konstanzer Hütte — Schafbicheljoch — Friedrichshafener Hütte — Galtür — Bielerhöhe — Wiesbadener Hütte — Madlener Haus — Partenen — Schruns.

Fritz Gottfried 1924.

1. Skifahrten in den Vorbergen: Blomberg — Zwiesel; Schürtenkopf; Rotwand; Vogelgesang; Bodenschneid — Brecherspitz; Stümpiling — Roßkopf  
2. Skifahrten im Stubai:

Mit Herrn Josef Priem:

Wildes Hinterbergl. Ruderhofspitze; Kräulscharte. Allein: Schrankogel.  
3. Sommertouren:

Mit Herrn Paul Schwalb:

Im Wilden Kaiser, Kleine Halt, Aufstieg O.-Wand, Abstieg Haltplatte; Totenkirchl, Aufstieg Klammerkamin, Abstieg Leuchsvariante; Predigtstuhl, Aufstieg S.-Grat, Abstieg Angermannrinne; Hintere Goinger Halt, Aufstieg N.-Grat.

Fritz Gottfried 1925.

1. Skifahrten: Riezlern — Hählekopf; Riezlern — Hochalppaß — Hochkrumbach — Lech; Madlochjoch; Marokopf; Paznaun — Heidelbergerhütte; Piz Tasna; Calguns; Breite Krone. 2. Sommerfahrten; In der

Rosengartengruppe (Dolomiten) Stabelerturm (allein); Winklerturm. In den Vorbergen (allein): Benedikten-N.-Wand (Zellerkamin); Roßstein — Nadel, Buchstein-S.-Wand; Plankenstein, Aufstieg W.-Platte, Abstieg O.-Grat, Aufstieg SO.-Band, Abstieg W.-Weg; Ruchenköpfe (Überschreitung bei Sturm und Regen.)

Hans und Fritz Gottfried 1924. „Wilder Kaiser“.

Hackenköpfe, Aufstieg Straßwalchschlucht, Abstieg Widauerweg. Kleine Halt, Aufstieg N.-Wand, Abstieg Haltplatte. „Totenkirchl“ zur I. Terasse: a) Aufstieg Schroffenegger Kamin, Abstieg Führerweg. b) Aufstieg U.-Weg, Abstieg Führerweg. — „Totenkirchl“ zum Gipfel: a) Aufstieg Merzbacher Weg — Zottweg, Abstieg Zottweg — Führerweg bei Neuschnee. b) Aufstieg W.-Wand (Piaz), Abstieg Heroldweg.

Hans Gottfried und Paul Schwalb 1924.

„Scheffauer“ — „Zettenkaiser“: Aufstieg N.-Wand, Abstieg W.-Grat — Grübler Lucke; Aufstieg O.-Grat, Abstieg W.-Grat — Riegensteig.

Sämtliche Touren führerlos.

Hans und Fritz Gottfried, Paul Schwalb 1925. „Grödner Dolomiten“:

Geißlergruppe: gr. Fermeda, Aufstieg O.-Wand, Abstieg S.-Wand. — Saß de Mesdi, Aufstieg W.-Wand, Abstieg südöstlich ziehende Rinne. — Tschierspitzen: gr. Tschierspitze, Aufstieg Adang-Kamin, Abstieg gew. Weg (Alpenvereinssteig). — Sellagruppe: Boë Sellagruppe: Dent de Mesdi, Aufstieg S.-Wand, Abstieg W.-Wand. — Langkofelgruppe: Fünffingerspitze, Aufstieg SW.-Grat, Abstieg Daumenschartenweg. — Langkofelgruppe: Grohmannspitze, Aufstieg S.-Wand, Abstieg Fistilweg.

Sämtliche Touren wurden führerlos gemacht.

Der Bann des Schweigens ist gebrochen; wir erwarten, daß wir diesen ersten Berichten in den nächsten Nummern weitere folgen lassen können.

### Tourenanschluß.

Anschluß für Großglocknertour zwischen 20. 7. — 5. 8. erwünscht.  
Merz, Gudrunstraße 23.

Anschluß für Bergfahrt ins Berchtesgadener Land, Steinernes Meer, Göll, Watzmann, anschließend an Pfingsten gesucht von  
Hans Wiegand, Hindenburgplatz 14/III.

Ich suche einen ernsthaften Bergsteiger zwischen 28 und 35 Jahren für Bergfahrten in der Ortlergruppe vom 2. bis ungefähr 18. Juli.

Ich selbst bin Naturfreund und Musiker und lege Wert darauf, nicht nur einen Mitläufer, sondern auch einen gleichgesinnten Menschen zu finden.

Curt F. Richter,  
Nürnberg, Münchener Straße 7.

## Hüttengebühren auf der Nürnberger Hütte.

Die Hüttengebühren auf unserer Hütte im Stubai sind für das Jahr 1926 für

Mitglieder des D. u. Oe. A. V.

für ein Bett . . . . . 3 Schilling  
für eine Matratze im gemeinsamen Schlafraum . 1 Schilling 50 Groschen  
für ein Notlager . . . . . — 50 Schilling

Nichtmitglieder

für ein Bett . . . . . 9 Schilling  
für eine Matratze . . . . . 4 Schilling 50 Groschen

## Neuaufnahmen.

Im April wurden in die Sektion aufgenommen:

|                    |                    |                          |
|--------------------|--------------------|--------------------------|
| Berndt, Karl       | Revisor            | Jakobstraße 45           |
| Biedermann, E.     | Generalvertreter   | Umlandstraße 26          |
| Blaue, Hugo        | Generalmajor a. D. | Knauerstraße 11          |
| Bosch, Karl        | Bäckermeister      | Rollnerstraße 28         |
| Eigner, Franz      | Ingenieur          | Eichendorffstraße 17     |
| Fetzer, Josef      | Oberingenieur      | Kobergerstraße 33        |
| Fischer, Helene    | Lehrerin           | Krefingstraße 36         |
| Gebhard, Hans      | Lehrer             | Großhaslach              |
| Geiß, Fritz        | Bankbeamter        | Reitackerstraße 9a       |
| Haffner, Hans      | Fabrikbesitzer     | Schweppermannstraße 59   |
| Hoffmann, Emilie   | Lehrerin           | Kaiserstraße 35          |
| Hotzelt Dr., Wilh. | Studienprofessor   | Winklerstraße 31         |
| Kiefer, Jakob      | Verw.-Obersekretär | Köhnstraße 24            |
| Legron, Käthe      | Kontoristin        | Sulzbacherstraße 17      |
| Michalski, Oskar   | Kaufmann           | Fenitzerstraße 36        |
| Müller, Alfred     | Ingenieur          | Körnerstraße 136         |
| Neupert, Sigrid    | Musikstudierende   | Laufertorgraben 22       |
| Neuwirth, Fritz    | Architekt          | äuß. Sulzbacherstraße 24 |
| Salfner, Friedrich | Eisenbahn-Amtmann  | Peter Henleinstraße 44   |
| Salfner, Luise     | Postassistentin    | " "                      |
| Schröder, Wilhelm  | Braumeister        | Bärenschanzstraße 48     |
| Schneider, Max     | Kaufmann           | Holzgartenstraße 1       |
| Schwarz, Georg     | Studienrat         | Meuschelstraße 46        |

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

|                                                     |                  |
|-----------------------------------------------------|------------------|
|                                                     | vorgeschlagen    |
|                                                     | von:             |
| Abraham, Erhard, Bezirksoberlehrer, Humboldtstr. 81 | W. Niebler       |
|                                                     | C. Semler        |
|                                                     | Hans Niebler     |
| Doerr, Hans, Oberrealschüler, Johannisstr. 154      | Dr. A. Backof    |
|                                                     | Dr. R. Bäumler   |
|                                                     | Dr. Hans Dittmar |

Dürr, Fritz, städt. Bauinspektor, Am Maxfeld 9

Heider, Georg, Lehrer, Singerstr. 26

Holfelder, Helene, Hilfslehrerin, Reuterstr. 9

Levi, Dr. Richard, Referendar, Zeltnerstr. 28

Meier, Sixtus, Steuerinspektor, Neustadt a. Aisch

Merk, Fritz, Redakteur, Herrnhüttestr. 40

Reichel, Ferdinand, Lehrer, Falkenhorststr. 10

Schmidt, Wilhelm, Bankbeamter, Senefelderstr. 2

Tauwald, Karl, Kaufmann, Dammstr. 9

Vogel, Karl, Kaufmann, Dötschmannsplatz 5

Wagner, Heinr., kaufm. Angestellt., Gustav-Adolfstr. 2

Leonh. Goll  
Georg Dürr  
Konrad Birkmann  
Joh. Steinlein  
Fr. Rösl  
Albert Halser  
Alma Hörlbacher  
Frieda Zembsch  
Fr. Wolf  
Karl Würsching  
Karl Bäuml  
Mich. Ismayer  
Georg Artmeyer  
Georg Seyfert  
Gg. Linsenmeyer  
Oskar Kühken  
Franz Kühken  
Konrad Ellinger  
Wilhelm Wagner  
Heinrich Friedrich  
K. Merckenschlager  
Fritz Uebel  
Ludwig Kloha  
Josef Haunfelder  
Andr. Fick  
Ludwig Holzinger  
Karl Schneider  
Major Thumser  
E. Dinkelmeyer  
F. Baumeister  
Fr. Dauphin  
Dr. Behringer  
Major Thumser

## Mitteilungen des Bücherworts.

Neuanschaffungen:

### A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

Alc 25 Jos. Jul. Schätz: „Der Alpenfreund“. Jahrgang 1925.  
f 25 Deutsche Alpenzeitung. Jahrgang 1925.

### D. Wissenschaftliche Literatur.

DIV Brückner, Dr. Eduard: Zeitschrift für Gletscherkunde.  
Bd. 14. Heft 1, 2, 3.



**E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien u.s.w.**

E 63 Flemming, Hans: Tanzbeschreibungen oberbayer. Schuhplattler.

**F. Karten.**

F1c 18 Touristenwanderkarte der Westl. u. Oestl. Lienz Dolomiten.  
Maßstab 1:100 000.

F11f 31 Top. Atlas der Schweiz: Unterengadin. 1:50 000  
32 desgl.

**Verschiedenes.**

Es wurde uns mitgeteilt, daß unseren Mitgliedern zur Zeit eines der gegenwärtig zahlreich erscheinenden Bilderwerke über Tirol zum verbilligten Bezug angeboten wird mit Angaben, wie: das Angebot erfolge im Einverständnis mit der Sektionsleitung; ein Teil des Gewinnes sei für Hüttenbauzwecke bestimmt und dergl. Zur Aufklärung sei hier festgestellt, daß diese oder ähnliche Angaben nicht zutreffen; von unserer Seite sind derartige Vereinbarungen nicht eingegangen worden.

\*

Wer hätte Lust zur Bildung einer  
Zithernspielergruppe  
innerhalb der Sektion? Meldung erbeten an unser altbewährtes Mitglied  
Gundel alias Onkel.

\*

1/2 Bergschuhe zu verkaufen, fast neu, Größe 40 und 43.  
Ostendstraße 105/III.



Schriftleitung: Dr. H. Stoll, Kleinreuther Weg 108 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1

Druck: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

Verlag: Deutsche Reklame-Verlags-Anstalt, Nürnberg, Hauptmarkt 20. Telephon 8787

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 5.

M A I.

Jahrgang 1926.

## BEKANNTGABEN.

**Sonntag, den 13. Juni 1926**  
**FAMILIENAUSFLUG**  
Pommelsbrunn — Mühlkoppe — Arzlohe — Hubirg  
— Hersbrucker Keller / Abfahrt 7 Uhr morgens  
Sonntagsfahrkarte nach Pommelsbrunn.

\*

**Dienstag, den 22. Juni 1926**  
**SEKTIONSABEND**  
im Sektionsheim Marientorzwinger  
**OTTO OPPEL**  
der Leiter unseres Oetzthaler Kurses, wird  
sprechen über die  
**MARMOLATA-SÜDWAND**

\*

**Samstag, den 26. Juni 1926**  
**SONNWEND-FEIER**  
auf dem Dillberg bei Postbauer.

Rückständige Beiträge sind bis längstens 10. Juni einzuzahlen; außerdem müßten die betreffenden Mitglieder aus unseren Listen gestrichen werden.

### Merktafel.

- 1. Geschäftsstelle.** Die Geschäftsstelle, an die sofort alle Wohnungsänderungen mitzuteilen sind, befindet sich Frauenholzstraße 1, gegenüber dem Johannisfriedhof, im städt. Brausebad. Sie ist geöffnet täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr, Samstag von 9—12 und von 3—5. Es wird gebeten, alle Anfragen mündlich, schriftlich, telephonisch nur an die Geschäftsstelle zu richten. Rufnummer 10684.
- 2. Zahlungen:** bar in der Geschäftsstelle, oder Postscheckkonto Nürnberg 31662 D. u. Oe. A. V. Sektion Nürnberg.
- 3. Mitteilungen.** Alle den Inhalt betreffenden Zuschriften — Beiträge einseitig beschrieben, kein Tintenbleistift — an die Geschäftsstelle der Sektion oder den Schriftleiter. Beschwerden wegen Nichtzustellung der Mitteilungen der Sektion sind an die Zeitungsstelle der Reichspost oder an den Briefboten zu richten.
- 4. Schneeschuhabteilung der Sektion Nürnberg.** Anmeldungen an Herrn Dr. Sienz, Maxplatz 28.
- 5. Bücherei.** Die Bücherei steht bis auf weiteres zur Bücherentnahme zur Verfügung: jeden Mittwoch von 9—12 Uhr vormittags und jeden Freitag von 3—7 Uhr nachmittags. Leihfrist 3 Wochen.
- 6. Anmeldung neuer Mitglieder.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß neue Mitglieder von drei alten Mitgliedern, die wenigstens 1 Jahr der Sektion angehören, schriftlich vorgeschlagen werden müssen. Die Vorschlagenden bürgen für den guten Leumund des Vorgeschlagenen. Der Aufnahme hat eine 2malige persönliche Vorstellung im Sektionsheim voranzugehen. Es ist unmöglich neue Mitglieder unmittelbar in den letzten Wochen vor der Reisezeit aufzunehmen, da die Namen der Vorgeschlagenen 4 Wochen vorher veröffentlicht sein müssen. In den Monaten Juni-September können deshalb Neuaufnahmen nicht erfolgen. Alle Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Wir machen unsere Mitglieder immer wieder auf unsere jeden Dienstag im Saale des Marientorzwingers stattfindenden

### Sektions-Abende

aufmerksam. Es wäre sehr erwünscht, wenn sich recht viele an denselben beteiligen würden und dieses oder jenes Mitglied die kleine Mühe auf sich nehmen wollte, einmal ein kurzes Referat über irgend eine Bergfahrt zu halten.

## Bergsteigerische Ausbildungskurse.

Von den zwei hoctouristischen Ausbildungskursen in der Dauer von 14 Tagen, welche von unserer Sektion veranstaltet werden, wird der eine, wie schon berichtet, in der Berninagruppe unter Leitung von Walter Flaig in der Zeit vom 15. bis 28. August stattfinden. Kursteilnehmer werden sein die Herren Oskar Kühlken, Reinhard Müller und Rudolf Seyschab. Der andere Kurs wird von Otto Ooppel in den Ötztalern in der Zeit vom 11. bis 25. Juli abgehalten. Als Stützpunkte werden das Taschachhaus und die Verpeilhütte dienen. Teilnehmen werden an diesem Kurs die Herren Ludwig Bücking, Josef Dostler und Max Schreiber.

Der lebhafte Beifall, den die Veranstaltung dieser Kurse vor allen Dingen bei unseren jüngeren, aktiven Bergsteigern weit, weit über die sechs zunächst Beteiligten hinaus gefunden hat, bestärkt uns in der Zuversicht, daß diese Kurse nicht etwa nur die Bedeutung haben, den Teilnehmern eine schöne Reise und guten Unterricht zu vermitteln, sondern daß sie ganz allgemein zur Anregung und Belebung des alpinen Geistes in unserer Sektion dienen und unsere Bergsteiger immer enger mit dem Sektionsleben verknüpfen werden.

Zu unserer Freude können wir unseren Mitgliedern mitteilen, dass der Leiter unseres Ötztalener Kurses, Herr Otto Ooppel, ebenso, wie vor vier Wochen Walther Flaig, demnächst an einem Sektionsabend unser Gast sein wird, um sich mit der Sektion und mit den Teilnehmern an seinem Kurs bekannt zu machen. Er wird bei dieser Gelegenheit einen kürzeren Vortrag, wahrscheinlich über die Marmolata-Südwand, halten und gleichzeitig eine Anzahl alpiner Gemälde von seiner Hand — er ist Kunstmaler — ausstellen. Wir glauben, einen sehr genussreichen Abend versprechen zu können und bitten insbesondere unsere hoctouristisch eingestellten Mitglieder zahlreich zu erscheinen.

### Walter Flaig in der Sektion Nürnberg.

Herr Walter Flaig hielt am 10. Mai 1926 in der Sektion Frankenland einen Vortrag. Diesen günstigen Umstand benützte unsere Vorstandschaft, Herrn Walter Flaig, der bekanntlich von unserer Sektion mit der Durchführung eines bergsteigerischen Ausbildungskurses in der Schweiz betraut worden ist, zu unserem Sektionsabend am 11. Mai 1926 einzuladen. Herr Walter Flaig sagte nicht nur zu, sondern erklärte sich in liebenswürdiger Weise bereit, einen kurzen Vortrag über die Berninagruppe unter besonderer Berücksichtigung des Gebietes zu halten, in dem er den Ausbildungskurs durchführen wird. Welche Zugkraft der Name Flaig besitzt, bewies der vollbesetzte Saal des Marientorzwingers.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Herrn Dr. Behringer begann Herr Walter Flaig mit seinem Vortrag. Auserlesene, zum Teil farbige Lichtbilder unterstützten seine inhaltvollen Ausführungen. Viele Bilder gaben ihm Veranlassung, über Eistechnik zu sprechen. So ist es zu verstehen, daß Herr Walter Flaig für seinen instruktiven Vortrag ein bis zum Schlusse anhaltendes Interesse wachzurufen vermochte. Die Gelegenheit wird sich allerdings auch nicht oft bieten, von solch berufener Seite wie Herr Flaig sie ist, an Hand eines prächtigen Anschauungsmaterials

in allgemein verständlicher Weise in die Eistechnik eingeführt zu werden. Der lebhafte Beifall gab Zeugnis davon, daß die Erwartungen der außerordentlich zahlreich erschienenen Mitglieder erfüllt worden sind.

In seiner Dankeserstattung bemerkte Herr Dr. Behringer mit Recht, daß er nach dem Gehörten die drei Sektionsmitglieder um die Touren beneide, die ihnen beschieden sind, mit Herrn Walter Flaig auszuführen.

Erhielt der Sektionsabend allein durch die Anwesenheit des Herrn Walter Flaig eine besondere Note, so werden viele Mitglieder gerne des Abends gedenken, der sie mit einem der bekanntesten Bergsteiger und alpinen Schriftsteller der Gegenwart bekannt gemacht hat.

## Gründungs-Satzungen der Jugendgruppe der Sektion Nürnberg des D. u. Oe. A.-V.

Die Jugendgruppe ist an die Sektion Nürnberg d. D. u. Ö. A.-V. angeschlossen. Die Mitglieder der Jugendgruppe sind in der Sektion Nürnberg weder sitz- noch stimmberechtigt.

### 1.

Die Jugendgruppe der Alpenvereinssektion Nürnberg hat den Zweck, jungen Leuten männlichen und weiblichen Geschlechtes (mit Genehmigung der Eltern oder des Vormundes) die Möglichkeit zu bieten, unter guter alpiner Leitung Wanderungen in den Alpen zu unternehmen und dadurch, wie auch durch Vorträge dieselben zu guten Alpinisten und tüchtigen Menschen heranzubilden. Sie will in der heranwachsenden Jugend in erzieherischer Form Liebe zur Natur und zu den Bergen wecken und erhalten. Neben der Erziehung zu guten Bergsteigern soll auch das gesellschaftliche Moment sowie gute Kameradschaft gepflegt werden. Parteipolitische oder konfessionelle Bestrebungen und Propaganda innerhalb der Jugendgruppe sind zu unterlassen.

### 2.

Aufnahme finden anständige junge Leute männlichen und weiblichen Geschlechtes im Alter von 14—19 Jahren nur mit Genehmigung der Eltern oder des Vormundes. Späterer Übertritt in die Sektion wird in Aussicht gestellt, hängt aber von der Bewährung des einzelnen ab.

### 3.

Der Gesamtbeitrag beträgt Mk. 2.— für das Kalenderjahr.

Der Beitrag ist sofort nach erfolgter Aufnahme zu bezahlen, bzw. jeweils innerhalb der ersten zwei Monate des neuen Jahres, und zwar an die Sektionskasse.

### 4.

Die Leitung und Verwaltung der Jugendgruppe obliegt dem von der Vorstandschaft damit beauftragten Sektionsmitglied, welches die Jugendgruppe im Ausschuß, sowie in der Generalversammlung der Sektion vertritt. Ihm zur Seite stehen eine Reihe bewährter Führer, welche ihrerseits in voller Fühlung mit dem Tourenwart der Sektion zu bleiben haben.

Für die Jugendgruppe findet jedes Jahr eine ordentliche Hauptversammlung statt, und zwar eine Woche vor der Hauptversammlung

der Sektion. Die Ausschreibung der Sektions-Hauptversammlung gilt gleichzeitig als Einberufung der Hauptversammlung der Jugendgruppe auf den betreffenden Tag der vorhergehenden Woche. Für Tagesordnung gelten die Bestimmungen der Sektionssatzungen. Die Jugendgruppe wählt aus sich heraus einen dreigliederigen Ausschuß für die kleineren Verwaltungsgeschäfte und zur Unterstützung des Leiters der Jugendgruppe. Die Kassengeschäfte der Jugendgruppe führt der Kassier der Jugendgruppe mit gesonderter Rechnungsstellung für die Jugendgruppe. Die Mitglieder der Jugendgruppe haben ferner das Recht der Teilnahme an den Vorträgen, an den Führungstouren der Jugendgruppe, an den Ski- und Kletterkursen der Jugendgruppe (unentgeltlich), Benützung der Sektionsbücherei und Kartensammlung. Sie genießen wie die Sektionsmitglieder ermäßigte Hüttengebühren auf allen Hütten des D. u. O. A.-V.

### 5.

Die Mitglieder der Jugendgruppe verpflichten sich, auf den Touren den Anordnungen der Führer unbedingt Folge zu leisten. Anständiges Betragen ist oberste Bedingung für eine gedeihliche Entwicklung.

### 6.

Alkohol und Nikotin sind nicht unbedingt verboten, sind aber im Interesse der Gesundheit auf das geringste Maß zu beschränken.

### 7.

Die Mitglieder erhalten nach erfolgter Aufnahme eine mit ihrem Lichtbild versehene Mitgliedskarte. Ferner hat der Hauptausschuß noch besondere Bestimmungen betreff der Unfallversicherung in Bearbeitung. Das Tragen des Edelweiß' ist den Mitgliedern der Jugendgruppe nicht gestattet. Die Sektion erlaubt den Mitgliedern ihrer Jugendgruppe das Tragen des Sektionssabzeichens auf Widerruf. Die Jugendgruppe ist zugleich Mitglied des Ortsausschusses für Jugend-Bergfahrten.

### 8.

Zur Aufnahme bedarf es einer schriftlichen Erklärung mit ebenfalls schriftlicher Genehmigung der Eltern oder des Vormundes.

Der Aufnahmekommission der Sektion Nürnberg steht das Recht zu, nicht geeignet erscheinende junge Leute zurückzuweisen, sie ist zu Angabe von Gründen nicht verpflichtet. Die betätigte Aufnahme wird dem Angemeldeten schriftlich mitgeteilt. Nach Zahlung des Jahresbeitrages erfolgt die Aushändigung der Mitgliedskarte.

### 9.

Der Austritt kann jeweils auf Jahresende erfolgen und muß vor Ablauf des Kalenderjahres schriftlich mitgeteilt werden.

Mitgliedskarten sowie Vereinszeichen sind beim Austritt wie auch beim Ausschuß an die Sektion zurückzugeben.

Der Ausschuß aus der Jugendgruppe kann durch den Leiter derselben im Einvernehmen mit den Führern verfügt werden, wenn der Betreffende sich Verfehlungen gegen die Satzungen zuschulden kommen läßt oder in seinem allgemeinem Verhalten, trotz Ermahnung in für den Ruf und das Ansehen der Jugendgruppe oder der Sektion Nürnberg schädlicher Weise sich benimmt. Aus gleichen Gründen kann die Ausschließung von dem dreigliederigen Ausschusse der Jugendabteilung beantragt werden. Berufung zum Ausschuß der Sektion steht dem Betreffenden zu.

10.

Im Falle der Auflösung der Jugendgruppe verfügt die Sektion Nürnberg über etwa vorhandenes Vermögen der Jugendgruppe.

Die Auflösung kann nur durch Beschluß der Sektions-Generalversammlung erfolgen.

11.

In Zweifelsfällen finden die Satzungen der Sektion Nürnberg sinn- gemäße Anwendung.

12.

Vorliegende Satzungen halten sich sinngemäß an die vom Haupt- verein in den Mitteilungen Nr. 7/8 Jahrg. 1919 herausgegebenen Richtlinien für die Errichtung von Jugendgruppen der Alpenvereinssektionen.

### Neuaufnahmen.

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

|                                                                     | vorgeschlagen<br>von:                                            |
|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Blank, Hans, Schulamtsbewerber, Bucher Straße 97                    | L. Fleischmann<br>K. Kapp<br>Emil Gößler                         |
| Götz, Wilhelm, Studienrat und Kunstmaler, Sulz-<br>bacher Straße 83 | H. Heyder<br>L. Rupp                                             |
| Goll, Leni, Privatsekretärin, Kinkelstraße 10                       | Dr. Martin Heel<br>Leonhard Goll<br>Otto Gieß<br>Friedrich Bayer |
| Link, Hans, Oberlehrer, Praterstraße 34                             | Kd. Hofmann<br>Fr. Rösel<br>Fr. Borggräfe                        |
| Miederer, Dr., Andr., Rechtsanwalt, Gerngroßstr. 10                 | M. Heilmeier<br>Dr. Karl Lotter                                  |
| Prell, Georg, Hauptlehrer, Gabelsbergerstraße 15                    | Hans Büchner<br>Heinrich Ammon<br>Max Vogel                      |
| Schwickert, Pauline, Schuldirektorin, Johannisstr. 36               | Dr. Behringer<br>H. Albersdörfer<br>C. Semler                    |
| Specht, Wilhelm, Steuerinspektor, Bayernstraße 158                  | Hans Nagel<br>Theo Ebner<br>Dr. Deininger                        |
| Strauß, Fritz, stud. med. dent.; Keßlerplatz 3                      | Karl Kronacher<br>Otto Strauß<br>Karl Pirazzi                    |
| Strauß, Fritz, Kaufmann, Helmstraße 48                              | Karl Bauml<br>Fr. Kammerer<br>Ludwig Merkel                      |
| Zeiser, Theodor, Buchhändler, Kirchenweg 13                         | Theodor Weigel<br>Martin Klüppel<br>Dr. Friedenberger            |

### Tourenanschluß.

Für die Zeit von ungefähr 24. Juli bis 8. August suchen zwei junge Bergsteigerinnen Anschluß an alpin bewanderte, womöglich im Glockner- gebiet bekannte Damen oder auch an erfahrenen, ernsten Alpinisten für Wanderungen und Bergtouren in den Gebieten Berchtesgaden, Steinernes Meer, Glocknergruppe. Frdl. Angebote an L. Hübler, Schumannstraße 8.

Führer für das Kaiser- oder Wettersteingebirge zu einer zwei-  
tägigen Tour — Herr Meinhardt stellt sich zur Verfügung.

### Fahrtenberichte.

Dr. Franz Feistkorn mit Frau 1924.

Dresdner Hütte — Lange Pfaffennieder — Pfaffensattel — Wilder Pfaff —  
Becher — Freigerscharte — Nürnberger Hütte. Berliner Hütte —  
Schwarzsee. Plätzweise — Dürrenstein. Schaubachhütte. Payerhütte.

Frau W. Feistkorn 1924.

Serlespitze.

Hermann Grillmeier und Karl Meinetsberger 1925 (Jugendkletter-  
gruppe):

Zugspitze: Aufstieg: Höllental (Zeit 4 Stunden), Abstieg: Raintal.  
Wetterstein: Dreitorspitze, Törlspitzen, Musterstein (führerlos).

### Zu verkaufen:

Ein Paar gebrauchte Bergschuhe, Größe 42, sowie ein Paar  
wenig gebrauchte Damenbergschuhe, Größe 38/39 zu verkaufen.  
Sulzbacher Straße 45/IV.

Eine Gitarre, ein besonders starker Eispickel und ein Paar zwie-  
genähte, genagelte Bergschuhe Nr. 38 sind zu verkaufen. Näheres  
in unserer Kanzlei.

### Mitteilungen des Bücherwarts.

Neuanschaffungen:

B. Führer und Reiseschilderungen.

I. Ostalpen insgesamt oder größere Teile derselben.  
Bla 111/16 Meyers Reisebücher: Der Hochtourist in den Ostalpen. II. Band.  
Leipzig 1926.

Blaa 56 Schätz J. und Graber A.: „Fels und Firn.“ München 1926.

### C. Sportliteratur.

#### Wintersport.

Skiführer.

CVb 64 Hoek, Henry: Die Skitouren der Lenzerheide. München 1926.

### D. Wissenschaftliche Literatur.

#### Geologie.

DIII 35 a, b, c Heim, Albert: Geologie der Schweiz. Band I, II und III. Leipzig 1919.

### E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien usw.

E 64 Cartellieri, Dr. Walter: Die römischen Alpenstraßen über den Brenner, Reschen-Scheideck und Plöckenpaß. Leizig 1926.

### F. Karten.

#### I. Ostalpen.

Silvretta, Samnaun, Oetztaler und Stubai Alpen.

FIi 51 Karl. Institut Wien: Skikarte des Inneren Montafon und Paznaun. 1:50 000.

#### II. Westalpen

Urner, Unterwaldner und Glarner Alpen.

FIe 19 Skiklub Glarus: Skitourenkarte der Glarner Alpen. 1:50 000.

## Schneeschuhabteilung der Sektion Nürnberg.

Unsere Turn- und Spielabende finden jeden Freitag ab 1/2 7 Uhr auf dem Rasenplatz der Hokey-Gesellschaft, äußere Bayreuther Straße (Haltestelle Senefelderstraße), statt. Auch an den Mittwochen ist Gelegenheit gegeben, den Platz zu benützen.

Nach den Freitag-Uebungen wie bisher gesellige Zusammenkunft.

Ausläge und andere Veranstaltungen werden in der Auslage der Koch'schen Buchhandlung am Marientor bekanntgegeben.

Der Sportwart.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Marienplatz 1 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1  
Druck: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

Verlag: Deutsche Reklame-Verlags-Anstalt, Nürnberg, Hauptmarkt 20. Telefon 8787

# MITTEILUNGEN

## der Sektion Nürnberg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

\*  
Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr  
\*



\*  
Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 662  
\*

Nummer 6.

JUNI.

Jahrgang 1926.

## Mitteilung der Vorstandschaft.

Während die in unseren Mitteilungen besonders angekündigten Sektionsabende gewöhnlich gut besucht sind, läßt der Besuch an den übrigen Dienstagen sehr zu wünschen übrig. Wir machen deshalb unsere Mitglieder nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß

### jeden Dienstag Abend

im Sektionsheim Zusammenkunft unserer Mitglieder stattfindet. Auch an den sogenannten vortragsfreien Abenden werden von einzelnen Mitgliedern oft interessante Vorträge über ausgeführte Bergfahrten gehalten und auch die Gemütlichkeit findet in Form von humoristischen und musikalischen Darbietungen ihre Rechnung. Außerdem bietet sich gerade im engeren Beisammensein vielfache Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen, zum Tourenanschluß und gegenseitigem Kennenlernen. Kommen Sie deshalb möglichst

### jeden Dienstag Abend

in unser Sektionsheim im Marientorzwinger, tragen Sie aber auch selbst mit dazu bei, den alpinen Geist in unserer Sektion immer mehr zu beleben, indem Sie selbst Ihre Kräfte in den Dienst der Sektion stellen in Form von Vorträgen, Fahrtenberichten, musikalischen Darbietungen und dergleichen.

## Otto Oppel als Gast in der Sektion Nürnberg.

Bekanntlich hat Herr Oppel die Durchführung eines bergsteigerischen Ausbildungskurses in den Oetztalern übernommen, zu dem drei Sektionsmitglieder von der Vorstandschaft ausgewählt worden sind.

Der Sektionsabend am Dienstag, den 22. Juni 1926 sollte nun Gelegenheit geben, den Bergsteiger und Kunstmaler Otto Oppel persönlich kennen zu lernen.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Herrn Dr. Behringer schilderte Herr Oppel die Durchkletterung der 650 m hohen Marmolata-Südwand. Wenn es auch Herr Oppel vermeidet, von seinen Touren viel Worte zu machen, so konnte man un schwer heraushören, daß es sich hier um eine Bergfahrt handelt, die die größten Ansprüche an Bergerfahrung und Ausdauer stellt. Daß er diese Eigenschaften in ausreichendem Maße besitzt, beweist die Tatsache, daß Herr Oppel diese schwierige Durchkletterung zwei Mal innerhalb weniger Tage glücklich ausführte. Zu diesen kostbaren Eigenschaften tritt noch eine aufopferungsfreudige Bergkameradschaft hinzu, die den wahren Bergsteiger kennzeichnet. Herr Oppel hatte während der zweiten Durchkletterung zwei Herren überholt, denen die Wand schon große Schwierigkeiten bereitet hat. Davon hatte sich Herr Oppel, überzeugt. Nachdem er mit seinem Begleiter den Grät erreicht hatte, kletterte er sofort etwa 60 m zurück um die Partie an's eigene Seil zu nehmen und dann auch glücklich auf den Grat zu bringen. —

Eine weitere Schilderung führte die Erstbegehung des Sorapiß-Ostgrates vor Augen. Die Bergfahrt wurde bei schönem Wetter begonnen. Nur zu bald setzte Nebel ein begleitet von einem starken Schneefall. Was hier an Strapazen geschildert wurde, konnte eher abschrecken als begeistern. Aber Herr Oppel läßt sich offenbar nicht einschüchtern, denn er führte die Erstbegehung trotz aller Schwierigkeiten durch. Durch die Unmöglichkeit, sich im Nebel zu orientieren, beanspruchte diese Bergfahrt erheblich mehr Zeit. So kam es, daß Herr Oppel mit seinem Begleiter während des Abstieges von der Nacht überrascht wurde; es blieb nichts anderes übrig, als eine Gelegenheit zu einem Freilager aufzusuchen. Eine kleine Felsennische wurde gefunden und hier wurde der Morgen erwartet. Gänzlich erstarrt wurde dann der Abstieg fortgesetzt bis menschliche Siedlungen erreicht wurden. Besorgte Menschen hatten bereits

eine Rettungsexpedition auf den Weg geschickt. Durch ihre Rückkehr konnten die beiden Bergsteiger diese braven Männer von ihrer schweren Pflicht entheben. —

Aus der Schilderung der beiden Bergfahrten konnte man sich des Eindrucks nicht verschließen, daß sich alle in jeder Hinsicht in bester Obhut befinden, die sich Herrn Oppel anvertrauen. Es steht deshalb zu erwarten, daß unsere drei Sektionsmitglieder mit reichen Erfahrungen zurückkehren werden. —

Zu erwähnen ist noch, daß Herr Oppel eine Reihe von Bildern zur Ausstellung brachte.

---

## Ueberschreitung der Kampenwand

am 6. Juni 1926.

Das Ziel der ersten Führungstour unserer Sektion in diesem Frühjahr sollte die Kampenwand sein. Das schlechte Wetter hatte uns schon einmal zu einem Aufschub genötigt, sodaß wir am Samstag, den 5. Juni trotz ungünstiger Wetterlage beim ersten Sonnenstrahl wagemutig die Ausführung in Angriff nahmen. Auf der Fahrt besserte sich das Wetter und bei Rosenheim sahen wir die uns liebgewordenen Berge sich dunkel und majestätisch in einen strahlendblauen Abendhimmel aufrecken. Bei unserer Ankunft in Aschau war es Nacht, ein klarer Sternenhimmel verieß schönes Wetter für den kommenden Tag. Am nächsten Morgen jedoch trieb der Westwind wieder schwere Wolkenschwaden über die noch freiliegenden Gipfel. Nach einem kleinen Regenschauer brechen wir gegen fünf Uhr auf. Durch schöne Waldbestände führt uns der Weg in großen Windungen langsam höher. Unterwegs haben wir einen schönen Durchblick auf den Chiemsee und kommen dann, inzwischen hungrig geworden, gegen 7 Uhr auf die Steinlinalm zum Morgenkaffee. Um  $\frac{3}{4}$  8 Uhr machen wir uns zur Ueberschreitung der Kampenwand von West nach Ost auf den Weg. Nach einigem Suchen finden wir die im Führer erwähnte rote Höhenmarke und folgen nun dem Weg durch die Südwand des Westgipfels. Ueber Schrofen, durch Rinnen und Kamine geht es zuletzt schwierig durch einen Riß hinauf zum Grat. Auf diesem entlang sind wir gegen 9 Uhr am Westgipfel. Das Wetter bessert sich, vereinzelt kommt die Sonne durch und zeigt in der Tiefe den Chiemsee in seiner ganzen Ausdehnung. Ein feiner Anblick. Dann geht es weiter in der Nordwand auf schmalen Band,

durch eine noch schneeerfüllte Rinne etwas absteigend und dann wieder aufwärts in anregender Kletterei zum Hauptgipfel. Nach Süden ist die Aussicht leider beschränkt, die höheren Gipfel stecken noch in den Wolken und vom Kaisergebirge bekommt man nur vereinzelt etwas zu sehen. Ueber eine kleine klettertechnische Delikatesse, eine Hangelplatte, leitet dann der Grat weiter wieder abwärts zur Schlechtinger Scharte. Auf der Südseite der sog. Kaisersäule, ein imposanter Felszirkus mit mauerglatten Wänden und Türmen, folgen wir auf festem Fels luftig den Grat weiter zum Mittelgipfel. Rechts und links abwechselnd bieten sich herrliche Tiefblicke. Vor dem Ostgipfel haben wir zum Schluß noch einen mäßig schwierigen, sehr engen Riß zu überwinden — man spricht von abgesprungenen Hosenknoöpfen — und halten dann gegen 1/2 Uhr auf demselben Gipfelrast. Die Tour liegt hinter uns, wir genießen den herrlichen Rundblick. Dann bummeln wir abwärts, lagern auf den herrlichen Almen und können so viel Schönes in uns aufnehmen, daß auch das abendliche Gewitter, das uns noch kurz vor Aschau erreicht, unserer Freude keinen Abbruch tut.

Eine weitere, wohlgelungene Bergfahrt konnten wir dem Kranz unserer alpinen Erinnerungen einverleiben und unser Wissen und Können auf bergsportlichem Gebiet dank der bewährten Führung um ein Beträchtliches erweitern. Möge auch den ferneren Führungstouren der Sektion ein derartiger Erfolg beschieden sein.

F. N.

### Fahrtenberichte.

Dr. Dittmann und Karl Walter mit Frau 1924.

Hoher Göll (Traversierung von Nord nach Süd) — Schneibstein — Götzenalm — Schönfeldspitze — Breithorn — Watzmann — (Hoheck — Mittelspitze)

Dieselben 1925.

Eisriesenwelt im Tennengebirge — Gleiwitzerhütte — Bauernbrachkopf — Kaprunertörl — Kalsertauern — Mallnitzertauern (Greilkopf — Ebeneck — Rometerspitz) — Hofpurgehütte — Adam-eckhütte — Hoher Dachstein — Traversierung zur Austriahütte.

Wilhelm Lehner 1925.

Ostern: Bodenschneidhaus. Brecherspitze. Bodenschneidgipfel-Enterrottach. Wallberg-Tegernsee.

Ende Juli—Anfang August: Rinnkandlsteig — Watzmannhaus. Watzmann (Hoheck, Mittel- und Südspitze) — Wimbachtal — Trischübel — Funtenseehaus. Stuhlwandgrat — Funtenseetauern und zurück. Anstieg gegen Großen Hundstod, wegen Regens unterbrochen. Riemannhaus — Schönfeldspitze, zurück Graiweg. Saalfelden — Zell am See — Kaprun — Krefelderhütte. Kitzsteinhorn und zurück. Höhenweg zum Moserboden — Kaprunertörl — Rudolphshütte. Johannesberg — Oberwalderhütte — Franz-Josephhaus. Hofmannsweg zum Großglockner und zurück. Pfandlscharte — Ferleiten — Zell — St. Johann, Gaudeamushütte. Eilmauer Haltspitze — Kiefersfelden.

Anfang September:

Rappenseehütte — Hohes Licht — Bach-Lent. Memmingerhütte. Seescharte — Zams — Pettneu. Edmund-Graf-Schutzhaus — Hoher Riffler. Pettneu — St. Anton — Ulmerhütte. Schindler Valluga und Trittkopf — Bregenz — Hittisau. Hädrichfalken — Hochädrieh — Staufnerhaus. Hochgrat — Rindalphorn — Stuiben.

### Neuaufnahmen.

In der Sitzung vom 18. Juni 1926 wurden in die Sektion neu aufgenommen:

|                    |                     |                       |
|--------------------|---------------------|-----------------------|
| Abraham, Erhard    | Bezirksoberrlehrer  | Humboldtstraße 81     |
| Richard            | Schulamtsbewerber   | "          "          |
| Beck, Julie        | Hauptlehrerin       | Kreutzerstraße 58     |
| Belzner, Hans      | Handelsvertreter    | Maxtorgraben 47       |
| Blank, Hans        | Schulamtsbewerber   | Bucher Straße 97      |
| Brechtel, Adolf    | Junglehrer          | Schoppershofstr. 56 a |
| Doerr, Hans        | Oberrealschüler     | Johannisstraße 154    |
| Dürr, Fritz        | städt. Bauinspektor | Am Maxfeld 9          |
| Ferchland, Willy   | Kaulmann            | Baaderstraße 20       |
| Götz, Wilhelm      | Studienrat          | Sulzbacher Straße 83  |
| Goll, Leni         | Privatsekretärin    | Kinkelstraße 10       |
| Heider, Georg      | Lehrer              | Singerstraße 36       |
| Heinz, Dr. Rich.   | Referendar          | Findelwiesenstraße 19 |
| Heß, Anny          | Handarbeitslehrerin | Maxtorgraben 3 a      |
| Heß, Marie         | städt. Fachlehrerin | "          "          |
| Hofstaetter, Grete | Lehrerin            | Neudörferstraße 2     |
| Klein, Johannes    | Hotelier            | Frauentorgraben 29    |
| Link, Hans         | Oberlehrer          | Praterstr. 34         |
| Meier, Sixtus      | Steuerinspektor     | Neustadt a. Aisch     |

|                     |                  |                       |
|---------------------|------------------|-----------------------|
| Meiser, Hans        | Direktor         | Veilhofstraße 24      |
| Merk, Fritz         | Redakteur        | Herrnhüttestr. 40     |
| Miederer, Dr. Andr. | Rechtsanwalt     | Gerngroßstraße 10     |
| Müller, Edith       |                  | Hauptmarkt 13         |
| Nehmeyer, Karl      | Lehrling der SSW | HummelsteinerWeg88    |
| " Leonh.            | Student          | "                     |
| Prell, Georg        | Hauptlehrer      | Gabelsbergerstr. 15   |
| Reichel, Ferdinand  | Lehrer           | Falkenhorst 10        |
| Riedel, Hans        | km. Angestellter | Johannisstraße 20     |
| Schmidt, Heinrich   | stud. ing.       | Peter Henleinstr. 73  |
| Schmidt, Wilhelm    | Bankbeamter      | Senefelderstraße 2    |
| Schramm, Georg      | "                | Archivstraße 9        |
| Schultheiß, Karl    | Student          | Sybelstraße 6         |
| Schwicker, Pauline  | Schuldirektorin  | Johannisstraße 36     |
| Specht, Wilhelm     | Steuerinspektor  | Bayernstraße 158      |
| Strauß, Fritz       | stud. med. dent. | Keßlerplatz 3         |
| Strauß, Fritz       | Kaufmann         | Helmstraße 48         |
| Streng, Karl        | Bankbeamter      | Kohlenhofstraße 66    |
| Sturm, Fritz        | Handelsvertreter | Ob. Pirkheimerstr. 41 |
| Tauwald, Karl       | Kaufmann         | Dammstraße 9          |
| Vogel, Karl         | Kaufmann         | Dötschmannsplatz 5    |
| Wagner, Heinrich    | kaufm. Angest.   | Gustav-Adolf-Str. 2   |
| Wismeyer, Dr. Ernst | Oberpostrat      | Bahnhofstraße 6       |
| Zeiser, Theodor     | Buchhändler      | Kirchenweg 13         |

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Ammer, Gg., Kunstglaser, hintere Kartäusergasse 24  
durch: Johannes Maier — Dr. Behringer — Dr. Stoll
- Emmerling, Wilhelm, Geschäftsführer, Ohmstraße 4  
durch: Heinr. Söhnlein — Johannes Maier — Dr. Behringer
- Heim, Leonhard, Kaufmann, Füll 18.  
durch: Friedr. Lotter — Bernhard Schels — Aug. Schilling
- Liebermeister, Hilde, km. Angestellte, Neutorstraße 3  
durch: Christian Rubner — Ludwig Kolb — Kunig. Püttner
- Martin, Johanna, Lehrerin, Keplerstraße 24  
durch: Karl Schneider — Konrad Kapp — Adolf Salfner
- Oberndörfer, Hans, Studienrat, mittlere Pirkheimerstraße 55  
durch: H. Heyder — A. Vogler — H. Klohr
- Pilgram, Hans, Kaufmann, Hammer b. Nürnberg  
durch: Carl Ammüller — Konrad Sorg — Dr. Ernst Haab
- Rob, Hans, Kommis, Hochstraße 22.  
durch: Karl Würsching — Alfred Wurzinger — Dr. Wachtel

## Zu verkaufen:

Ein Paar zwiegenähte, wenig getragene Damen-Bergstiefel Nr. 39 sind zu verkaufen. Ferner ein Paar nur ganz wenig gebrauchte „Eckenstein“-Steigeisen. Bogenstraße 35/II.

Eine neue erstklassige Lederhose Größe 46, „Edelhirsch“, mit Lederfutter und -Taschen, billigst zu verkaufen.  
Weber, Pillenreuther Straße 35/II.

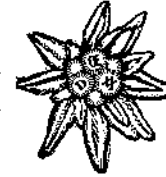




# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

\*  
Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr  
\*



\*  
Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31662  
\*

Nummer 7.

JULI.

Jahrgang 1926.

## Mitteilung der Vorstandschaft.

Vom 16. August an ist die Kanzlei und Bücherei auf  
14 Tage geschlossen. In dringenden Angelegenheiten  
kann unter Nummer 10684 der erste Vorstand,  
Herr Dr. Behringer,  
angerufen werden



## Mitteilung der Schriftleitung.

Mit dieser Nummer hat die Druckerei Monninger,  
hier, Maxplatz 42/44, neben dem Druck auch den Verlag  
unserer Mitteilungen übernommen. Wir erinnern  
unsere Mitglieder daran, daß in unseren Mitteilungen  
auch Inserate aufgenommen werden und bitten, da-  
von ausgiebigen Gebrauch zu machen, da in unserer  
großen Sektion auf guten Erfolg  
gerechnet werden kann.

*Dr. Friedländer*

## Jugendwanderung im Bayerischen Wald.

Nachdem die Jugendgruppe Realgymnasium am 17. und 18. Juli an der Tagung der bayerischen Jugend des V.D.A. in Cham teilgenommen hatte, stiegen wir, 18 bergbegeisterte junge Leute, und der Unterzeichnete, am 19. Juli von Kötzing aus zum Keitersberg an. Die schwerbepackten Rucksäcke und die schwüle Hitze dieses Tages kosteten manchen Schweißtropfen, aber die herrliche Aussicht vom Gipfelkreuz aus ließ alle überstandene Mühsal vergessen und frohgemut gings dann auf dem Keitersbergkamm südwärts. Viele Wandergruppen aus Nord und Süd, darunter mehrere Mädchengruppen, begleiteten uns auf unserem Wege. In Eck wurde die Nacht in einer Scheune verbracht, da der am Abend eingetretene Regen das beabsichtigte Freilager unmöglich machte.

Am kommenden Morgen wurde trotz des strömenden Regens im Freien der Tee abgekocht, eine Glanzleistung unserer beiden Köche, die sich während der ganzen Tour ausgezeichnet bewährten. Dann wurde über Scharreben auf den Arber angestiegen. Das Wetter blieb trüb, aber gelegentlich bot sich mancher stimmungsvolle Ausblick in die erhabene Umgebung. Auf dem Arber herrschte dichter Nebel, in Nebel und Regen gings abwärts über den großen Arbersee nach Eisenstein. Die im Herbergsverzeichnis 1926 angeführte Jugendherberge in Eisenstein, das Schulhaus, war leider nicht mehr benutzbar, weil die Gemeinde infolge des achten Schuljahres die betr. Räume selbst benötigte. In liebenswürdiger Weise stellten die dortigen Süddeutschen Holzwerke ihre große Heuscheune zur Verfügung. Dort übernachteten gleichzeitig etwa 100 junge Leute, darunter eine Mädchengruppe. Die Errichtung einer eigenen Herberge in Eisenstein durch den Bayer. Verband für Jugendwandern und Jugendherbergen ist dringend notwendig.

Der nächste Tag war Rasttag. Am folgenden wurde von Zwiesel aus der Große Falkenstein bestiegen. Besonders reizvoll war der Abstieg durch das Höllbachgespreng, einen breiten, steilen Graben, in den selten ein Sonnenstrahl dringt. Er ist als Naturschutzgebiet in seiner Ursprünglichkeit erhalten geblieben; riesige Tannen, die der Sturm gefällt, lagen über den Pfad und machten manche lustige Kletterei notwendig. Eine üppige Flora gab dem Ernst der Umgebung ein heiteres Gesicht. Im Gutshof des Frhr. v. Poschinger wurde das freundlichst zur Verfügung gestellte Heulager bezogen; die angenehme Wärme desselben tat uns

allen nach dem regnerischen Tage wohl, wie überhaupt die jungen Leute das Übernachten im Heu jedem Matratzenlager vorzogen. Am nächsten Tage wurde der schon nahe Rachel bestiegen, leider lag oben alles im Nebel, der Abstieg führte nach dem 1000 m hoch gelegenen Weiler Waldhäuser, wo in der Jugendherberge (Schulhaus) übernachtet wurde. Dort waren gleichzeitig mit uns eine Berliner Knaben- und eine Leipziger Mädchengruppe. Am kommenden Morgen sahen wir bei schönem Wetter vom prächtigen Gipfel des Lusen den Sonnenaufgang als versöhnenden Abschluß, der uns allen den Abschied vom Wald schwer machte, denn nachmittags mußte programmäßig die Heimfahrt angetreten werden.

Obgleich das Wetter zumeist recht ungünstig war, haben alle Teilnehmer wacker durchgehalten, alle waren überrascht von der hochgebirgsartigen Natur der Berge und ganz besonders der überwältigenden Größe der Baumriesen des Bayer. Waldes.

Die Wege und Markierungen waren in musterhaftem Zustande. Die Kosten der 8<sup>1/2</sup>tägigen Abwesenheit von Nürnberg (einschließlich Cham) betragen für jeden Teilnehmer 19.50 Mark, wobei die ganze Eisenbahnfahrt, Verpflegung, Unterkunft usw. inbegriffen sind.

H. Heyder.

## Fahrtenberichte.

Hanns Reich, Sommerwanderung vom 14.—27. Juni 1926: Passau — Linz — Wien — Schneeberg 2075 m — Abstieg nach Payerbach am Semmering — Klagenfurt (Kärnten) — Dölsach an der Drau — Heiligenblut — Glocknerhaus — Franz-Josefshöhe — Pfandscharte 2665 m (winterliche Verhältnisse — Zell am See — St. Johann in Tirol — Stripsenjoch (jede Unternehmung infolge Gewitter und Dauerregen unmöglich) — Abstieg nach Kuistein.

## Tourenanschluß.

Suche für Anfang September erfahrenen Wandergefährten zu einer Bergfahrt von 10—14 Tagen in die Lechtaler Alpen und in die Ferwallgruppe. Dipl.-Ing. Fr. Hetzel, Bucher Str. 95/II.

## Zu verkaufen:

1 Paar erstklassige Touren-Ski (Hickory), Marke Torleif Aas mit Torleif Hauckbindung und Bambusstöcken, nur zweimal gebraucht, sofort preiswert zu verkaufen. Besichtigung jederzeit bei Bartmann, Pfälzerstraße 65/I.

## Neuaufnahmen.

Im Juli wurden in die Sektion aufgenommen:

|                      |                     |                         |
|----------------------|---------------------|-------------------------|
| Ammer Georg,         | Kunstglaser         | hint.Kartäusergasse 24  |
| Emmerling Wilh.,     | Geschäftsführer     | Ohmstraße 4             |
| Gareis Dr. Hans,     | Diplomlandwirt      | Bleichstraße 18a        |
| Heim Leonhard,       | Kaufmann            | Füll 18                 |
| Huber Walter,        | stud. ing.          | Blumenstraße 13         |
| Liebermeister Hilde, |                     | Neutorstraße 3          |
| Maennig Heinr.,      | Bezirksdirektor     | Emilienstraße 5         |
| Martin Johanna,      | Lehrerin            | Keplerstraße 24         |
| Oberndörfer Hans,    | Studienrat          | mittl.Pirkheimerstr. 55 |
| Pilgram Hans,        | Kaufmann            | Hammer bei Nürnberg.    |
| Beichhold Rudolf,    | Steuerinspektor     | Siemensstraße 35        |
| Roth Ria,            | Kaufmannsgattin     | Siegfriedstraße 56      |
| Schmidt Otto,        | Versicherungs-Insp. | Humboldtplatz 8         |
| Wolf Karl,           | Oberlehrer          | Fürther Straße 56       |
| Wolf Mathilde,       | and. chem.          | Fürther Straße 56       |

## Mitteilungen des Bücherworts.

Neuanschaffungen:

### A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

A III a 4 Emmer, Johannes: Register zu den Vereinszeitschriften des D. u. Oe. Alpenvereins von 1906-1925. München 1926.

### B. Reiseführer und Reiseschilderungen.

#### I. Ostalpen.

Werke über das gesamte Ostalpengebiet oder größere Teile desselben

B I a 111/16 Meyers Reisebücher: „Der Hochtourist in den Ostalpen.“ 2. Band. Leipzig 1926. (Sechsmal.)

117/19 Moriggl, Dr. Josef: „Von Hütte zu Hütte.“ 4. Band. Dolomiten. 2. Auflage. Leipzig 1926. (Dreimal.)

B I a a 56 „Fels und Firn.“ München 1926.  
57 Schätz, Jos. Jul.: „Wunder der Alpen.“ München 1926.  
58 Blab, Gg.: Aus der Frühzeit der Bergsteigerei. München 1926.

### Bayerisches Hochland und bayerische Voralpen.

B I b 23 Barkemeyer, Joh. Bernh.: Taschenatlas der Bayer. Alpen und angrenzenden Gebiete. westl. Teil. München 1926.  
24 Barkemeyer, Joh. Bernh.: dgl. östl. Teil. München 1926.  
25 Verschönerungsverein Tegernsee: „Am Tegernsee.“ München 1926.  
26 Simon, Dr. Ldw.: Radwanderungen im Bayer. Hochland.  
27 „ : Starnberger See und Isartal. München 1926.

### Bodensee, Bregenzer Wald, Allgäuer und Lechtaler Alpen.

B I c 29 Alpenvereinssektion Hohenstaufen: Führer zur Göppinger Hütte.  
30 Pfister, Otto v.: Das Montavon mit dem oberen Paznaun.

### Karwendel, Rofan und mittleres Unterinntal.

B I e 17 Voelk, Wilhelm: Seefeld in Tirol.

### Kaisergebirge.

B I f 12 Lipott, Ed.: Kufstein und seine Umgebung. Kufstein 1924.

### Berchtesgadener und Salzburger Alpen.

B I g 16 Krinners Reiseführer: Berchtesgadener Land, Salzkammergut. Salzburg 1926.

### Hohe Tauern.

B I m 20 Hüttig-Kordon: Führer durch die Ankogel-Gruppe. Wien 1926.

### Niedere Tauern, Wiener Wald und Wien.

B I n 6 Baldaß, Alfred v.: „Wien“.  
7 Jäckle, L. V.: Führer durch die östlichen Niederen Tauern. Wien 1926.

### Dolomiten.

B I p 15 Geuthers Reiseführer: Meran und seine Umgebung. Berlin 1925.

## II. Westalpen.

### Urner, Unterwaldner und Glarner Alpen.

- B II e** 29 Schweizer Alpenklub: Klubführer durch die Urner Alpen. 1. Teil.  
30 desgl. 2. Teil. Zürich 1921.  
31 Schweizer Alpenklub: Klubführer durch die Glarner Alpen. Glarus 1920.

## V. Südost- und Süd-Europa.

- B V a** 16 Komarnicki, Dr. G.: „Die Hohe Tatra.“ I. Allgem. Teil.  
17 „ II. Krivan-Cibrina-Poln. Kamm.  
18 „ III. Kleine Viszoka-Kopapaß.  
19 „ IV. Hintere Mönchstraße-Lilijowe-  
paß. Budapest 1918.

## C. Sportliteratur.

### I. Alpine Technik.

- CI** 52 Eckert Waldemar: Unterweisung im Gebrauch von Generalstabs- und Touristenkarten sowie Taschenbarometern. Berlin 1926.

### VI. Paddelsport und Flußwandern.

- C VI** 4 Keller, Albert; Flußführer. Enns. Schladmin-Mauthausen.  
5 Weinzinger, H.: „ Donau. Passau-Wien.  
6 Heurich, Alfred: „ Inn. Kufstein-Passau.  
7 Grammer, Raim.: „ Salzaach. Kriml-Mündung.  
8 Sommer, Steph.: „ Etsch. Meran-Verona.  
9 Habermann, O.: „ Aare. Meiringen-Mündung.  
10 Luther, Carl J.: „ Isar. Mittenwald-München.  
11 Habermann, O.: „ Reuß. Amsteg-Mündung.

## D. Wissenschaftliche Literatur.

- D III** 36 Heim, Albert: Geologie der Schweiz. 1., 2. und 3. Band.

## E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien.

- E** 64 Cartellieri, Dr. Walter: Die römischen Alpenstraßen über den Brenner. Leipzig 1926.  
65 Barbisch, Prof. Hans: Vandans. Eine Heimatkunde aus dem Tale Montafon. Innsbruck 1922.  
66 Sieger, Dr. Robert: Das Deutschtum von der Etsch bis zur Donau. München 1925.

## F. Karten.

### I. Silvretta, Samnaun, Oetztaler, Stubai und Sarntaler Alpen.

- F II i** 51 Kartographisches Institut, Wien: Skikarte des inneren Montafon und Paznaun. 1:50 000.  
56/58 Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. A.-V.: Die Gletscherwelt der Inner-Oetztaler Alpen. Berlin 1926. (Dreimal.)

## H. Unterhaltungsliteratur.

- H** 220 Greinz, Rudolf: „Tiroler Leut.“  
221 Bauer, Karl: Bairisch Blut.  
222 Dessauer, A.: „Jochwind.“  
223 Schubart, Artur: Janners Jagdherrn.

## Die Nordbayerische Verkehrs- und Touristenzeitung

Organ des Nordbayerischen Verkehrsvereins  
und der ihm angeschlossenen Fremdenverkehrs-  
und Verschönerungsvereine, Badedirektionen,  
Kur- und Gemeindeverwaltungen usw.  
Verlag Fr. Monninger / Nürnberg / Maxplatz 42/44  
Fernsprecher Nummer 1178

wahrt die Interessen unserer nordbayerischen  
Heimat und ist dem Wanderer ein unschätzbare  
Führer und Berater

\*

Zu beziehen durch den Buchhandel oder unmittel-  
bar durch den Verlag / Bezugspreis vierteljährlich  
Mk. 1.20, jährlich Mk. 4.50 portofrei / Probeheft auf  
Verlangen kostenlos und portofrei

**HENEL**



**Bergsport-Ausrüstungen  
Sporthaus Scherm  
Nürnberg, Vorderer Ledergasse 18**

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

\*  
Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr  
\*



\*  
Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31.662  
\*

Nummer 8

AUGUST

Jahrgang 1926

## Opfer der Berge!

Zum Unglück am Wiesbachhorn am 23. Juni 1926.

Unbeirrt vom Steigen des Barometers wütet der Höhensturm um das festgezimmerte Haus der Sektion Krefeld des D. u. Oe. Alpenvereins auf dem 2300 Meter hohen Roßkopf am Schmiedinger Kees in den Hohen Tauern. Nicht nur seit Stunden, wochenlang mit wenigen Ausnahmen prasselt der Regen oder schussergroße Hagelkörner an die Fenster, wallen die Nebelschwaden gleich schleichenden Ungetümen umher, alles in sich einhüllend, nicht den kleinsten Ausblick weder in's Tal noch zur Höhe freilassend. Dann und wann zerreißt ein kräftiger Windstoß das dichte Gewebe, nach wenigen Sekunden aber schließt sich der Vorhang wieder wie zuvor. Die kurze Zeitspanne genügt, um ein Bild schauen zu können, welches der Skiläufer zwar mit Wonne aufnahm, wofür der Bergsteiger aber nur ein Kopfschütteln übrig hat. Von dem Pyramidenaufbau des Kitzsteinhorns (3204 Meter) bis herab zur Hütte hat der Neuschnee sein Gewand ausgebreitet, Berge und Felsen in tiefste Winterlandschaft getaucht und jede Gipfelbesteigung, auch die unter normalen Verhältnissen leichteste, zu einer ungemein schwierigen Tour gestempelt.

Nur einige wenige Freunde der Berge waren an diesen Tagen in ihrem Reich zu finden. In dem geräumigen Heim der Sektion Krefeld vertrieben sich außer meinem Freund Harry Schulze und mir noch drei Sachsen und ein Wiener durch abwechselndes Barometerklopfen und Lesen der aufliegenden Lektüre die Zeit. Da bringt der Spätabend noch einen weiteren Besucher.

Als Sohn aus dem Böhmerwald lernen wir ihn kennen und die Kunde, die der Alleingänger bringt, läßt aufhorchen: Vier Personen mußten im Schneesturm am Wiesbachhorn ihr Leben lassen. — Drückend wirkt die Nachricht, ist doch das Wiesbachhorn nach Besteigung des Kitzsteinhorns unser nächstes Ziel.

Einzelheiten ergeben dann im großen ganzen das inzwischen in den Tageszeitungen bereits veröffentlichte Bild der Katastrophe, wobei nach den Worten unseres Berichterstatters die einzige Ueberlebende, merkwürdigerweise eine Dame, beide Füße erfror und hinab in das Hotel Moserboden, wohin auch die verstorbenen Teilnehmer der Unglückspartie zunächst geschafft wurden, transportiert wurde. —

Unaufhörlicher Regen verbunden mit Schnee und Hagel läßt uns keine Lust zur weiteren Belagerung des stets unsichtbar bleibenden und bereits vor einigen Jahren schon bestiegenen Kitzsteinhorns aufbringen und den Abstieg antreten. — Eintönig zeigt sich die Landschaft. Im Wolkenmeer drüben zur Rechten ist das Wiesbachhorn mit seinen Trabanten zu suchen; zu sehen ist weder Gipfel noch Grat. An der Westseite des Geissteines schlängelt sich der heute so wasserreiche Pfad hinunter zur Salzburger Hütte und an dieser vorbei weiter hinab ins undurchdringliche Grau des großen Tobels, um bei Wüstelau auf das von vielen Automobilen befahrene Sträßlein Kaprun-Kesselfall zu stoßen. Knapp eine halbe Stunde wird bis zur kräftig rauschenden Sigmund-Thum-Klamm benötigt; als diese passiert, hebt sich vor uns das weithin sichtbare Kirchlein und einzelne Häuschen von Kaprun aus dem Dunst der Ebene. Gleichzeitig dringt Glockengeläute an unser Ohr. Es ist Mittag vorbei, als wir in dem von vielen Sommerfrischlern belebten Ort Einkehr halten. Der mitteilsame Wirt bestätigt sodann die vernommene Unglücksbotschaft.

Als die einfache Mahlzeit vorüber, betreten wir schweigend den nahegelegenen Friedhof, in dessen Mauern ein frischer Erdhügel das Grab eines Teilnehmers der verunglückten Partie andeutet. Im Laufe des Vormittags bettete man den Führer der Expedition, einen 62jährigen Mann, zur letzten Ruhe. Alpenrosen in leuchtender Farbenpracht und Edelweiß, reine große

Labenwolfstr. 4 **Oskar Kühlken** Telefon 21 510  
Spezial-Unfallpolice für Hochtouristik und Schilaufr  
sowie Versicherungen aller Art des altbewährten Stuttgarter Vereins

Sterne, Blumen, die ihn so oft auf seinem rauhen Pfad erfreuten, liegen als Gruß aus den geliebten Höhen in großen Buschen auf dem neuen Hügel.

Der unermüdliche Totengräber ist weiter unten an der Kirchhofmauer mit dem Ausschaufeln einer weiteren Ruhestätte für den verstorbenen sächsischen Alpinisten beschäftigt. Auf unsere Bitte öffnete er uns gerne die Türe zum Aufbewahrungsraum der Toten. Drei einfache, schmale Holzsäрге liegen eng aneinander zu unseren Füßen. Zwei davon, noch unverschlossen, enthalten die zwei Wiener, die in die Heimat transportiert werden sollen. Zwischen Beiden ruht als Dritter der Sachse. Von lieben Händen gepfückt, bilden ebenfalls wieder große Kränze aus Alpenrosen und Edelweiß den einzigen Blumenschmuck und doch sagt dieser mehr als die herrlichsten Gewächse aus des Gärtners Hand. — Still und ergriffen stehen wir vor den toten Bergkameraden und unsere Gedanken eilen hinauf zu den schnee- und eisbedeckten Höhen der gewaltigen Dreitausender, die uns stets locken, aufzusteigen, immer wieder aufzusteigen, um ihre Schönheit zu schauen, zu genießen und zu bewundern. Nur die wenigsten denken wohl, wenn es Ihnen vergönnt ist, dort oben solche Feierstunden zu verleben, an die furchtbare Macht der Berge, die diese dann und wann anzuwenden belieben. Bei ausnahmsweise schönem Wetter brach die dem Untergange geweihte Partie auf und in einem unverhofft einsetzenden Schneesturm von 30 stündiger Dauer mußten die Teilnehmer erkennen, daß es im Reiche der Riesen noch Gewalten gibt, die stärker sind als die Menschen und gegen die aller Trotz vergebens ist. Und wehe dem, dem das Schicksal nicht gnädig gesinnt ist! Unsere ganze Schwachheit gegenüber den entfesselten Kräften der Natur vermögen wir hier wieder zu erkennen. —

Lange stehen wir vor den stummen Zeugen dieser furchtbaren Mächte und in starkes Nachdenken versunken, verlassen wir die Stätte des Todes und des Friedens. Otto Gieß.

### Ausgeführte Bergtouren

Jos. Hopfensitz jr., 14.—29. Juni 1925: Obersdorf—Höfats (allein)—Waltenberger Haus—Trettachspitze (allein)—Rappenschütte—Heilbronner Weg—Kemptner Hütte—Prinz-Luitpold-Haus—Hochvogel—Nebelhornhaus—Obersdorf—Hinterstein—Kugelhorn (allein)—Garmisch.

18.—31. Juli 1926: Kufstein — Stripsenjoch — Totenkirchl — Kitzbühel — Uttendorf/Stubachtal — Rudolishütte — Kals — Stüdlhütte — Großglockner — Franz-Josefshaus — Pfandlscharte — Ferleiten — Zell — Werfen — Berchtesgaden — Königssee. (Führerlos zu 2.)

J. Heindel und H. Heyder, 30. Juni bis 6. August 1926: Zermatt — Betempshütte — Monte Rosa — Betempshütte — Lysjoch — Punta Gnifetti (Margheritahütte) — Gressoney — Quint. Sellahütte (48 Stunden Schneefall) — Fiery — Breithornpaß — Zermatt.

### Zu verkaufen:

Einen Eispickel, ein Paar Steigeisen für Schuhgröße 44 zu verkaufen. Besichtigung jederzeit gerne gestattet. Oskar Kühnken, Labenwolstraße 4 part., Telefon 21510.

**Buch- und Kunstdruckerei**  **Fr. Monninger, Nürnberg**  
Maxplatz 42/44 \* Inhaber S. Liebel und W. Liebel \* Fernruf 25178  
Drucksachen aller Art in neuzeitlicher, geschmackvoller Ausführung

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obstsäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art  
in allen Preislagen

**Reform- u. Feinkosthaus „Sanitas“**  
**W. Friedrich Kuhnle**

Nürnberg / Bindergasse 3 / Fernruf 7165

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Marienplatz 1 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1  
Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 9/10

SEPTEMBER/OKTOBER

Jahrgang 1926

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Sonntag, den 17. Oktober

### Sektions-Wanderung

Simmelsdorf — Bühl — Hilpoltstein — Egloffstein —  
Gräfenberg, ca. 4 1/2 Stunden

Abfahrt 6.50 nach Simmelsdorf / Sonntagsfahrkarte nach  
Simmelsdorf mit Rückfahrt ab Gräfenberg

\*

Dienstag, den 19. Oktober

### Familien-Abend

im Sektionsheim Marientorzwinger

\*

Dienstag, den 26. Oktober

im großen Saale der Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

des Herrn Regierungsrat Wilhelm Lohmüller

„Hochtouren im Dauphiné“

Mit Lichtbildern

## An unsere verehrten Mitglieder!

Trotzdem wir immer wieder auf unsere Sektions-Abende, die im Saale des Marientorzingers jeden Dienstag stattfinden, hinweisen und dazu einladen, dürfen sie sich zu unserm großen Bedauern nicht des wünschenswerten Besuches erfreuen. Daß darunter der Zusammenschluß unserer Mitglieder, das sich gegenseitige Kennenlernen, der rechte alpine Geist in unserer Sektion leidet, ist unbestreitbar. Bei einem Mitgliederstande von über 2500 müßte es etwas ganz Selbstverständliches sein, daß an dem Sektions-Abend einige Herren etwas zu berichten wüßten von ihren Bergfahrten, von ihren dabei gemachten Erfahrungen und Erlebnissen; dadurch würde das Leben in unserer Sektion reich befruchtet und das Interesse für unsere große Sache geweckt und gefördert. Es kämen neue Anregungen, welche geeignet wären, unsere Sektion auf die Höhe zu erheben und auf ihr zu erhalten, wie wir sie wünschen. Wenn Leute sich zur Aufnahme in unsere Sektion melden und in sie eintreten, so sollten sie nicht vergessen, daß ihnen damit nicht nur sehr große Vergünstigungen zuteil werden, sondern daß sie zugleich auch Verpflichtungen ihr gegenüber übernehmen. Das Edelweiß auf dem Hut oder am Tourenrock allein macht es noch nicht, es gehört dazu auch die innere Einstellung zu der Sache, welche das Edelweiß versinnbildlicht.

## Anfrage des Hüttenwarts

Die verehrlichen Mitglieder, die im heurigen Sommer die Nürnberger Hütte im Stubai besuchten, werden gebeten ihre Erfahrungen über Unterkunft, Verpflegung, Preise und sonstige Beobachtungen dem unterzeichneten Hüttenverwalter mitzuteilen.

Hans Nagel, Hüttenverwalter, Bucher Straße 18.

## Hochtouristische Ausbildungskurse und Ausflüge

Was wir 1926 geleistet haben und 1927 leisten wollen

Von Felix Reusche

Zum ersten Male hat unsere Sektion im vergangenen Sommer den Versuch gemacht, die Bergsteigerei dadurch zu fördern, daß sie Gelegenheit und Anleitung zur praktischen Ausübung des Alpinismus gegeben hat und zwar teils in Gestalt von kurzen, mittelschweren bis schwierigen Kletterfahrten, teils in Gestalt von zweiwöchigen Reisen in Gletschergebiete, bei denen die höchsten Anforderungen an Ausdauer und Schneid gestellt und äußerst schwere Bergfahrten ausgeführt wurden. Der Gedanke dieser Art der Förderung des Bergsteigens ist nicht neu und schon von verschiedenen anderen Sektionen z. B. Breslau, Austria und Karlsruhe, zur Ausführung gebracht worden. Er entspringt der Erfahrung, daß der moderne Alpinismus, was er an Verbreitung in den Massen des Volkes gewonnen, vielfach an Tiefe verloren hat, und daß es deshalb gilt, an der Vertiefung des alpinen Lebens in den Sektionen zu arbeiten. Davon haben nicht nur ausgesprochene Hochtouristen oder die Teilnehmer an den von der Sektion veranstalteten Bergfahrten und Reisen Vorteile, sondern auch die Jochbummler, Talwanderer und Naturgenießer. Ihnen allen muß daran gelegen sein, daß reges alpinisches Leben in der Sektion herrscht, denn es erleichtert ihnen das Finden von Reisebegleitern, es verschafft ihnen Rat und Tat für die Ausführung von Touren, den Austausch von Erinnerungen aus dieser oder jener schönen Gebirgsgruppe und hebt die Unterhaltung an den Sektionsabenden über das Niveau der gewöhnlichen Biertischunterhaltung hinaus. Uebrigens muß jeder Alpenvereiner schon aus selbstloser Begeisterung für den Alpinismus wünschen, daß die Bergsteigerei, auch wenn er



persönlich keine Vorteile davon hat, möglichst kräftig und lebhaft blühe und sich entwickle.

Im vergangenen Sommer wurden auf Anregung und unter finanzieller Unterstützung durch die Sektion folgende

#### kurze sonntägliche Kletterfahrten in den Voralpen

unternommen:

im Juni: Ueberkletterung der Kampenwand. Führer Hans Gottfried. 4 Teilnehmer.

im Juli: Scheffauer Nordwand (Ostlerroute). Führer Hans Gottfried. 2 Teilnehmer.

im Juli: Zugspitze durch das Höllental. Führer Wilhelm Debus und Dr. Lust. 3 Teilnehmer.

im Sept.: Himmeleck—Großer Wilder (Aufstieg Nordgipfel-Nordwand, Uebergang zum Hauptgipfel, Abstieg zur Wildenfeldscharte) und zurück. Führer Mark und Trabert. 4 Teilnehmer.

im Sept.: Hötats (Aufstieg zum Westgipfel, Uebergang über den zweiten und dritten Gipfel zum Ostgipfel, Abstieg zum Aelpele). Führer Mark und Trabert. 4 Teilnehmer.

Ursprünglich waren diese Sonntagskletterfahrten, zu denen sich jeder melden konnte, der einige Uebung im Klettern besitzt und nach Urteil des Führers der in Aussicht genommenen Tour körperlich gewachsen war, als Vorbereitung für die Sommerreisen gedacht und deshalb schon für Mai und Juni geplant. Das trostlose Wetter machte uns aber einen Strich durch die Rechnung. Wir mußten wochenlang die Touren von einem Sonntag auf den anderen verschieben und als sich unsere braven Führer trotzdem auf die Kampenwand und ins Höllental wagten, sind sie, besonders auf der letzteren Tour, vom Wetter recht ungnädig behandelt worden. Als die Partie den nach großen Anstrengungen glücklich erreichten Gipfel wieder verließ, brach ein richtiger Schneesturm aus, der mit seinen wagrecht durch die Luft sausenden Schneekristallen das Sehen fast unmöglich machte und die Kleidung binnen wenigen Minuten mit einem dicken Eispanzer überzog. Unseren wetterfesten Bergsteigern konnte der Sturm zwar nicht allzuviel anhaben, desto mehr aber denjenigen, die mit der Seilbahn heraufgekommen waren, und sich auf dem halbstündigen Weg zwischen Kopfstation und Gipfel befanden. Bergunkundig, in leichter Kleidung und Halbschuhen, wie sie zum Teil waren, konnten sie weder vor noch zurück und mußten von Leuten der Station herunter geholt werden.—

Um so größeres Wetterglück haben die letzten beiden Sonntags-touren gehabt. Von allen Fahrten aber brachten die Teilnehmer nicht nur eine wesentliche Förderung ihrer alpinen Technik mit nach Hause, sondern auch einen Kranz unverwelklicher Erinnerung, schlossen Bergkameradschaft mit anderen Sektionsmitgliedern und sicherten sich auf diese Weise Anschluß und Begleitung für spätere Fahrten. Den wackeren Führern sei hiermit der aufrichtigste Dank der Sektion ausgesprochen mit dem Wunsche, daß sie sich auch im nächsten Sommer wieder zur Verfügung stellen. Von den Teilnehmern an den Fahrten aber hoffen wir, daß ihre Bergbegeisterung sie dazu antreiben wird, uns im nächsten Jahr weitere Teilnehmer zuzuführen oder selbst, soweit sie dazu befähigt sind, als Führer zu fungieren.

Das Haupt- und Mittelstück in unserer Tätigkeit zur Förderung der Hochtouristik innerhalb der Sektion waren aber unsere beiden

#### bergsteigerischen Ausbildungskurse,

von denen wir zwei von je vierzehntägiger Dauer veranstalteten. Der eine fand im Juli unter Otto Oppel, der andere in der zweiten Augushälfte unter Walther Flaig statt. Sie hatten den Zweck, die Teilnehmer unter Anleitung der genannten hervorragenden Bergsteiger praktisch und theoretisch in allen Gebieten der alpinen Technik und Theorie so auszubilden, daß sie auf jedem Gelände, insbesondere aber in der Gletscherregion als Führer mindestens für mittelschwere Touren qualifiziert werden könnten. Beide Kursleiter hatten sich ihr heimisches Gebiet zum Schauplatz ihres Kurses gewählt: Otto Oppel ging mit seinen Schülern in das Pitztal, Walther Flaig in die Berninagruppe. Der Oppel'sche Kurs war eigentlich ein Geisteskind unseres Mitgliedes Herrn Richter, der der Ansicht war, daß nur ein Kurs (der Flaig'sche Kurs) für eine Sektion von der Größe der unsrigen zu wenig sei und einen zweiten Kurs dadurch veranlaßte, daß er sich bereit erklärte, die Fahrtkosten für denselben aus seiner Tasche zu bezahlen, wofür ihm hiermit nochmals der herzlichste Dank der Sektion und der Kursteilnehmer ausgesprochen sei. Leider hatte der Oppel'sche Kurs, wie alle alpinen Unternehmungen, die in den Juli fielen, schwer unter schlechtem Wetter zu leiden. Der Bericht eines der Teilnehmer, des Herrn Max Schreiber, lautet:

Der Oppelkurs fand zwischen 12. und 25. Juli im Kaunergrat statt. Leider war uns während der Dauer des Kurses nur schlechtes Wetter beschieden. So schöne Tage, wie der Spätsommer brachte, machten uns nicht, sondern Regen und Nebel waren unsere ständigen

Begleiter. Am 11. Juli erreichten wir bei strömenden Regen die Verpeilhütte. Trotz zweifelhaftem Wetter führten wir am folgenden Tage die 1. Tour auf die Sonnenkögel durch. Aufstieg Südwestgrat, Abstieg über den Schweikertferner. Die am 13. unternommene Traversierung der Madatschspitzen brachen wir infolge einsetzenden Schneetreibens ab. Der 14. brachte uns ausnahmsweise Sonnenschein. Wir stiegen zum Madatschjoch an und überkletterten den Südgrat des Schwabenkopfes bis zum Vorgipfel. Abstieg über den Plangerosferner und Madatschjoch. Der nächste Tag war Rasttag. Am 16. überschritten wir den Schweikertferner bei fast undurchdringlichem Nebel und erreichten das Todtenkarköpfel, wo wir zwei Stunden vergebens auf Besserung harrten, um die Rofelewand zu bezwingen. Abstieg in der Anstiegsspur. Am folgenden Tag übersiedelten wir auf die Kaunergrat-Hütte. Der 18. brachte uns auf den Schwabenkopf über Schwabenjoch und Südgrat. Am 19. wanderten wir zum Riffelsee. Am 20. erklimmen wir die Watzespitze über den Eisweg und erreichten den Gipfel trotz heftigem Schneesturm und Gewitter. Da das Wetter sich noch mehr verschlechterte kehrten wir am nächsten Tag auf die Verpeilhütte zurück. Auch am 22. verhinderte das Wetter jedes Unternehmen und so zogen wir am 23. talaus nach Landeck. Eine Wanderung auf den Venetberg schloß den Kurs und zeigte uns nocheinmal die wilde Schönheit des Kaunergrates. Wir haben zwar wenig Gipfel, dafür aber unter der hervorragenden Leitung des Herrn Oppel um so mehr alpine Erfahrung heimgebracht.“

Nur für eines waren diese Witterungsverhältnisse geeignet: den Kursteilnehmern die Fähigkeit beizubringen, sich auch bei dickstem Nebel auf Gletschern zu orientieren und das gesteckte Ziel zu erreichen. Auf diesem Gebiet haben sie, wenn auch wider Willen, sich hervorragend zu betätigen Gelegenheit gehabt.

Der Flaig'sche Kurs in der Bernina war dagegen von herrlichstem Wetter begünstigt. Infolgedessen gelangen unter Flaigs glänzender Führung in dem gesteckten Zeitraum von 14 Tagen nicht nur eine verhältnismäßig große Anzahl von Touren, sondern es waren vor allen Dingen auch solche darunter, die zu den größten und gewaltigsten Touren der ganzen Alpen gezählt werden dürfen. Man darf wohl sagen, daß die Teilnehmer an dieser gewissermaßen das große Los unter unseren Sektionsmitgliedern gezogen haben. Der Berninakurs bot auch insofern sehr günstige Verhältnisse für die Erreichung des Kurszieles, als nicht, wie bei dem Oetztaletkurs alles Eis unter metertiefer Schneedecke

begraben war, sondern für Erlernung modernster Eistechnik auf Hängen von früher für unzugänglich gehaltener Steilheit genug Gelegenheit gegeben war. Das Lagerleben in der zweiten Woche in dem einsamen Val Viola muß von einer hinreißenden Romantik gewesen sein. Der Bericht des Herrn Oskar Kühlken lautet:

„Der Flaig-Kurs in der Bernina gehört nun der Vergangenheit an. Unendlich viel Schönes hat er den Teilnehmern gebracht, Bergfreude auf sonnenüberglänzten Firnschneiden, Kletterfahrten über luftige Felsgrate, so manche Beiwacht in mond heller Augustnacht in den stimmungsvollen Lärchen und Zirbenwäldern des Val Viola.

Nach der lange währenden Schlechtwetterperiode der Hochsommermonate strahlte uns während der ganzen Dauer des Kurses ungetrübt der herrlichste Sonnenschein, damit die Vorbedingung für groß angelegte Fahrten gebend. In reichem Maße nützten wir die Tage und auf einen Kranz schöner Leistungen können wir heute zurückblicken. Der Piz Morteratsch diente uns dazu, den Gliedern die nötige Geschmeidigkeit zu geben und uns von diesem großartigen Aussichtspunkt einen Ueberblick über das Gebiet zu verschaffen. Der nächste Tag galt dem Piz Umur, dem kühnen Felssporn im Gletscherkessel von Tschierva. Die Besteigung des Roseg wurde zu einem Glanztag. Nach diesen Touren wurden zwei halbe Ruhetage eingeschoben, die zu eingehenden Studien im aperiern Gletscher genützt wurden. Walther Flaig führte uns in die hohe Schule der Eistechnik ein, Stufenschlagen, Gehen mit Steigeisen, ja, die modernste Eistechnik, das Arbeiten mit Eishaken, zog er in den Kreis seiner Unterweisungen. So aufs gründlichste vorbereitet gingen wir an unsere ganz groß angelegte Tour: Aufstieg auf den Monte di Scerscen über die Eiseise, Traverse zur Bernina und als dritten Glanzpunkt Abstieg über den Biancograt. Diese gewaltige Rundtour gelang im vollsten Maße, nach 18stündigem Marsch bezogen wir in 3800 Meter Höhe angesichts der Bernina Biwak in den Felsen der Traverse. Weitere 17 Stunden waren wir am zweiten Tag unterwegs, bis wir wohlbehalten wieder in Tschierva eintrafen. Damit war unsere Aufgabe im Tschierva Kessel erfüllt. Ein feines Nachspiel wartete unser noch: fünf Tage Zigeunerlager im Val Viola. Blaue Seen, ein unberührter Urwald von Zirben und Lärchen und ein herrlicher Bergkranz um das vergessene Stück Erde gaben den Rahmen zu den einzig schönen Mondscheinnächten, in denen wir am Lagerfeuer Berg-

steigererlebnisse austauschten oder alte deutsche Lieder erklingen ließen. Il Paradisino, Gima Valetta und das Corno di Dosde wurden noch der Berninafahrt angereicht. Es waren herrliche Klettertouren, die uns das Val Viola als Abschluß bescherte.

An dieser Stelle sei der Sektion gedankt, die diese Bergfahrten im schönsten Alpengebiet ermöglichte, aber auch nicht minder Meister Flaig, der in unübertrefflicher Weise uns unterwies und in treuer Bergkameradschaft die Touren zu Erlebnissen fürs Leben reifen ließ.“

Ueber beide bergsteigerischen Ausbildungskurse, wie auch über die sonntäglichen Kletterfahrten werden unseren Mitgliedern im Laufe des Winters Vorträge mit Lichtbildern geboten werden, die das Erlernte und Erlebte sowohl vom touristischen, wie auch vom technischen Standpunkt aus beleuchten. Dabei werden auch die Erfahrungen besprochen werden, die mit den verschiedenen Ausrüstungsgegenständen wie: Zdarskysack, Welzenbachzelt, Horoschewskieisen, Ranbabindung, Metakochoer usw. gemacht worden sind.

Die Erfahrungen, die wir im vergangenen Sommer sowohl mit den vierzehntägigen Ausbildungskursen, als mit den Kletterfahrten gemacht haben, sind so erfreulich, daß wir im nächsten Sommer auf dem beschrittenen Weg unbedingt weitergehen müssen. Die Sache muß so eingerichtet werden, daß wir schon im Januar oder Februar unseren Mitgliedern ein festes Programm für die im Sommer geplanten Veranstaltungen bekannt geben können, damit sie ihre Urlaubsgesuche danach einrichten können. Auf diese Weise werden wir innerhalb weniger Jahre einen kräftigen Stamm jüngerer Hochtouristen in unserer Sektion haben, der von selbst weitere Jungmannen anzieht und damit der Sektion den Nachwuchs sichert. Wir brauchen aber gar nicht bis nächsten Sommer zu warten, denn bekanntermaßen sind die Berge im Winter fast noch schöner als im Sommer. Warum sollte denn unsere Sektion nicht im Winter dasselbe versuchen, was sie im Sommer mit Erfolg ins Werk gesetzt hat?

Warum sollen wir nicht einen

#### **hochalpinen Skikurs**

im strengsten Sinne veranstalten, der ein Gegenstück zu den hochalpinen Sommerkursen bilden würde? Dieser Kurs müßte das Schwergewicht weniger auf den Skisport, als auf die Hochtouristik legen, für die der Ski im Winter ein unentbehrliches Hilfsmittel ist, und er müßte unter Leitung eines Lehrers, der ebenso bedeutend ist als Bergsteiger wie als Skiläufer, für die

Teilnehmer eine hohe Schule in Praxis und Theorie der winterlichen Hochtouristik bilden. Unterrichtsgegenstände würden z. B. sein: die schwierige Kunst des Abfahrens am Seil, zweckmäßige Verproviantierung und Ausrüstung für Wintertouren, Bau von Schneehütten, Beurteilung der Lawinengefahr usw. Freilich stellt ein solcher Kurs an Zähigkeit, Abhärtung und Mut der Teilnehmer, an ihre bergsteigerische Tüchtigkeit und Beherrschung der Skier hohe Anforderungen aber umso rühmlicher wäre es für unsere Sektion, wenn sich unter ihren Mitgliedern jüngere Herren fänden, die diese Eigenschaften und dazu die nötige alpine Begeisterung besitzen. Als Teilnehmerzahl kämen mindestens zwei und höchstens fünf in Betracht, im ersteren Falle mit dem Kursleiter eine Seilschaft bildend, im zweiten Falle zwei Seilschaften. Bei diesem zweiten Falle müßte unter den fünf Teilnehmern einer sein, der so tüchtig ist, daß er als Führer der zweiten Seilschaft und Gehilfe des Kursleiters fungieren kann. Welche Dauer der Kurs haben und wann und wo er stattfinden soll, darüber wäre noch zu reden. Es wird wohl mit einer acht- oder einer vierzehntägigen Dauer zu rechnen sein. Als Zeitpunkt kommt frühestens der Februar und spätestens die Osterwoche in Frage, damit man mit einigermaßen längeren Tagen rechnen kann, und als Schauplatz irgend eine vergletscherte Gruppe, sei es der Ost-, sei es der Westalpen.

Sehr zu begrüßen wäre es auch, wenn den sonntäglichen Kletterfahrten des vergangenen Sommers im Winter

#### **sonntägliche Skiausflüge in den Voralpen**

unter Führung von Sektionsmitgliedern an die Seite gestellt würden. Wir können mit Leichtigkeit die herrlichsten Sonntags-touren bei Fischen (Allgäu), bei Partenkirchen, im Schlierseer Gebiet und im Chiemgau laufen, ja wir können sogar bei zweitägiger Dauer die Kitzbühler, die Ankogelgruppe und überhaupt alle Nordalpen-Gruppen, die nahe an einer Hauptbahn liegen, genußreich besuchen. Wenn diese Ausflüge von der Sektion oder der Schneeschuhabteilung in die Hand genommen werden, so haben die Teilnehmer lauter gute Kameraden um sich und wenig Kosten.

Anträge im Sinne des hier entwickelten Winterprogramms, sowie auch solche für das nächstjährige Sommerprogramm werden der Sektionsvorstandschaft und der Schneeschuhabteilung zugehen, und Aufgabe unserer jüngeren Mannschaft wird es sein, sowohl im kommenden Winter, wie auch im nächsten

Sommer uns wiederum tüchtige Teilnehmer zu diesen Veranstaltungen zu stellen. Inzwischen besprechen sich die interessierten Kreise in unserer Sektion vielleicht über die obigen Vorschläge, um ihre Wünsche und Stellungnahme zu denselben zu klären.

## Eine Ueberschreitung der Fünffinger-Spitze

Schwere Wolken hängen über dem Val Lasties. Wir eilen — mein Bruder, Freund Schwalb und ich — von der Bamberger Hütte kommend, talwärts, um die von Canazei heraufführende Straße zu erreichen, die uns zum Sellajoch bringen soll. Leichter Regen geht nieder, während weiter draußen über dem Tal greller Sonnenschein liegt und wahrhaft herrliche Farben hervorzaubert. Die über uns befindliche finstere Wolkenbank hängt tief herein, gerade noch die beiderseitigen Talwände freilassend und schneidet vorne geradlinig scharf ab, sodaß man, ähnlich wie im Theater, in eine andere Welt zu schauen glaubt. Bald ist die Straße erreicht und wir sind aus dem Bereich der gewitterschweren Wolken. Unter dem Druck unserer riesenmäßig angeschwollenen Rucksäcke winden wir uns zum Joch empor. Der Körper dampft in der feuchten Luft. Die Sonne sticht. Man wird den Gedanken „Ach wenn ich nur schon droben wäre“ nicht los. Da wachsen plötzlich drei Berggestalten aus dem Boden vor uns: Grohmannspitze, Fünffingerspitze und Langkofel. Finster und gewaltig. Gebannt bleiben wir stehen. Einige Momente. Dann eilen unsre Füße — magnetisiert — unaufhaltsam vorwärts, in rastlosem Takt.

Der frühe Morgen des nächsten Tages findet uns in der geräumigen Veranda des Sellajochhauses beim Frühstück. Wir lassen uns mit Butter, Honig, Marmelade und Weißbrot traktieren. Das gibt eine solide Grundlage. Dann werfen wir den Kletterrucksack über die Schulter und stolpern zur Türe hinaus in den frischen Morgen. Ueberflutet vom Sonnengold liegen die Berge da. Wir wenden uns zunächst langkofeljochwärts und queren dann zur Rinne, die von der Fünffingerscharte herabzieht, hinüber. Die Scharte ist unser nächstes Ziel. Von dieser wollen wir über den Südwestgrat zum Gipfel der Fünffingerspitze. Er ist die schönste und zugleich schwerste Anstiegsroute und bildet mit dem Daumenschartenweg die vollständige Ueberschreitung. Rasch kommen wir in der Rinne, die unten von Blöcken erfüllt ist, oben aber in ein etwa 45 Grad geneigtes

Firnfeld übergeht, empor zur Scharte. Ein eisiger Wind fegt herüber, sodaß wir uns nicht lange halten. Schnell machen wir uns für den Felsgang fertig und Freund Paul holt sich mit dem Knipskasten Bild Nr. 1: Die Langkofelkarspitze.

Mit etwa 80 Grad Neigung steigt der Südwestgrat aus der Scharte in die Höhe. An einer nahezu senkrechten Wand packe ich ihn an. Es sieht ganz verzweifelt aus, aber wir lassen uns nicht schrecken. Nach etwa 10 Metern zeigt sich der erste Haken und mit Befriedigung zücke ich den Karabiner. Etwas schräg aufwärts führen die Leisten, dann wieder senkrecht zum Fußpunkt einer gewaltigen Verschneidung. Ein zweiter Haken kommt hier sehr gelegen. Ich lasse meinen Bruder folgen. In fürchterlicher Enge drücken wir uns auf dem Plätzchen herum, das nur einem Raum gewährt. Der schneidende Wind macht sich sehr fühlbar und ich muß mir erst abwechselnd die Hände warmhauchen, ehe ich weiter kann. Mein Bruder sichert. 15 Meterschon hänge ich über ihm zwischen den in stumpfem Winkel aufeinanderstoßenden, glatten Wänden. Die Hände werden mir allmählich starr. Doch da findet sich gerade zur rechten Zeit ein guter Griff, ein Tritt, nur noch wenige Meter und ich kann mich vollends hinaufziehen auf den Gratabsatz. Froh verkünde ich's den unten Harrenden, die vor Kälte schon blau sind. Warm ist's dagegen mir geworden und mit Schadenfreude bemerke ich, daß unser Dritter, Freund Schwalb, bei dem alles „leicht“ ist, nicht ohne Seilhilfe heraufkommt. Durch eine lange Querung auf der Nordseite des Grates erreichen wir nun eine Scharte und stehen am Fuße des 5. Fingers. Abweisend zeigt er seine steile, glatte Wand. Aber bald haben wir ihre Schwäche entdeckt. An kleinen, runden Höckern gehts schräg nach links in eine schwach ausgeprägte Depression und von da durch Querung in eine flache, rote Nische. Ueber dieser zieht ein enger Riß schräg durch die Wand zum Gipfel des 5. Fingers. Wir erreichen ihn von links her und bald konnte man deutlich das Schnaufen eines jeden von uns hören. Nach etwa 10 Metern befindet man sich senkrecht über der Nische. Etwas leichter führt der Riß dann weiter zum Gipfel des 5. Fingers, der eine richtige Plattform darstellt. Rasch sind meine Gefährten bei mir und während der kurzen Pause, die wir hier halten, wird festgestellt, daß das Wetter sich gebessert hat. Auf der Gegenseite gehts nun hinab zur nächsten Scharte. Ein Schrägband vermittelt den nicht allzu schweren Abstieg, das unser beutegieriger Bildermann natürlich auf der Platte festhält. Ueber

den in der Scharte liegenden riesigen Tischblock hinwegschreitend, gelangen wir zum 4. Finger. An der Wand desselben gehts weiter auf einem Band, das in umgekehrter Richtung wie das vorher begangene zieht. Seine besonderen Eigenschaften sind: glatt und abschüssig. Dieser 4. Finger wird nicht vollends erstiegen. Auch wir lassen ihn ungestört und streben, da es schon stark gegen Mittag geht, der nächsten Scharte zu. In verhältnismäßig leichter Kletterei gelangen wir zu ihr und stehen nun unter der schweren Essigwand. Ueber lose zusammengefügtes Blockwerk und ein kurzes Wandstück arbeite ich mich an den Fuß derselben und spähe. Sie dünkt mich nicht so schwer und ist mir auch nicht sauer geworden; ganz im Gegenteil. Hundert solche Essigwände, das wäre ein Vergnügen. Warum übrigens der seltsame Name? Ich kann es mir nicht denken. Ein Witzbold mag ihn geprägt haben oder ein besonderes, spaßiges Ereignis sich hier zugetragen haben. In eleganter, luftiger Kletterei gehts an kleinen, spärlichen Griffen hinauf. Unterwegs bietet sich, freundlich einladend, ein Sicherungshaken. In Anbetracht der respektablen Höhe, in der wir uns jetzt befinden, verschmähen wir ihn auch nicht. Sehr rasch bin ich am Ende. Der dachartig abgeschrägte Gipfelaufbau ist erreicht, die größten Schwierigkeiten liegen damit hinter uns und in wenigen Minuten langten wir am Gipfel an. Die wohlverdiente Rast wird in behaglicher Ruhe genossen. Rings um uns fürmen sich die Berge. Dort, wo wir hergekommen, starrt finster und ernst, die Grohmannspitze zum Himmel mit ihrem fürmreichen Ost-Nord-Ost-Grat. In entgegengesetzter Richtung blicken wir in des Langkofels Wände und Schluchten, die in chaotischem Durcheinander wilde Zacken aufwerfen. Tief zu unsern Füßen dagegen liegt einerseits das Langkofelkar mit dem Grohmannletscher, anderseits das Sellajoch. Darüber die Sella-gruppe in ihrer ganzen Breite. Etwas weiter südwärts noch die Marmolata. Wahrhaft herrliche Bilder, an denen man sich nicht satt schauen kann. Natürlich wird auch des Leibes Nahrung und Notdurft nicht vergessen. Der spärliche Proviant erhält seinen Platz im Magen zugewiesen und die Gipfelzigaretten dampfen hinterher nicht schlecht. So halten wirs da droben auf dem räumlich beschränkten Gipfel eine gute Weile aus. Aber alles hat ein Ende. Auch diese Gipfelrast, die wir ungestört genießen konnten. Wir müssen an den Abstieg denken.

Der Daumenschartenweg ist durchaus nicht leicht und erfordert immerhin Vorsicht. Unsere Reihenfolge ist jetzt eine andere:

Mein Bruder bildet die Spitze, Schwalb die Mitte, ich den Schluß. Schon nach wenigen Minuten kommen wir zu einem Gratfenster von gewaltigen Ausmaßen, das sogar vom Sellajoch sichtbar ist. Während es durchschritten wird, tritt die Kamera wieder in Tätigkeit, was bei der Gewandtheit unseres Photographen nur kurzen Aufenthalt verursacht. In einer Scharte stehen wir dann wieder beisammen am Beginn einer Eisrinne. Trotzdem wir für so etwas nicht gerüstet sind, kommen wir nicht in Verlegenheit. Wir seilen sie einfach ab und kommen so auf die schnellste Art über dies nicht zu umgehende Hindernis hinweg. Am scharfen Zeigefingergrat turnen wir dann hinab. Ich mußte dabei unwillkürlich an einen in früheren Jahren in unserer Sektion gehaltenen Vortrag denken und konnte mich eines Lächelns nicht erwehren. Ich hatte diesen — gedruckt — des öfteren gelesen und es lief mir jedesmal eiskalt den Rücken hinunter, wenn ich von dem „kaum handbreiten, fast senkrechten Grat“ las, der einen „schauerlichen Ritt“ im Fels darstellen sollte. Wie haben sich doch die Zeiten geändert.

Ich sah mir diesen Grat recht genau an und konnte weder was von handbreit noch von reiten bemerken. Ich fand den Grat im Gegenteil recht gut griffig und wenn auch ausgesetzt, so doch recht leicht begehbar. Eine lange Querung bringt uns in die steile Wand des Zeigefingers, an der wir sehr reizvoll zur Daumenscharte hinabklettern. Es ist bereits Spätnachmittag geworden, unsere Zeit also beschränkt. Im Sturm nehmen wir die Daumentraverse, dann gehts auf den Platten des Daumenballens hinab zum Ausstieg. Nach einigem Suchen ist auch dieser gefunden und bald stehen wir im Geröll der gewaltigen Schuttströme.

Während wir das Seil einrollen und die Nagelschuhe anlegen, stehen die Wände im Feuer der Abendsonne. Der Blick streift nochmals hinauf, wo die Dohlen kreisen. Wir machen im Geiste die Ueberschreitung zum zweitenmale und können uns nur schwer von dem Ort trennen. Totenstille ist um uns. Nur das Knirschen unserer Schuhe ist zu hören. Befriedigten Herzens fahren wir der Hütte zu. Hans Gottfried.

Labenwolfstr. 4 **Oskar Kühken** Telefon 21 510  
**Spezial-Unfallpolice für Hochtouristik und Schilaul**  
sowie Versicherungen aller Art des altbewährten Stuttgarter Vereins

## Ausgeführte Bergtouren

Wilh. Schmidt, stud. ing., vom 16.—30. August 1924: Berchtesgaden—Hoher Göll (Nebel und Neuschnee)—Schneibstein (Schneetreiben)—Gotzenalm—In der Röth—Halsköpfl—Funtensee—Ramsau—Blaueisgletscher (ungünstige Witterung)—Berchtesgaden.

Wilh. Schmidt, stud. ing., mit einem Freund im September 1925: Mayrhofen—Ahornspitze—Stillupp-Grund—Mayrhofen.

Heinrich und Wilh. Schmidt, stud. ing., vom 30. Juli bis 26. Aug. 1926 (Ohne Führer): Mayrhofen—Floiental—Greizer Hütte—Auf- und Abstieg Schwarzenstein (bei Nebel, Schneetreiben und Gewitter)—Berliner Hütte (Neuschnee)—Zemmgrund—Zamsertal—Olpererhütte—Auf- und Abstieg Olperer (Neuschnee)—bei Nebel und Schneetreiben über das Unterschrammachkar zur Dominikushütte—Alpeiner Scharte—Geraer Hütte—Valsertal—Skt. Jodok—Gries a. B.—Obernberg—Obernberger See—Aufstieg Großer Obernberger Tribulaun—Schwarze Wand—Auf- und Abstieg Eisenspitz—Sandestal—Gschnitz—Bremer Hütte—Siminger Jöchl—Nürnberger Hütte—Auf- und Abstieg Mairspitze—Fulpmes.

Karl Schneider und Hubert Schwarzping (Wien), vom 11.—15. August 1925: Saalfelden—Ferleiten—Pfundelscharte—Franz-Josefs-Haus—Adlersruhe—Großglockner—Hofmannshütte—Oberwalderhütte—Johannisberg—Oberwalderhütte—Karlingergletscher—Moserboden—Saalfelden.

### Mitteilung der Schriftleitung

Die Buch- und Kunstdruckerei fr. Monninger, Nürnberg, Maxplatz 42/44, hat neben dem Druck auch den Verlag unserer Mitteilungen übernommen. Wir erinnern unsere Mitglieder daran, daß in unseren Mitteilungen auch Inserate aufgenommen werden und bitten, davon ausgiebigen Gebrauch zu machen, da in unserer großen Sektion auf guten Erfolg gerechnet werden kann

Auskünfte,

Kostenanschläge usw. bereitwilligst durch den Verlag

Karl Schneider und Hans Merz, vom 1.—9. August 1926: Sölden—Vent—Breslauer Hütte—Wildspitze—Vernagthütte—Brandenburger Haus—Flachtkogel—Rauhenkopfhütte—Gepatschhaus—Prutz—Innsbruck.

Hans Gottfried und Paul Schwalb:

### Dolomiten

Schlern: Euringerspitze, Aufstieg Südwand, Abstieg Westwand.  
Rosengarten: Grasleitenturm, Aufstieg Mühlsteigerkamin, Abstieg Masonerkamin.

Rosengartenspitze, Aufstieg Ostwand, Abstieg zum Santner Paß.

Südl. Vajolettürme, Ueberschreitung Winkler—Stabeler—Delago.

Langkofel: Langkofeleck, Aufstieg direkte Südostwand, Abstieg Langkofel-Gletscher.

Hans Gottfried und Melchiori (Sektion Innsbruck):

Marmolata: Aufstieg Südwand, Abstieg Westgrad.

Hans Gottfried und Erich Deininger:

### Wilder Kaiser

Kleine Halt: Aufstieg Nordwestkante, Abstieg Haltplatte.

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nussbutter, Obsisäfte, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art  
in allen Preislagen

Reform- u. Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhle

Nürnberg / Bindergasse 3 / Fernruf 7165

Totenkirchl: Aufstieg Winklerschlucht—Südwand (Klammerweg), Abstieg Heroldweg.

Ellmauer Halt: Aufstieg Kopftörlgrat, Abstieg Scharlinger Böden.

Hans Gottfried, P. Schwalb und Jul. Alt  
(Sektions-Führungstour):

Scheffauer: Aufstieg Nordwand (Ostlerroute), Abstieg Widadauer Steig.

Hans Gottfried, F. Nebel, E. Deininger, A. Greiner  
und G. Schreyer (Sektions-Führungstour):

Kampenwand: Ueberschreitung von Westen nach Osten.  
Sämtliche Touren führerlos.

## Die Nordbayerische Verkehrs- und Touristenzeitung

Organ des Nordbayerischen Verkehrsvereins  
und der ihm angeschlossenen Fremdenverkehrs-  
und Verschönerungsvereine, Badedirektionen,  
Kur- und Gemeindeverwaltungen usw.

Verlag Fr. Monninger / Nürnberg / Maxplatz 42/44  
Fernsprecher Nummer 25178

wahrt die Interessen unserer nordbayerischen  
Heimat und ist dem Wanderer ein unschätzbare  
Führer und Berater

\*

Zu beziehen durch den Buchhandel oder unmittel-  
bar durch den Verlag / Bezugspreis vierteljährlich  
Mk. 1.20, jährlich Mk. 4.50 portofrei / Probeheft auf  
Verlangen kostenlos und portofrei

## Mitteilungen des Bücherworts

Neuanschaffungen:

### B. Reiseführer und Reiseschilderungen I. Ostalpen.

Rhätikon, Silvretta, Ferwall, Oetztaler-, Stubai-  
und Sarntaler Alpen.

**BIk 26** Hohenleitner, Dr. Siegfried: Die Alpeiner Berge im  
Stubai. Innsbruck 1923.

**BIkk 8** Ludwig, A.: Höhen und Tiefen in den Alpen. St. Gallen.  
Niedere Tauern, Oberösterreich, Voralpen, Niederösterreich,  
Steier-Kalkalpen, Wien Wald und Wien.

**BIIn 8** Baedeker, Karl: Oesterreich. Leipzig 1926.

**q 8** Patéra, Lothar: Die südlichen und westlichen Gefilde  
der Lienzer Dolomiten. Wien 1926.

### Deutschland.

**BIV 26** Meyer's Reiseführer: Thüringer Wald. 25. Auflage.  
Leipzig 1926.

### Nordeuropa.

**BVI 16** Meyer's Reisebücher: Norwegen, Schweden und  
Dänemark.

### Afrika.

**BVIII 5** Boese, Carl Heinz: Zum Schneegipfel Afrikas. Berlin.

### D. Wissenschaftliche Literatur

#### Wetterkunde.

**DII 12** Huber, Anton: Das Klima der Zugspitze. München 1914.

**14** Hann, Julius v.: Lehrbuch der Meteorologie. 4. Aufl.  
Leipzig 1926.

## Ansichtspostkarten

in jeder gewünschten Ausführung, ein- und  
mehrfarbig, nach eingesandter Photographie,  
Zeichnung oder dergl. in geschmackvoller  
Ausführung

### zu konkurrenzlosen Preisen

liefert bei raschmöglicher Bedienung der  
Verlag der Nordbayerischen Verkehrs- und  
Touristen-Zeitung:

Buch- und Kunstdruckerei  
Fr. Monninger, Inh. S. Liebel & W. Liebel

Maxplatz 42/44 Nürnberg Fernruf 25178

Verlangen Sie unsere Preisliste mit Musterkarten

## Geologie

- DIII 35 Wurm, A.: Geologischer Führer durch das Fichtelgebirge und Frankenwald. Berlin 1925.  
37 Seidlitz, Dr. Walter v.: Entstehen und Vergehen der Alpen. Stuttgart 1926.

## Flora und Fauna

- DV 34 Hauber Gg.: Das Gamswild. München 1924.  
35 Schmolz, Dr. Carl: Atlas der geschützten Pflanzen und Tiere Mitteleuropas. Berlin 1926.  
36, a, b, c Murr, Prof. Dr. Josef: Neue Uebersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein. 1., 2. und 3. Heft. Bregenz 1923.

## E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien usw.

- E 59 Weingartner, Dr. Josef: Bozner Burgen. Innsbruck 1922.  
67 Dreyer, Dr. A.: „Karl Stieler.“ Stuttgart 1905.  
68 Major Tanner: Bergfahrten in Ladinien 1915/1916.

## F. Karten

- Bodensee, Bregenzer Wald, Algäuer- und Lechtaler-Alpen**  
Flc 53 Karthogr. Institut Wien: Schikarte der Arlberg- und Klostertaler Alpen, westliches Blatt 1:50 000.  
54 desgl. östliches „ 1:50 000.  
55 Karthogr. Institut Wien: Schikarte der Ferwallgruppe.  
56 „ „ „ „ südlich des Bregenzer Waldes. 1:50 000.

- Berchtesgadener-, Salzburger- und Kitzbüheler Schieferalpen**  
Flg 38 Oskar Brunn, München: Schiläufer Karte der Berchtesgadener Alpen, östliches Blatt 1:50 000, Tennengebirge, Dachstein, Totes Gebirge etc.  
Flh 13 Freytag & Berndt: Touristenwanderkarte des östlichen Salzkammergutes, östliches Blatt 1:100 000.

## H. Unterhaltungsliteratur

- H 224 Renker, Gustav: Der Abend des Heinrich Biehler.  
225 Wundt, Theodor: Das Diadem.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Marienplatz 1 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1  
Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

**Buch- und Kunstdruckerei**  **Fr. Monninger, Nürnberg**

Maxplatz 42/44 \* Inhaber S. Liebel und W. Liebel \* Fernruf 25178  
Drucksachen aller Art in neuzeitlicher, geschmackvoller Ausführung

## Jagd- und Bergstiefel

für Herren und Damen mit und ohne Beschläg in allen Preislagen

Spezialität:

**Haferlschuhe**  
**Ferdinand Ley**

Nürnberg

Ecke  
Jakobstraße  
und Zirkel-  
schmieds-  
gasse



## Eine vollständige Bibliothek umsonst

erwerben Sie nebenbei,  
— wenn Sie die führende, reichhaltigste  
und schönste aller Monatschriften lesen:

## Westermanns Monatshefte

Das Abonnement kostet 2 M. monatl. oder ca.  
**7** Pfennig täglich. Wenn Sie den reich  
illustrierten Jahrgang binden lassen  
(Einbanddecke 1 M.), erhalten Sie  
zwei dicke Bände, die wertvolle Bausteine  
jeder guten Bücherei bilden. Sie erwerben  
damit einen kostbaren Schatz für Kind  
und Kindeskind: Romane und Novellen  
unserer berühmtesten Dichter, eine Galerie  
alter und neuer Meister, belehrende und  
unterhaltende Aufsätze aus allen Wissens-  
gebieten. Im Septemberheft beginnt der  
neue Roman von

**Ernst Zahn:**

## Brettspiel des Lebens

Bestellen Sie sofort, bevor  
das erste Heft vergriffen!



zu beziehen durch „Panzerfaust“ Vertriebsgesellschaft und Verlag, Nürnberg, Maxplatz 44  
Postcheckkonto Amt Nürnberg Nummer 35268



HENEL



**Bergsport-Ausrüstungen**  
**Sporthaus Scherm**  
 Nürnberg, Vorderer Ledergasse 18

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
 Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
 straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
 und 3—6 Uhr / Samstags von  
 9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 10684  
 Postscheck-Konto Nürnberg  
 Nummer 31662

Nummer 11

NOVEMBER

Jahrgang 1926

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Dienstag, den 16. November abends 8 Uhr  
 im großen Saale der Bayrischen Landesgewerbeanstalt

### Vortrag

von Herrn Dr. Julius Kugy, Triest  
 Thema: Aus den Julischen und aus den Westalpen

Dienstag, den 30. November abends 8 Uhr  
 Ueberreichung der Ehrenzeichen  
 für 25 jährige Mitgliedschaft  
 (Familien-Abend)

im Sektionsheim Marientorzwinger

An einem der nächsten Dienstage wird in unserem  
 Sektionsheim Herr Hans Gottfried ein Referat über die  
 Marmolata-Südwand

erstatten

Ferner Herr Otto Grieb über:  
 Auf Schneeschuhen durchs Osterland der Bühlalpe  
 Mit Lichtbildern

Unser Festausschuß hat seine Tätigkeit begonnen. Er hat ja  
 die schwere Aufgabe, das am 5. Februar 1927 im Apollotheater  
 stattfindende Winterfest vorzubereiten. Wir wünschen ihm,  
 daß seine sicherlich nicht leichte Aufgabe gut gelingen möge.

im Bergsteigen oder im Skilauf können also an diesem Kurs nicht teilnehmen. Als Leiter ist an einen hervorragenden Bergsteiger und Skiläufer gedacht, der schon über reiche Erfahrung als Lehrer verfügt. Als Schauplatz des Kurses kommt ein ausgesprochen hochalpines Gelände in Betracht; die untere Grenze liegt also etwa 2300 m, die obere Grenze ist nur gegeben durch die Höhe der Spitzen. Wir denken an die Venedigergruppe, die Zillertaler, Oetztaler oder am liebsten an die Schweiz, insbesondere das Berner Oberland, weil die Schweiz den Vorzug der unerreichten alpinen Großartigkeit bietet und es für unsere Schneeschuhabteilung und unsere Sektion wertvoll ist, daß recht viele ihrer Mitglieder diejenigen Alpengegenden

---

---

### *Zeitschrift 1926.*

*Die Zeitschrift 1926 ist eingetroffen und kann durch die Geschäftsstelle, Frauenholzstrasse 1, (Eingang Johannisstrasse) täglich von 9—12 und 3—6 Uhr gegen Vorzeigung der Jahresquittung für 1926 bezogen werden. Alle bis zum 15. November nicht abgeholtten Bücher werden den betreffenden Mitgliedern gegen eine Zustellgebühr von 25 Pfg. übermittelt.*

---

---

kennen lernen, die nun einmal der Schauplatz der Bergsteigerei in ihrer höchsten Vollendung sind. Jedoch hat bei der Wahl des Schauplatzes der Kursleiter, der noch nicht feststeht, ein gewichtiges Wort mitzusprechen und die Frage des Schauplatzes muß somit noch in der Schwebe bleiben. Als Zeitpunkt für diesen Kurs wäre an sich wohl der Mai am geeignetsten, erstens, weil da die Verhältnisse in der Hochregion günstig sind, zweitens, weil die Tage im Mai bereits sehr lang sind und drittens, weil er nach beendeten Kurs den heimwärts zu Tal Wandernden den wundervollen, märchenhaften Gegensatz von eisstarrtem, gewalttätigem Winter und lachendem, duftendem Frühling bringt, einen der zauberhaftesten Genüsse, die der Bergwanderer überhaupt erleben kann. Die Abhaltung des Kurses im Mai wird aber wohl daran scheitern, daß sich unsere Mitglieder zu dieser Zeit nicht frei machen können, und wir werden den Kurs deshalb wahrscheinlich auf Ostern legen müssen. Seine Dauer soll 10 bis 14 Tage betragen, die Teilnehmerzahl soll entweder drei oder fünf Herren sein (außer

dem Kursleiter) und wir bitten alle diejenigen unter unseren Mitgliedern, welche die nötige Skitechnik, einen kräftigen, ausdauernden Körper, Begeisterung und wenigstens einige Erfahrung im Bergsteigen haben, sich zur Teilnahme baldigst beim Vorsitzenden unserer Schneeschuhabteilung, Herrn Dr. Sienz, Maxplatz 26, zu melden. Natürlich ist es nicht möglich, auf schwierige Touren und in gefährliches Gelände eine unbeschränkte Teilnehmerzahl mitzunehmen. Der Kursleiter kann die Verantwortung höchstens für fünf Teilnehmer tragen und wir werden deshalb gezwungen sein, unter den sich meldenden eine Auswahl zu treffen. Schon jetzt müssen wir deshalb die Forderung aussprechen, daß diejenigen, die ausscheiden müssen, sich dieserhalb nicht beleidigt fühlen. Die Auswahl erfolgt nach gewissenhaftester Prüfung und ohne jede Ansehung der Person einzig und allein nach dem Gesichtspunkt, welche Teilnehmer körperlich und geistig am besten für den Kurs geeignet sind und zudem — denn auch das ist wichtig — geeignet erscheinen, in späteren Jahren durch Vorträge, Führung von Touren, Anleitung von Anfängern und auf andere Weise die Vereinstätigkeit in Sektion und Schneeschuhabteilung zu beleben und zu fördern. Das ganze Unternehmen muß von einem so selbstlosen Standpunkt aus behandelt werden, daß derjenige, der nicht mitgeschickt wird und darob gekränkt ist, nur beweist, daß er diesen selbstlosen, rein für die Sache begeisterten Standpunkt nicht einzunehmen vermag, also auch der Teilnahme nicht würdig war.

Und nun, du Jugend der Schneeschuhabteilung und der Sektion, frisch ans Werk! Beteilige dich zahlreich an den Führungstouren und schicke deine besten Mannen vor zur Teilnahme an dem hochalpinen Skikurs! Jeder einzelne von unseren Mitgliedern wird durch frisches Leben in bergsteigerischem und Skiläufer—Geiste innerhalb Sektion und Schneeschuhabteilung gewinnen. Und wer zwar der Sektion, nicht aber der Schneeschuhabteilung angehört, sich aber an den geplanten Unternehmungen beteiligen möchte, der möge letzterer beitreten; mehr als ein paar Maß Bier betragen die Kosten für ein ganzes Jahr nicht!

**Labenwolfstr. 4 Oskar Kühlken** Telefon 21 510  
**Spezial-Unfallpolice für Hochtouristik und Schilauf**  
sowie Versicherungen aller Art des altbewährten Stuttgarter Vereins

## Einiges von den Führungstouren über die Wildengruppe und die Höfats.

Von Dr. Alfred Stingl.

Bergsteigerische Ausbildungskurse und Führungstouren, so lautete die Losung, mit der die Sektion Nürnberg des D. Oe. A. V. das Sommerhalbjahr 1926 eröffnete. In Nr. 2 und 3 der Sektionsmitteilungen las man bereits die ersten Veröffentlichungen darüber und daneben stand die dringende Aufforderung sich Ende April im Sektionsheim Marienortzwingler einzufinden, um näher mit den Absichten der Vorstandschaft bekannt gemacht zu werden. So erschien man denn in der erwähnten Versammlung, gespannt darauf, wie die Sektion der breiteren Mitglieberschaft zur Verwirklichung alpiner Taten verhelfen wollte. Die Gedanken, denen man dort begegnete, fanden begeisterte Aufnahme. Neben zwei 14 tägigen Ausbildungskursen durch die man die Erreichung von Spitzenleistungen erstrebte und wozu dementsprechend auch nur eine kleine Zahl geübter Bergsteiger in Betracht kam, sollten dieses Jahr mehrere Führungstouren abgehalten werden, um alpin interessierten Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die hohe Kunst des Bergsteigens zu erlernen und sich hierin zu vervollkommen. Groß war der Andrang der Meldungen zu den einzelnen Fahrten, ja er war so bedeutend, daß irgend ein Witzbold den Satz prägte, die Kursleiter müßten wohl jeden Sonntag mindestens zweimal ins Gebirge fahren, wenn jeder auf seine Kosten kommen sollte. Aber gemacht, nicht alle von den anfangs Begeisterten taten den bedeutungsvollen Schritt vom Vorsatz zum Vollbringen und so blieb ein kleinerer Kreis von solchen übrig, die neben der Freude an den Bergen auch die ernste Absicht hatten, die geplanten Touren zu wagen.

Bei der Gruppe, welche die „Wilden“ und später die „Höfats“ zum Ziel ihrer Unternehmungen bestimmte, ging man bald mit Eifer an die Vorbereitungen. Diese bestanden nicht nur in der Beschaffung der notwendigen Ausrüstungsstücke, sondern von seiten der Kursleitung verfolgte man den außerordentlich begrüßenswerten Gedanken, die Teilnehmer nicht ohne jede geistige Vorbereitung auf das Gebirge loszulassen, sie vielmehr soweit als nützlich auch theoretisch mit den alpinen Wissenschaften bekannt zu machen. Drei Abende waren es, die uns zu Besprechungen hierüber vereinten. Gab es doch so manches, was der Betrachtung wert war, um den Hochtouren in jeder

Beziehung zu vollkommenem Gelingen zu verhelfen. Von der Grundvoraussetzung der geistigen und körperlichen Eignung zum Bergsteigen ausgehend, kam man auf die zweckmäßige Kleidung und die alpinen Hilfswerkzeuge wie z. B. Seil, Pickel und Steigeisen zu sprechen, vergaß auch nicht des Umgehens mit Karte und Kompaß und widmete eine ganz besonders eingehende Besprechung dem Gebiet, mit dem das Wohl und Wehe jeder Bergtour untrennbar verknüpft ist, — dem Wetter. Höhenmesser, Wetterregeln und Wetterkarte unterzog man eingehendem Studium, sodaß man die Anzeichen kommender Witterung schon mit mehr Sicherheit wie bisher beurteilen konnte.

Auf diese Weise war man denn würdig vorbereitet worden und brauchte nur noch auf einen Sonntag mit schönem Wetter zu warten, um die Theorie in die Praxis umzusetzen. Unsere Geduld wurde dabei allerdings auf eine sehr harte Probe gestellt. Am 31. Mai hatte man geplant, die Tour auf die „Wilden“ zu unternehmen und 5. September mußte es werden, bis sie zustande kam. Trotz eingehendst betriebener meteorologischer Studien ließ sich der Wettergott nicht bestimmen, von seinem diesjährigen Prinzip, fast nur Regen und keinen Sonnenschein zu spenden, abzuweichen. Zeigte trotzdem die Sonne einmal ihr Antlitz, so war dann bestimmt einer der Teilnehmer in Urlaub oder anderweitig verhindert und das Unternehmen mußte wieder verschoben werden. Aber endlich kam auch der erwähnte 5. September, der alle für die Durchführung der Fahrt vereinte. Es war für uns alle eine Erlösung, als am Freitag vorher die Parole durch das Telephon weitergegeben wurde: „die Tour steigt“. So packte man denn glücklich seinen Rucksack und stieg Samstag Mittag mit Nagelschuhen, Lodenhut, Seil und Pickel, froh und heiter zum Bahnhof.

Wie man eine zehnstündige, durch mehrmaliges Umsteigen unterbrochene Bahnfahrt empfindet, wird sich der geneigte Leser schon selbst denken können und darum sollen darüber auch keine weiteren Worte verloren sein. Einige Sorge machte uns noch im Eisenbahnzug das Wetter, denn am Abend zeigten sich am Himmel unverkennbar cirrusartige Wolkengebilde, die sichersten Vorboten schlechter Witterung. Bald wurden wir jedoch von berufener Seite darüber aufgeklärt, daß es sich um sogenannten falschen Cirrus handle, der nichts als eine harmlose, vorübergehende Erscheinung darstelle.

Halb 12 Uhr war es wohl, als wir in Oberstdorf eintrafen. Mit der langen Fahrt etwas verenkten Gliedern verließ man den

Zug und los gings gleich in der Richtung nach dem Oytal. Oberstdorf hatten wir bald hinter uns und die breite Landstraße machte vorerst eine Zuhilfenahme von Laternen unnötig. Die pechschwarze Nacht — es war Neumond und die Leuchtkraft der Sterne ist eben doch zu unbedeutend — wurde ab und zu durch fernes Wetterleuchten erhellt, das die bereits nachmittags gehegten Befürchtungen hinsichtlich Schlechtwetters wieder groß werden ließ. Aber scheinbar hatten wir doch Gnade vor Petrus Augen gefunden, denn die gesichteten Wetter zogen rasch nach Süd-Westen ab. Nach etwa einstündigem flotten Marsch kamen die Lichter des Oytalhauses in Sicht und ihr Schein weckte die Hoffnung, vielleicht noch für eine kurze Rast Einlaß finden zu können. Wir hatten richtig getippt. Ein paar verspätete Gäste saßen noch im rauchgeschwängerten Zimmer und schauten verwundert auf uns Nachtwanderer.

Nur kurzen Aufenthalt wollten wir uns gönnen, ein kleiner Imbiß wurde noch eingenommen, die Laterne machte man bereit und dann brach man auf, mit erwartungsvollem Herzen, den Bergen immer näher. In schwarzen Silhouetten ragten sie in den prachtvollen Sternenhimmel und ganz besonders wuchtig die Wildengruppe, unser Angriffsziel. Zunächst gings noch durch ebenes Gelände, aber allmählich begann die Steigung, lange Serpentinaen brachten uns dem wohl jedem Oytalbesucher bekannten „Stuibnfall“ näher und näher. Zu sehen bekamen wir ihn aber nicht, denn die Nacht hatte auch über dieses Naturdenkmal eine undurchdringliche Decke gelegt; ganz feiner nebelartiger Wasserregen und der zu starkem Tosen verdichtete Lärm der zur Tiefe stürzenden Wasser verrieten aber, daß wir uns ganz in seiner Nähe befinden mußten. Nun war es nicht mehr weit zur letzten menschlichen Behausung, die wir bei dem Aufstieg berühren sollten, der Käseralpe. Ein Viertelstündchen Rast ließ uns hier frische Kräfte sammeln. Vielleicht hatten wir Großstädter auf unserer bisherigen Nachtwanderung durch einsames Gelände schon verlernt, des Nachts auf schlafende Mitmenschen Rücksicht zu nehmen, denn plötzlich ließ sich aus der Almhütte eine nicht gerade lebenswürdige Männerstimme vernehmen, die uns im waschechten Allgäuer Dialekt, aber immerhin recht deutlich zu verstehen gab, daß Ruhe des Bürgers erste Pflicht auch hier sei.

Damit war auch die festgesetzte Viertelstunde vorüber und wir brachen wieder auf. Steiler wurde der Weg, die bisher manchmal nicht ohne die Würze des Humors geführte Unter-

haltung geriet ins Stocken, allmählich stapfte man wortlos, einer hinter dem andern im trüben Schein des Kerzenlichtes bergan. Schließlich gehörte es ja nicht zu den Alltäglichkeiten, die übliche Ruhe der Nacht durch Bergsteigen zu ersetzen und daher mag wohl mancher von uns um diese Zeit recht häufig verstoßen nach dem Bettzipfel geschnappt haben.

Gegen 5 Uhr früh langten wir an der Gutenalpe an, die des herannahenden Herbstes wegen schon nicht mehr bezogen war. Allmählich wich die Nacht dem Grau des beginnenden Morgens und während der kurzen Pause, die wir auf der Gutenalpe einschalteten, ließ das Licht des Tages unsere Laternen als überflüssig in den Rucksack wandern. Weiter ging's auf gutem Alpenvereinsweg zum Himmeleck. Die Zeit des ersten Frühstücks war gekommen; warum sollten wir sie nicht einhalten? Zugleich bot sich uns ein Naturschauspiel wie es eben nur in unseren Bergen erlebt werden kann. Hinter dem Hochvogel kam die Sonne herauf — für uns vorerst noch unsichtbar — aber um das kühne Horn hatte sie eine Gloriole und einen Strahlenkranz gelegt, wie er prächtiger wohl selten zu sehen ist. Ein wahrhaft selten schönes Gebirgs Erlebnis!

Bestand die Tour bis zum Himmeleck mehr aus einem Wandern auf gebahnten Pfaden, die, wenn auch nicht mühelos, so doch ohne Gefahr und Schwierigkeiten zu begehen waren, so hörte jetzt das Spaziergehen auf und die Hauptarbeit begann. Als erstes Experiment hatten wir eine ziemlich steile Grasrinne, die sehr wenig gute Tritte bot, zu überwinden. Hier machte sich schon deutlich der Unterschied zwischen den Geübten und den Anfängern geltend, denn mit sicherem Blick fanden jene die zweckmäßigen Griffe und Tritte heraus und kamen rasch vom Fleck, während der Neuling manchen Versuch als unzuweckmäßig scheitern sah und zur Bezwingung von heiklen Stellen mehr als einen Angriff unternehmen mußte. Für die Führer eröffnete sich damit das Gebiet ihrer Betätigung, denn der Hauptzweck der Tour bestand ja darin, den weniger geübten Bergsteigern das Bewegen in schwierigerem Gelände beizubringen. Auch der Pickel kam hier zum erstenmal zur Anwendung, da dieser, kräftig in den Hang gehauen, bei dem Mangel an guten Tritten, den sichersten Halt abgab. Nach glücklicher Ueberwindung dieser Grasrinne ging es auf einem teilweise steilen Grat weiter, der darum manche Nuß zu knacken gab, weil der Fels sich als äußerst brüchig erwies. Um allen Gefahren vorzubeugen, nahm man jetzt das Seil zu Hilfe und

setzte den Weg in sogenannten Dreierpartien fort. Man mußte schon ordentlich vorsichtig sein, wenn man nicht gegen eines der Hauptgebote des Bergsteigens, mit Rücksicht auf die nachkommenden Kameraden keine Steine loszutreten, verstoßen wollte. Der Grat fand sein Ende in einem gegen den Gipfelbau aufragenden Felsturm, der uns zwang, von der geraden Richtung nach dem Gipfel abzubiegen und das Weiterkommen auf den an der Westseite des Berges liegenden schuttbedeckten Bändern zu suchen. Nur langsam gings vorwärts, denn während einer von jeder Seilpartie sich bewegte, mußten die beiden anderen zwecks Sicherung festen Stand einnehmen. Nachdem wir so den Turm umgangen hatten und wieder zum Grat zurückgekehrt waren, standen wir vor einer etwa 1½ Meter breiten Scharte, die zu überqueren keine andere Möglichkeit vorhanden war als der Sprung. Es war ein prickelndes Gefühl, als man, links und rechts den steil abfallenden Fels vor Augen, auf dem schmalen Grat den Sprung wagte, während die beiden Anderen in sicherer Position abwarteten. Vom Nordgipfel trennte uns nun nur noch eine Felswand, die aus sehr steilen, aber mit verhältnismäßig guten Griffen ausgestatteten Platten bestand. Es war wohl das steilste Stück, das uns auf dieser Fahrt begegnete, dann aber stand man froh und glücklich auf dem Nordzipfel.

Ein unvergleichlich schönes Bild bot sich hier oben. Auf der Ostseite stand uns der Hochvogel gegenüber, der Gipfel zeitweise in leichte Wolken gehüllt; im Westen erhob sich majestätisch die Kegelform der „grünen“ Höfats und dann sah man all die Berge bekannten Namens, wie Trettach, Mädelegabel, Krottenköpfe usw. und blickte weit hinein in das Tiroler- und Bregenzer Land. Allzulange wollten wir uns hier aber nicht aufhalten, denn die Mittagsrast war für den nahe liegenden Hauptgipfel vorgesehen. Einen steilen Schrofengang gings hinab, dann auf einem Gratstück wieder aufwärts — Dinge die uns nach den bisherigen Leistungen gar keine Schwierigkeiten mehr bereiteten — und auch der Hauptgipfel war unser.

Inzwischen zeigte die Uhr 11 Uhr, die fällige Pause war wohlverdient. Man stärkte sich an den mitgebrachten Vorräten und verfolgte mit Eifer photographische Interessen.

Nur eine halbe Stunde durfte die Rast dauern, denn der Weg nach Oberstdorf war noch weit und die Zeit ist für uns Nürnberger Gebirgsbesucher ja immer sehr beschränkt. Noch einmal genoß man den prächtigen Fernblick in die Alpenwelt, dann

nahm man den Rucksack wieder auf und besah sich den Abstieg. Zunächst hatten wir ein ziemlich ausgedehntes Schneefeld in der Ostflanke des Berges zu überqueren, dann ging es auf schmalen Felsband weiter. Schwierigkeiten boten sich im wesentlichen nicht mehr, wenn deshalb auch nicht von einer Gefahrlosigkeit gesprochen werden soll, denn der Berg fällt auch nach Osten sehr steil ab. Nur eine etwas schwierige Stelle galt es noch zu meistern, nämlich einen über das Band hinausragenden Übergang, der uns zwang, festen Griff zu nehmen und uns nur mit größter Vorsicht der Seite nach, Stück für Stück vorwärts zu schieben. Schließlich war noch eine steile Rinne emporzukommen, die uns deshalb manchen Schweißtropfen kostete, weil der plattige Fels mit griesigem Schutt bedeckt war und keinen sicheren Tritt ermöglichte. Nach Bezwingung dieser letzten Hindernisse standen wir oben auf der Wildenfeldscharte, zu der bereits, am Ausläufer eines endlos langen und sehr steilen Schnitthanges liegend, die Gutenalpe heraufgrüßte. Äußerst mühevoll war der Abstieg über diesen Hang und manchen von uns hatte es wohl des öfteren mit Gewalt auf einen gewissen Körperteil hingesezt, wenn die Steine unter den Füßen so ganz unerwartet ins Rutschen kamen. Es war daher wohl alles froh, als wir nach dieser letzten, nicht unerheblichen Anstrengung um 1 Uhr die Gutenalpe erreichten.

Damit hatte unsere eigentliche Bergfahrt ihr Ende gefunden, denn der folgende Marsch, der uns wieder über die Käseralpe nach dem Oytalwirthshaus führte, hatte durchaus den Charakter eines Spaziergangs. Nur kurz war die Zeitspanne, die uns bei Eintreffen in Oberstdorf vom Abgang des Zuges trennte und schon entführte uns dieser wieder der schönen Bergwelt.

Viel ließe sich über das sagen, was wir auf dieser einen Tour schon alles gelernt hatten, aber infolge des nur beschränkten Raumes seien nur einige Andeutungen darüber gegeben. Das Bergaufgehen ohne jede Hast, die Sicherheit in der Überwindung steiler Gras- und Schrofenhänge im Auf- und Abstieg, Überschreiten schmaler Gratstücke, ferner Klettern in mittelschwerem Fels, Verhalten in abschüssigem Geröllhang, all diese Fähigkeiten hatten wir uns in nicht geringem Maße aneignen können, mit einem Wort, ein gut Stück Bergerfahrung hatten wir gesammelt, das uns bei der nächsten Tour über die Höfats sehr zu statten kommen sollte.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer).

## Eine Lanze für den Sommerski.

Oskar Kühlken.

Eine Neuerung hat noch immer Widerstand zu überwinden gehabt, waren der Zweck und die Bedeutung auch noch so einleuchtend und überzeugend. Wie viel mehr muß ein solches Gerät wie der Sommerski der Interesselosigkeit und dem Mißtrauen der beteiligten Kreise begegnen. Es liegt dies in der Natur der Sache begründet, denn schließlich denkt wohl kaum ein Skibeflissener zur Zeit des Hochsommers an seine Brettel, die in irgend einem Winkel mehr oder weniger, meist weniger sachgemäß präpariert den Ereignissen entgegenschlummern, zu denen sie das erste Weiß des Winters wieder wecken soll. Und doch, wie unendlich wertvoll können die Ski dem Alpinisten sein. Ich will nicht davon schreiben, daß mir das Fahren im körnigen Firn im Sonnenglanz der Hochsommertage zu köstlichem Genuß gereicht, den ich der Abfahrt im fliegenden Pulver gleich erachte, nicht davon, wie sich die öde Schneestamperei im Abstieg durch das Firnbecken in eine Freude an fröhlicher Fahrt wandelt. Nur eines will ich zu bedenken geben: Die reichen Schneefälle dieses Jahres, die bis Ende August währten und wohl den Meisten das bischen Urlaubsfreude zu Grabe tragen ließen, hätten bei Verwendung des Ski noch viele Möglichkeiten gelassen, statt der Erinnerung an lange Hüttentage und ermüdende Stampereien im metertiefen Neuschnee ein paar feine Skitouren an deren Statt setzen zu können. Der erste schöne Tag nach dem Neuschneefall ermöglicht an und für sich meist keine Unternehmungen, es vergehen immerhin zwei bis drei Tage bis das Weiß wenigstens aus den Südflanken der Berge gewichen ist und damit die unerläßlichen Vorbedingungen für Fußtouren giebt. Solch ein paar Tage hat der Hochalpinist fast jedes Jahr aus der karg bemessenen Zeit seiner Urlaubstage zu streichen, ein Verlust, der sich immer recht schmerzlich fühlbar macht. Der Sommerski wird diese Tage auf die Gewinnseite verbuchen können.

Der Einwand ist gerechtfertigt, daß der Ski, wie er im Winter zur Verwendung kommt, durch Gewicht und unhandliche Größe für Sommerskitouren nicht in Frage kommt, wo man stets damit rechnen muß, daß die Bretter bis zur Gletscherregion hinaufgetragen werden müssen. Nach vielerlei Versuchen ist ein Spezialgerät entstanden, das besonders in dem Retterski eine erhebliche Abweichung vom normalen Telemarski gefunden

hat. Wenn auch dieser Ski sicher noch nicht die ideale Lösung darstellt, so hat er doch sicher in Durcharbeitung gegenüber den übrigen Fabrikaten unleugbare Vorteile. Letztere sehen lediglich eine wesentliche Verkürzung und eine Verbreiterung der Laufflächen vor, wobei letztere die durch die Kürzung verursachte geringere Tragfähigkeit ausgleichen soll. Retter geht weiter. Er beläßt dem Ski die schlanke Telemarkform, setzt aber auf diese eine verbreiterte zweite Lauffläche. Es soll damit praktisch die gleiche leichte Skiführung wie beim Telemarski erreicht werden.

Eines ist sicher: wer jemals schon Gelegenheit hatte mit ein Paar Sommerski Versuche anzustellen, wird überrascht sein, wie prächtig es mit den einen Meter langen Hölzern zu fahren ist, wie leicht alle die Künste des Schwingens und Umspringens fallen.

Genau die gleiche logische Folgerung, die vom Schneereifen zum Telemarski für den Alpinisten geführt hat, wird auch dem Sommerski den Platz unter den bergsteigerischen Ausrüstungsgegenständen verschaffen, der ihm auf Grund seiner Bedeutung zukommt.

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen,  
Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete  
Bananen und andere getrocknete Früchte,  
Nußbutter, Obstsaft, Kakao, Kaffee, Tee,  
Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art  
in allen Preislagen

**Reform- u. Feinkosthaus „Sanitas“**  
**W. Friedrich Kuhnle**

Nürnberg / Bindergasse 3 / Fernruf 7165

## Kletterjugendgruppe

Wie im vorigen Jahre wurde auch heuer die Tätigkeit der Gruppe im Frühjahr wieder aufgenommen. Leider konnte sich der Betrieb nicht, wie geplant, entfalten, da der Leiter und Führer der Abteilung durch Unfall fast für die ganze Dauer des Sommerhalbjahres verhindert war. Unterzeichneter hat in Vertretung seines Bruders die Führung der Gruppe in die Hand genommen und folgende Übungen veranstaltet:

- am 18. April: im Frankendorfer Klettergarten (Ost- und Südgruppe); 8 Teilnehmer  
„ 16. Mai: „ Spießbachtal (Großenhoher Nadeln, Kurfürst, Waldmannspitze); 5 Teilnehmer  
„ 13. Juni: „ Zankelstein und der Hubirg (Gmabrockn); 10 Teilnehmer  
„ 18. Juli: „ Trubachtal (Mönch, Wittmannspitze, Hartelstein); 4 Teilnehmer  
„ 12. Septbr.: „ Lehental (Rießturm, Bronzenadel) und am Alten Fritz; 4 Teilnehmer

Die Gruppe, welche zwölf Mann stark ist, hat sich bereits gut entwickelt und wird voraussichtlich weiterhin an Mitgliedern zunehmen. Die Teilnehmerzahl schwankte, wie aus der Übersicht hervorgeht, zwischen vier und zehn. Es hat sich gezeigt, daß es dringende Notwendigkeit ist, für die Sache noch mindestens zwei weitere geeignete Führer zu gewinnen. Nur dann ist es möglich, den gewünschten Erfolg zu erzielen. Es könnten sodann mehrere, kleinere Gruppen — bestehend aus höchstens vier Teilnehmern — am gleichen Tage verschiedene Übungsgebiete aufsuchen, was sowohl für die Kletterschüler als auch den betreffenden Führer weit nutzbringender und angenehmer wäre.

### Neuheit!

Ges. gesch. doppelsohliger **Einheitsstiefel**,  
garantiert vollständig rein Leder  
für **Beruf und Sport**

Die patentierte Blattverstärkung verhindert die Bildung von Gehalten, sowie das Drücken und Brechen des Oberleders, bewirkt bequemen elastischen Gang

**Einheitspreis in schwarz RM. 18.—**  
**Georg Schübel / Nürnberg**  
Königstraße 40  
Großes Lager erster Fabrikate Skistiefel



Für die Schüler deshalb, weil sie öfter zum Zuge kommen würden, für den Führer, weil er weniger Leute zu beaufsichtigen hätte und damit die Sicherheit eine größere würde. Die Scheidung in mehrere Gruppen ist schon deshalb nötig, weil ein Teil der Kletterschüler weiter fortgeschritten ist, als der andere (größeres Talent, regelmäßige Teilnahme an den Übungen). Ferner darf nicht außer Acht gelassen werden, daß im Erkrankungsfalle des einen oder anderen Führers sofort Ersatz vorhanden wäre und die Gruppe ihre Übungen ununterbrochen fortsetzen könnte. Es muß als Übelstand empfunden werden, wenn eine und dieselbe Übung Stunden in Anspruch nimmt, bei der der Führer nicht nur auf den Kletternden, sondern auch auf die bereits Herausgesicherten aufzupassen hat, während die übrige Mannschaft warten muß, bis sie endlich an die Reihe kommt, abgesehen davon, daß bei der starken Besetzung mancher Felsen durch andere Kletterklubs eine fruchtbare Arbeit mit übermäßig vielen Schülern überhaupt nicht mehr möglich ist.

Dies alles ließe sich vermeiden, wenn sich genügend Führer finden würden. Es müßten dies allerdings Leute sein, die nicht nur gelegentlich einmal mitgehen, sondern solche, die den monatlichen Kletterausflug ständig zu unternehmen bereit sind. Den Herren Priem und Meinhardt sei übrigens an dieser Stelle für ihre Unterstützung, die sie mir an zwei Sonntagen zuteil werden ließen, bestens gedankt. Je mehr Führer, desto leichter und ersprißlicher wird die Arbeit sein, die wir aus ideellen Gründen mit der Bildung einer Kletterabteilung übernommen haben. Mögen meine Ausführungen nicht unbeachtet bleiben!

Hans Gottfried.

## Ansichtspostkarten

in jeder gewünschten Ausführung, ein- und mehrfarbig, nach eingesandter Photographie, Zeichnung oder dergl. in geschmackvoller Ausführung

### zu konkurrenzlosen Preisen

liefert bei raschmöglicher Bedienung der Verlag der Nordbayerischen Verkehrs- und Touristen-Zeitung:

**Buch- und Kunstdruckerei**  
**Fr. Monninger, Inh. S. Liebel & W. Liebel**  
Maxplatz 42/44 Nürnberg Fernruf 25178

Verlangen Sie unsere Preisliste mit Musterkarten





6. Juni Ruchenköpfe, Rotwand  
 „ Kaiser: Predigtstuhl Aufstieg, Abstieg Angermannrinne, Aufstieg Goinger Halt Nordgrat Aufstieg Kleine Halt Nordwestkante, Abstieg Haltplatten
18. Juli Grabenkargrat (Karwendel)  
 19. „ Kaltwanerkar, Rauhkarlspitze (Karwendel)  
 2. August Dolomiten: Dreischusterspitze  
 3. „ Kanzel; Oberbacherspitz  
 4. „ Zwölfer (bis über den Johanneskamin, dann wegen Schneesturm abgebrochen)  
 5. „ Toblinger Knoten  
 6. „ Kleine Zinne  
 19. „ Karwendel: Mittlere Großkarspitze — gewöhnliche Route — Blockrinne  
 22. „ Grat Wörner — nördl. Großkarspitze — mittl. Großkarspitze  
 27. „ Tierkarspitze (NW.-Grat) — östl. und westl. Lärchfleckspitze  
 28. „ Tiefkar — (Nordw. Grat — Südostgratschlucht erstmalig ohne abseilen)  
 29. „ Wörner (gewöhnl. Route Ostgrat) — Hochkarspitze (Westgrat gewöhnl. Route) Wörner Südwand gewöhnliche Route  
 30. „ Viererspitze (hintere Kreuzklamm) westliche Karwendelspitze  
 31. „ Oestliche Lärchfleckspitze.  
 Zweite Durchkletterung der direkten Nordwestwand (Route s. Jahresbericht der Sektion Hochland München 1925). Zeit dreieinviertel Stunden.  
 Sämtliche Touren führerlos.

Teilnehmer: Gotthold Fahr, Adolf Mäder, Franz Weinert  
 31. Juli bis 11. August 1926. Krefelder Hütte—Kitzsteinhorn; Krefelder Hütte—Kammerscharte—Moserboden; (beide Touren Erstbegehungen nach einer zirka zehntägigen Neuschneepause) Riffeltor—Obenwalder Hütte—Hofmannsgletscher—Erzherzog Johannhütte—Großglockner; Abstieg über Stüdlhütte. (Alles ohne Führer).

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Marienplatz 1 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1  
 Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

# Die Bergstadt

Monatsblätter mit Bildern  
 Herausgeber Paul Keller

Preis monatlich — 1 Heft —  
 Mark 1.20

\*

Die Bergstadt pflegt in Wort und Bild  
 gesundes deutsches Volkstum, sie ist die  
 schönste und billigste Zeitschrift für die  
 gebildete Familie

\*

Beachten Sie den beiliegenden  
 Prospekt mit Probebild  
 und anhängender  
 Bestellkarte

Zu beziehen durch:

„B a n z e r f a u s t“  
 Vertriebsgesellschaft und Verlag  
 Nürnberg / Maxplatz 44

## Bier- und Caf restaurant Marienortzwingler

Am Marienort / Telefon 22566

Vereinslokal des DCE Alpenvereins

Schöner Familienaufenthalt in herrlich gelegenen  
Garten mit gedeckten Nebenräumen / Reichhaltige  
Mittag- und Abendkarte / Eigene Hausschlachtung

Brauhaus-Biere

Gutgepflegte Flaschen- und Schoppen-Weine  
Kaffee mit Hausgep ck

Der Pächter: Leonhard Frank

## Die Nordbayerische Verkehrs- und Touristenzeitung

Organ des Nordbayerischen Verkehrsvereins  
und der ihm angeschlossenen Fremdenverkehrs-  
und Verschönerungsvereine, Badedirektionen,  
Kur- und Gemeindeverwaltungen usw.

Verlag Fr. Monninger / Nürnberg / Maxplatz 42/44  
Fernsprecher Nummer 25178

wahrt die Interessen unserer nordbayerischen  
Heimat und ist dem Wanderer ein unschätzbarer  
Führer und Berater

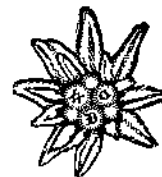
\*

Zu beziehen durch den Buchhandel oder unmittel-  
bar durch den Verlag / Bezugspreis vierteljährlich  
Mk. 1.20, jährlich Mk. 4.50 portofrei / Probeheft auf  
Verlangen kostenlos und portofrei

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9-12 Uhr  
und 3-6 Uhr / Samstags von  
9-12 Uhr und 3-5 Uhr



Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 62

Nummer 12

DEZEMBER

Jahrgang 1926

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr  
im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

### Lichtbildervortrag

des Herrn Hans Gottfried:

„Kletterfahrten im Rosengarten, Schlern  
und Langkofel“

\*

Dienstag, den 14. Dezember  
abends 8 Uhr im Saale des Marienortzwinglers

### Ordentl. Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Vorlage, Prüfung und Anerkennung der Jahresrechnung
3. Wahl der Rechnungsprüfer
4. Aufstellung des Haushaltplanes für 1927
5. Wahl der Vorstandschaft und des H ttenbau-Ausschusses
6. Anträge, siehe   24 der Satzungen
7. Satzungsänderung

Dr. Behringer, 1. Vorsitzender

## Winterfest 1927.

Nach 13 Jahren wird am 5. Februar das Apollo-Theater unserer Sektion zum Winterfeste wieder seine Pforten öffnen. Befriedigt und gestärkt von unseren Sommer- und Wintertouren wollen wir uns mit unseren Angehörigen und alpinen Freunden nach alter Sitte dort zusammenfinden zur Sektionsheerschau, innerlich vereint durch den alpinen Gedanken. Bahn frei! Für diesen Abend der bergfrischen Fröhlichkeit und dem gesunden Humor. — Kommt dann alle herab von den Höhen, Almen und Hütten und heraus aus den Tälern und Schluchten, Ihr Alten und Jungen, Ihr Diandln und Buam, Senner und Sennerinnen Bauersleut, Knecht, Dirn' und Hüatabuam, Jaga, Wilderer und Holzknecht, Touristen und Sommerfrischler, auf'n Kirta ins Tal.

Richt's hiazt schon Enka G'wand'l z'samm!  
Wos war dös, wann da Kirta kam,  
Da Tag, und höchste Zeit war's wor'n,  
Da paßt nix hinten und nix vorn:  
„Der Rock is z'lang und 's Miada z'eng!  
Wou is denn hiazt mei silbers G'häng?  
's grüane Hüatei hab'n d' Schab'n z'fress'n  
Und auf 's Spar'n hab'n mir a vagess'n!“  
Drum muaß dös Christkind'l scho a Stuck'l bringa,  
Daß net auf Enk zoag'n mit dö Finga,  
Wenn mit'n Gehrock ös eini wollt's,  
Mit'n Schmoking oder an andern „Stolz.“  
Tragt's liaba na enka Toureng'wand!  
A so a G'wand dös is ka Schand.  
Und tuat's etlis Geld'l auf d' Seiten leg'n!  
Sollt's diamal net bereua, werd ös seg'n.  
Wia ma hört, soll heuer net wia fern  
Glei mit 5 Mark'ln der Eintritt g'schmalz'n wer'n.

N.

## Hochalpiner Skikurs

Von Felix Reusche

Wir können unseren Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß es uns gelungen ist, als Leiter für den im Frühjahr nächsten Jahres geplanten hochalpinen Skikurs keinen geringeren als Wather Flaig zu gewinnen, den wohlbekannten Leiter unseres Bernina-Kurses vom letzten Sommer. Wer die begeisterten Berichte der Teilnehmer an letzterem Kurs über die Qualitäten des Herrn Flaig als Lehrer wie als Kamerad kennt, wer zudem sein lehrreiches Heftchen über den alpinen Skilauf gelesen hat, wird mit uns darin übereinstimmen, daß wir einen geeigneteren Leiter für den hochalpinen Skikurs nicht hätten finden können. Wir sind sicher, daß die Teilnehmer daran sowohl in skitechnischer, wie in bergsteigerischer Beziehung eine gewaltige Förderung erfahren werden, wie dies auch, wenigstens in bergsteigerischer Hinsicht, bei dem sommerlichen Berninakurs der Fall war. Die Kosten des Lehrers tragen Sektion und Schneeschuhabteilung, und vielleicht läßt sich auch noch einiges tun, um den Teilnehmern die Reise finanziell zu erleichtern. Es wird unserer heutigen Jugend außerordentlich bequem gemacht, etwas Tüchtiges in den Alpen zu lernen und zu leisten. Das kommt einem erst recht zum Bewußtsein, wenn man an die Zeiten vor 50, ja vor 30 und selbst noch vor 20 Jahren zurückdenkt, als noch von keiner finanziellen Beihilfe, von einem Kursleiter, ja nicht einmal von hochtouristischer Literatur über die Westalpen die Rede war. Deshalb beanspruchen wir auch von denjenigen Herren, welche sich zur Teilnahme an dem hochalpinen Skikurs melden, daß sie die ihnen durch Sektion und Schneeschuhabteilung zuteil gewordene Förderung vergelten, indem sie nicht nur einen Vortrag über den Kurs halten, sondern auch in der Folgezeit dauernd an der Förderung des alpinen Geistes in Sektion und Schneeschuhabteilung und als Lehrer und Führer an der Heranbildung eines tüchtigen bergsteigerischen Nachwuchses mitarbeiten.

Der Schauplatz des Kurses wird das Berner Oberland sein mit der Finsteraarhornhütte (ca. 3200 m) als Stützpunkt, die höher liegt und eine bessere Systematik in der Auswahl der Touren gestattet als die Concordiahütte. Voraussichtlich wird der Kurs am Karfreitag, den 15. oder Karsamstag, den 16. April 1927 beginnen und 14 Tage später enden.

Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an den Vorsitzenden unserer Schneeschuhabteilung, Herrn Dr. Sienz, Maxplatz 26.

# Gedanken und Anregungen über die körperliche Vorbereitung von Berg- und Eistouren

Von Reinhard Müller

Wer des alpinen Erlebens teilhaftig werden will, muß Bergsteiger sein. Die Stimmungen, die wir uns mühelos, z. B. mit der Bergbahn, erkaufen können sind flach, es fehlt ihnen die Tiefenwirkung; sie erfreuen uns wohl für den Augenblick, haften aber nicht in der Erinnerung; erst die alpine Tat vertieft das Erleben. Jede Tat befreit!

Denn jede Tat ist ein Sieg über die eigene Persönlichkeit. Zu jedem Erfolge aber, insbesondere zum alpinen, gehört die planmäßige Vorbereitung.

Ueber die Ausrüstung des Bergsteigers ist anderen Ortes schon genügend gesprochen worden, es wäre nur nötig diese Erfahrungen mit Hinsicht auf neue Hilfsmittel z. B. in der Eistechnik, oder dem Zdarskysack zu ergänzen.

Wenn in diesem Zusammenhange von Vorbereitung gesprochen wird, so ist dabei an die planmäßige Entwicklung gewisser körperlicher Fähigkeiten für das Bergsteigen als notwendige Entwicklungsstufe für das alpine Erleben gedacht.

Drei Eigenschaften braucht der gute Bergsteiger:

1. Körperliche Ausdauer, Zähigkeit und Gewandtheit

2. Mut

3. Beherrschung des Gleichgewichtes und des Schwerpunktes.

Körperliche Ausdauer und Zähigkeit können durch jeden Sport erworben werden, der Selbstüberwindung verlangt. Wichtig dabei ist nur, daß man mit einer gewissen, notwendigen Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst — bei regelmäßigem Leben — trainiert. Höchstleistungen brauchen nicht angestrebt werden, sind vielleicht auch gar nicht erwünscht, weil man dabei seinem eigentlichen Ziele, der Vorbereitung für Bergtouren, entfremdet wird. Als geeignetster Sport erscheint mir die moderne Leichtathletik mit ihrer ausgesprochenen Vielseitigkeit bei einer gewissen Betonung des Laufens und der Gymnastik zur Erreichung der notwendigen körperlichen Gewandtheit. Regelmäßige Waldläufe sind besonders für Herbst und Winter zu empfehlen und erhöhen die Ausdauer.

Auch der Skiläufer wird, wenn er in Form bleiben will, zweckmäßig gymnastische leichtathletische Ergänzungsübungen treiben.

Wer mit Eifer und Ausdauer seiner körperlichen Vorbereitung und Durchbildung gedient hat, wer es also wirklich mit seinem

Training um der Sache willen ernst meinte, wer es tatsächlich fertig brachte „ja“ zu sagen, wenn der Körper „nein“ sagen wollte, dessen Wille ist gestählt. Er wird die notwendigste Eigenschaft und die höchste Tugend des Bergsteigers besitzen, den Mut.

Während Ausdauer, Zähigkeit und körperliche Gewandtheit Dinge sind, die durch geeignete Wahl der Mittel auch im Flachland erworben werden können, ist die dritte notwendige Eigenschaft „die Beherrschung des Schwerpunktes“ nur in gebirgigen Gegenden zu erlernen. Verhältnismäßig einfach hat es da der Kletterer, er wird in den geeigneten Klettergärten der Umgebung Ersatz finden. Schwieriger steht es für den Eisgänger und doch ist gerade er es, der Gelegenheit zum Üben seiner Technik nötig hätte; gehen ihm doch Jahr für Jahr, wertvolle Tage seiner oft an sich karg bemessenen Urlaubszeit durch vorbereitende kleinere Touren verloren. Ersatz zu finden ist nicht so leicht wie beim Klettern. Aber wo ein ernstlicher Wille, ist bestimmt auch ein Weg. Die Technik des Stufenschlagens kann man u. a. an halb durchfrorenen Sandhängen erproben. Schwieriger steht es mit der Steigeisentechnik (Eckensteintechnik). Ist doch das Wichtigste dabei, das richtige Gefühl für die Fußhaltung und die Stellung der Knöchelgelenke bei einer höchst labilen Gleichgewichtslage zu bekommen. Und dazu nützt uns der Eishang. Moderne Eistechnik hat immer ein wenig mit Akrobatik zu tun. Den guten Eisgänger erkennt man, wie den guten Kletterer an seinem flüssigen Stil; dieser aber ist ohne Vertrautheit mit dem Material nicht zu erwerben. Also Eis muß es sein. Da wir aber nicht auf die von verschiedenen Gelehrten vorhergesagte neue Eiszeit warten wollen bzw. können, schlage ich vor, daß wir uns eine eigene Eiswand bauen, so zu sagen ein

## Gletscher für den Hausgebrauch.

Ich denke mir die Sache so: entweder der Nordhang einer gegen die Sonne geschützten Mulde wird mit einigen Pickelschlägen und etwas Schaufelarbeit vorbereitet oder eine entsprechende kräftige Bretterwand, an geeigneter Stelle in der Stadt mit verschiedenen Steigungswinkeln, wird mit Eisstollen der Linde'schen Eisfabrik tapeziert und mit Wasser übergossen. Die Eisblöcke bilden eine natürliche Grundlage und schmelzen nicht so leicht weg. Was den Mangel an Ausgesetztheit betrifft, so wird er durch die Schwierigkeiten des Materiales — blankes Schmelzwassereis — wettgemacht. Ich bin der Ueberzeugung, daß hier mit etwas gutem Willen und durch entsprechende Zu-

sammenarbeit einiger Mitglieder sehr viel Ersprößliches geleistet werden könnte, ohne daß größere Kosten anfallen.

Es war mir mit vorliegenden Zeilen darum zu tun Anregungen zu geben. Ein Meinungsaustausch über Art und Ort der Ausführung wird vielleicht bewirken, daß sich Gleichgesinnte zur Durchführung des einen oder anderen Punktes, insbesondere zum Bau der Eiswand zusammenfinden. Wer Interesse an diesen Ausführungen nimmt, wird um Mitteilung von Namen und Adresse gebeten und zwar entweder an die Geschäftsstelle oder an Reinhard Müller, Nürnberg, Laufertorgraben 10/IV.

## Wer hat Lust „neue Touren“ zu machen?

Dem ausgezeichneten Leiter unseres Oetztaler hochalpinen Ausbildungskurses im letzten Sommer, Otto Oppel in München, ist für die Neuherausgabe von Purtscheller's „Hochtouristen“ die Bearbeitung einer Dolomitgruppe vom Verlag übertragen worden. Wir freuen uns dieses Beweises der Bedeutung und des Ansehens, der hierin für Herrn Oppel liegt, die Schrittleitung des Hochtouristen hätte keine bessere Kraft für diese Aufgabe finden können.

Herr Oppel wird im nächsten Sommer die betreffende Gruppe systematisch bereisen und alle in Betracht kommenden Gipfel besteigen. Bei dieser Erschließertätigkeit werden zweifellos eine ganze Anzahl Neutouren abfallen. Wie er uns mitteilt, ist er bereit, auf diese Reise einen bergsteigerisch tüchtigen Herrn gegen angemessenes Honorar mitzunehmen, der mit ihm die Lorbeeren der Neutouren teilen würde.

Wir halten das Anerbieten Oppels für sehr verlockend. Daß er ein prächtiger Bergkamerad ist und daß jeder von uns auf einer solchen Reise unendlich viel lernen würde, das können am besten die Teilnehmer an seinem letztjährigen Kurs bestätigen, und auch davon sind wir von vornherein überzeugt, daß der alpine Ehrgeiz auf dieser Reise nicht zu kurz kommen würde.

Herren, welche sich für die Angelegenheit interessieren, bitten wir, sich direkt mit Herrn Otto Oppel, München, Antwerpenerstraße 29/III, in Verbindung zu setzen.

**Buch- und Kunstdruckerei**  **Fr. Monninger, Nürnberg**

Maxplatz 42/44 \* Inhaber S. Liebel und W. Liebel \* Fernruf 25178  
Drucksachen aller Art in neuzeitlicher, geschmackvoller Ausführung

## Einiges von den Führungstouren über die Wildengruppe und die Höfats

Von Dr. Alfred Stingl

(Schluß)

Vierzehn Tage später traten wir die Tour auf die Höfats an, mit dem gleichen Auftakt wie die Fahrt nach den „Wilden“. Nach langer Bahnfahrt bildete wieder ein Nachtmarsch, und zwar nach Gerstruben, den Anfang, wo wir trotz später Nachtstunde, wie damals im Oytal, noch Einlaß im Gasthaus fanden. Diesmal hatten wir sogar Zeit, uns eine nahezu zweistündige Rast zu gönnen, denn der Weg zum Berg war nicht sehr weit und ehe wir die schwierigeren Stellen erreichten, war es sicher Tag. Gegen 1/24 Uhr brachen wir wieder auf. Im Gegensatz zu unserer Nachtwanderung vor 14 Tagen hatten wir heute Vollmond, was uns ermöglichte, noch ein gut Stück weiter ohne Licht zu gehen. Interessant war dabei zu beobachten, wie sich in den tieferen Taleinschnitten verschiedentlich Nebelschwaden angesammelt hatten, die sich sowohl im Bergschatten als auch im Mondlicht fast wie riesige Wasserflächen ausnahmen. Erst kurz vor dem Einstieg holten wir die Laternen hervor und stiegen dann im flackernden Kerzenschein langsam bergan.

Das erste Licht des Tages traf uns beim Durchschreiten der Höfatswanne und wir empfanden das Hellwerden als bedeutsame Erleichterung, denn die Steigspuren, die uns höher leiteten, waren äußerst steil. Um diese Zeit hatten wir das seltene Glück, eine einsame Gemse aus nächster Nähe betrachten zu können, denn sie ließ sich durch uns in ihrem Morgenspaziergang durchaus nicht stören. In der Nähe der Hufel, einer Spaltenhöhle, machten wir Halt zu einer kurzen Rast und genossen wiederum das wundervolle Schauspiel eines Sonnenaufgangs. Das letzte Stück, das uns jetzt noch vom Westgipfel trennte, ein sehr steiler Grashang, machte uns zwar technisch keine Schwierigkeiten, obwohl es an Neigung alle auf der Wildenbesteigung begangenen Stellen weit übertraf. Es war aber nicht unerheblich gefährlich und erforderte große Vorsicht im Auswählen geeigneter Trittstellen. Hier zeigte sich schon deutlich was man vor 14 Tagen gelernt hatte, denn diese heikle Stelle wurde von allen mit erheblicher Sicherheit und verhältnismäßig rasch überwunden. Kurz vor acht Uhr standen wir oben auf dem Westgipfel und wir waren gerade recht gekommen, um unten am Nordgrat zwei Rudel Gemsen, 17 und 7 Stück, rasch nach dem Oytal wechseln zu sehen.

Wohlige Wärme spendete uns hier die vom wolkenlosen Firmament herableuchtende Septembersonne; die erhabene Ruhe auf einsamer Bergeshöhe wurde lediglich durch ganz feines, fast zauberhaft anhörbares Läuten der Sonntagsglocken von Oberstdorf unterbrochen. Ueber die unvergleichliche Pracht des Fernblickes in das lichtüberflutete Meer der Bergesgipfel Worte zu verlieren wäre eitles Unterfangen, denn es gäbe nur ein stümperhaftes Bild dieses köstlichen Erlebens.

Nach einstündigem Aufenthalt setzten wir zur Ueberschreitung der Höfatsgipfel an, ein Stück Arbeit, das die Krone unserer bisherigen bergsteigerischen Taten bilden sollte. Bis zum zweiten Gipfel war es nicht weit, ein kurzes Stück ging es am abschüssigem Grat hinab und dann stieg man an der steilen Südflanke des zweiten Gipfels, am Seil gesichert, zur Spitze empor. Etwas leichter gestaltete sich der Abstieg zur sogenannten Höfatscharte, von der ein äußerst brüchiger Grat, der schärfste Aufmerksamkeit erforderte, zum Mittelgipfel emporführte. Der Gipfel selbst stellte eine fast wagrechte Schneide dar, deren Schärfe beinahe zu einer Ueberschreitung im Reitsitz einlädt. Dabei dürfte es aber nicht zu vermeiden sein, daß das scharfe Gestein bei dem einen oder andern eine ungewollte Ventilation des Hosenbodens verursachte. Brüchige Schrofen führten weiter zur Scharte vor dem Ostgipfel und hier bot sich uns wieder ein Bild von eigenartigstem Reize, wie man es selbst nach Aussage älterer Bergsteiger selten zu sehen bekommt. Man sieht von dieser Scharte aus auf der Ostseite tief, tief hinunter ins „Rote Loch“, — ein ungeheurer mehrere hundert Meter hoher Ueberhang und ein wunderbarer Tiefblick! Das letzte Stück, das es jetzt noch zu bezwingen galt, bestand aus einem teilweise vollständig senkrechten Felsgrat, zum Ueberfluß noch mit einigen leichten Ueberhängen ausgestattet. Etwas verwundert darüber, daß man da tatsächlich hinauf sollte, schaute man zunächst nach oben, aber nachdem der Führer als erster die Stelle passiert hatte, wagte man es selbst und was zuerst kaum glaubhaft erschien, gelang. Wir prüften sorgfältiger als sonst jeden Felsvorsprung auf Tritt- und Zugfestigkeit und kamen so langsam aber sicher hinauf. Erleichtert atmeten wir auf, als wir endlich auf dem höchsten Punkt der Höfats, dem Ostgipfel (2260 m) standen.

Damit war das Schwierigste überstanden. Den jetzt folgenden Abstieg empfanden wir als leicht im Vergleich zu den bisher bestandenen Proben. Nur eine Stelle verlangte nochmals volle

Konzentration, als wir nach kurzem Absteigen im steilen Schrofenhang zu einem felsigen Gratabbruch kamen, da hieß es denn abermals mit den Händen festen Griff nehmen und sich langsam aushängen, ein paar Sekunden fischte man, mit den Füßen in der Luft baumelnd, nach einem Tritt und als der gefunden, war auch diese Stelle gemeistert.

Nun ging es über grasige Schrofen rasch bergab, die — übrigens erst am Ostgipfel und auch hier um der Bequemlichkeit halber angelegten — Steigeisen ermöglichten sicheres Auftreten und schon hatten wir das „Aelpele“ erreicht. Dem wohl manchen Leser bekannten Steig nach trabten wir dann hinunter zur Dietersbachalm, wo uns der munter laufende Brunnen nach dem glühenden Sonnenschein des Tages angenehme Erfrischung bot. Noch eine kurze Rast in Gerstruben und 10 Minuten vor Abgang des Zuges waren wir wieder in Oberstdorf.

Wenn wir heute das Ergebnis dieser beiden Führungstouren überblicken, so muß wohl jeder Urteilsfähige sagen, daß der von der Sektion gewünschte Erfolg in jeder Beziehung erreicht worden ist. Man hat damit nicht nur bezweckt, die Zahl der bergsteigerisch Fortgeschrittenen zu vergrößern, sondern vor

---

---

## PHILIPP RÖSCHLEIN.

i. Fa. W. Röschlein / Juwelier

NURNBERG / Zwischen den Fleischbänken 4, Ecke Winklerstraße

\*

Großes Lager in  
Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen

Gegründet 1864

---

---

allem auch das Interesse an weiteren Hochtouren zu wecken. Heute bereitet es denen, die die beiden hier geschilderten Fahrten oder ähnliche mitmachten, wohl keine Schwierigkeiten mehr, Berge mittelschwerer Natur zu bezwingen. Was uns z. B. vorher kaum möglich gewesen wäre, steilste Grashänge gefahrlos emporzuklimmen, über schrofige Schneiden und Grate, ohne unsicher zu werden, auf- und abzustiegen, dürfte heute nicht mehr zu den Ungeheuerlichkeiten für uns zählen. Das Gehen mit Seil, das das Maß der Sicherheit ganz wesentlich vergrößert, hatten wir reichlich Gelegenheit zu üben und mit anderen alpinen Hilfswerkzeugen, wie Pickel und Steigeisen umzugehen, lernten wir gründlich.

Natürliche Folgerung aus dem eben Gesagten kann daher nur sein, was bisher begonnen und geleistet wurde, nicht auf sich beruhen zu lassen, sondern mit Eifer weiter zu verfolgen und auszubauen. Gerade der kommende Winter dürfte ja ein dankbares Betätigungsfeld für die Sektion im alpinen Skilauf bringen.

Vielleicht wäre auch ein Gebiet, dem etwas mehr Beachtung als bisher geschenkt werden könnte, die Unterweisung in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen, denn besonders für uns Alpenvereinsmitglieder müßte es vornehmste Aufgabe sein, verunglückten Bergkameraden mit Erfolg beizustehen.

Wenn über die Systematik der alpinen Ausbildung etwas gesagt sein darf, so sei hier vor allem an das erinnert, was eingangs dieses Berichtes erwähnt wurde. Es ließe sich sicher der von den Kursleitern dieser beiden Fahrten begangene Weg weiter dahin ausbauen, allgemeine Kurse zur Einführung in die Technik des Bergsteigens, über Ausrüstung und deren Gebrauch, Kartenlesen, Wetterkunde und dergl. abzuhalten.

Zum Schlusse dieser Ausführungen sei nicht vergessen den Führern dieser beiden Hochtouren den Herren Mark und Trabert, welche es in vorzüglicher Weise verstanden haben, ihre Aufgabe zu lösen, und denen daher der Hauptanteil an dem trefflichen Gelingen zukommt, Dank zu sagen.

## Die Essigwand an der Fünffingerspitze

Herr Hans Gottfried schildert in seinem Berichte über eine Ueberschreitung der Fünffingerspitze in den Sektionsmitteilungen Nr. 9/10 die Ersteigung der „Essigwand“ und stellt hierbei die

Frage woher dieser seltsame Name wohl stamme. Da ich dessen Entstehung miterlebt habe, sollen die Leser unserer Mitteilungen erfahren, wer ihn geschaffen hat und unter welchen Umständen er entstand.

Am 17. August 1896 hatte ich mit Freund Dr. Oscar Schuster, Dresden, die Fünffingerspitze über die Nordwand — Norman-Nerudaweg — erstiegen. Auf dem Gipfel angekommen kletterte ich auf dessen Plateau umher, mich an den grandiosen Tiefblicken erfreuend, während Schuster, an einer Magenverstimmung leidend, Siesta hielt. Als ich über den Westabsturz in die der Grohmannspitze zunächstgelegene Scharte hinabblickte erkannte ich sogleich, daß hier ein Abstieg möglich sei. Ein neuer Abstieg an diesem „Modeberg“, mußte auch Schuster, trotz seines leidenden Zustandes reizen. Ich rief ihn also herbei und beim Hinabschauen über die Wand im schönsten Dresdener Sächsisch tat er den Ausspruch: „Die Sache scheint mir Essig zu sein“. Ich ließ aber nicht locker, die Wand wurde bezwungen und von der Scharte aus ein neuer Abstieg über die Nordwand des Berges zum Grohmanngletscher eröffnet. Seither heißt die Wand „Essigwand“.

Lohmüller

## Proviant für Touristen

nur erste Qualität

Wurstwaren, Konserven, Oelsardinen, Suppenwürfel, Fruchtpasten, getrocknete Bananen und andere getrocknete Früchte, Nußbutter, Obstsaft, Kakao, Kaffee, Tee, Trockenmilch, Schokoladen verschied. Art

in allen Preislagen

Reform- u. Feinkosthaus „Sanitas“  
W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg / Bindergasse 3 / Fernruf 7165

## Der Vortrag Otto Gieß

Die Sektion hatte ihre Mitglieder zu dem am Dienstag, den 23. November im Marientorzwinger stattgefundenen Lichtbildervortrag des Herrn Otto Gieß über „Skifahrten im Ostergelände der Bühlalpe“ eingeladen. Der Saal war seit längerer Zeit wieder einmal dicht gefüllt, ein Zeichen dafür, daß Vorträge jederzeit ihre Anziehungskraft ausüben. Der Vorsitzende Herr Dr. Behringer begrüßte die so zahlreich Erschienenen und gab seiner Freude über den Besuch und seiner Hoffnung auf weitere solche Abende Ausdruck.

Herr Gieß führte die Mitglieder dann in seinem Vortrag in das reizend gelegene kleine Walsertal bei Oberstdorf, wo unweit Mittelberg die Wintersportabteilung der Sektion einen Teil der Bühlalpe zu ihren Zwecken gepachtet hat. Er erzählte von der freundlichen Aufnahme auf diesem einsamen Skiparadies und von den im Kreise lieber Sektionsfreunde unternommenen Skifahrten während der Osterfeiertage. Gleich der erste Tag wurde zu einer Wanderung über die Ochsenhofener Scharte zur Schwarzwasserhütte, über das Steinmandl zum Stanzeljoch und zurück zur Unterkunitshütte benützt. Der zweite Tag führte die frohe Skifahrgemeinde zuerst hinunter nach Baad, dann hinauf zur Gemselalm und zum Gemselfaß und in sausender Fahrt hinab nach Hochkrumbach. Von hier aus über den Hochalppaß zurück zur Bühlalpe, wo die Teilnehmer in dunkler Nacht landeten. Der dritte Tag war der Abschiedsstimmung geweiht.

Prächtige Lichtbilder, deren Anblick allein schon alle Winterherzen begeisterte, belebten die Ausführungen des Herrn Gieß. Nicht zuletzt muß betont werden, daß es der Vortragende durch seine inhalts- und farbenreiche Sprache verstanden hat, die Zuhörer auf das beste zu fesseln. Die Winterstimmung dieser drei Sonnentage mit ihren fröhlichen persönlichen Erlebnissen wurden wahrheitsgetreu mitgeföhlt.

Reichen Beifall erntete Herr Gieß am Schlusse seines Vortrages. Mit Recht wies der Vorsitzende der Sektion darauf hin, daß es doppelt anzuerkennen sei, wenn, wie es hier der Fall, ein Vortrag zur Belebung der Sektionsabende freiwillig angeboten werde, er hoffe, daß Herr Gieß recht viele Nachfolger finden werde.

Labenwolfstr. 4 **Oskar Kühlken** Telefon 21 510  
Spezial-Unfallpolice für Hochtouristik und Schilaulauf  
sowie Versicherungen aller Art des altbewährten Stuttgarter Vereins

## Führungs-Wintertour.

Vom 26. Dezember bis 3. Januar 1927 nach Arlberg—St. Anton. — Führer H. Gg. Zahn, Hirschelgasse 7. Meldeschluß 18. Dezember.

## Tourenbericht für das Jahr 1926

Kurt Schreyer (Jugendgruppe) vom 1.—15. August: Kühteil — Finstertalerscharte — Gubenerhütte — Umhausen. — Ranalt — Nürnberger-Hütte — Wilderfreiger — Becherhaus — Zuckerhütel — Wilderpfaff — Fernerstube — Peiljoch — Dresdener-Hütte — Ranalt.

Philipp Büchner, Betriebsingenieur, vom 31. Juli bis 16. August 1926: Heiterwandgebiet. Vom 17. August bis 23. August 1926: Namlos — Dreienjoch — Nordgrat — Namloser Wetterspitze — Putzenjoch — Bsclabs — Hanauerhütte — Galtseitenjoch — Kübelwände (Schneesturm und Gewitter) Mutterkopfhütte — Imst — Maldonalm — Steinjöchle — Anhalterhütte (Gewitter — Neuschnee) Steinjöchle — Maldongrat (Mosauersteig) Steinjöchle — Falsche Kogel — Aufstieg Südseite, Abstieg Nordwand — Anhalterhütte — Namlos — Bichelbach. Alles Führerlos.

## Verkäuflich.

In der Geschäftsstelle stehen zum Verkauf Jahrbuch des Schweiz. Alpenklubs: 1904, 1905, 1908, 1909 zweimal, in Original-Einband; 1894 gebunden, pro Band Mk. 6.—; 1907 broschiert Mk. 5.—.

**Eugen Junf / Nürnberg**

**Juwelen  
Gold- und  
Silbertwaren**



**Bindergasse 26  
Telephon  
11095**





## Mitteilungen des Bücherwarts

Neuanschaffungen:

### A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

AImm 26 Alpenverein: Zeitschrift 1926.

### B. Reiseführer und Reiseschilderungen

#### I. Ostalpen.

Werke über das gesamte Ostalpengebiet  
oder größere Teile desselben.

- Blaa 62 Rübel, Paul: Führerlose Gipfelfahrten. München 1927.  
63 Margulies, Otto: Besinnliche Fahrten. Wien 1926.  
64 Erschließer der Berge: Bd. I Hermann von Barth.  
65 " " " " II L. Purtscheller.  
München 1926.

#### Hohe Tauern.

BImm 7 Tritschel, Hans: Heiligenblut und seine Bergwelt.

#### II. Westalpen.

Urner- Unterwaldner- und Glarner-Alpen.

BIIe 32 Lüthi und Egloff: Führer durch die Säntisgruppe.  
St. Gallen 1925.

#### III. Nordbayern.

Nürnberg und Umgebung, Fränkische Schweiz etc.

BIIIa 10 Sulzbach i. Ob. Sulzbach 1927.

Jagd- und Fischechiel  
mit Crepe-Gummi-Sohle  
garantiert wasserdicht  
3fache Galbarkeit  
wie Leder, bürgt  
für trockenen  
warmen  
Fuß.



Georg Schübel  
Nürnberg, Südostf. 40

B-2144

#### VII. Asien.

BVII 20 Norton, E. F.: Bis zur Spitze des Mount Everest.  
Basel 1926.

#### VIII. Afrika.

BVIII 6 Meyer, Oskar Erich: Afrikanische Briefe. München 1923

### C. Sportliteratur.

#### I. Alpine Technik.

CI 54 Prusik: Gymnastik für Bergsteiger. München.

#### III. Photographie.

CIII 23 Ziegler, Dr. Paul: Gebirgsphotographie. Wien.

#### IV. Führer und Rettungswesen.

CIV 5 Alpines Rettungswesen des D. u. Oe. Alpenvereins.  
München 1926.

### E. Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien usw.

E 69 Akad. Sektion Dresden des D. u. Oe. Alpenvereins:  
Oskar Schuster und sein Geist. Dresden 1926.

### F. Karten

#### I. Ostalpen.

Karten über das gesamte Ostalpengebiet oder größere Teile  
desselben Bayer. Hochland und Bayer. Voralpen.

FIb 38 Bayer. Top. Büro: Wanderkarte von Tölz. 1:50000.  
1926. Berchtesgadener-, Salzburger- und Kitzbüheler-  
alpen.

FIg 39 Alpenverein: Karte der Loferer Steinberge. Wissen-  
schaftl. Ausgabe. München 1926.

#### III. Nordbayern.

#### Fichtelgebirge.

FIIIc 6 Fränkischer Schneeschuhbund: Skiroutenkarte des  
Fichtelgebirges. 1926.

7 Desgleichen.

### H. Unterhaltungsliteratur

H 226 Dessauer, A.: Mit krummer Feder auf grünem Hut.  
227 Burkert, Karl: Am fränkischen Grenzstein. München 1927  
229 Renker, Gustav: Der See. Leipzig 1926.  
230 Zahn, Ernst: „Tito“. Stuttgart 1926.

Schriftleitung: H. Heyder, Nürnberg, Marienplatz 1 — Verwaltung: Frauenholzstraße 1  
Druck und Verlag: Fr. Monninger, Maxplatz 42/44

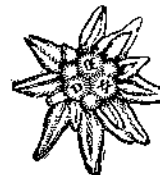


**Ski-Bekleidung  
Ausrüstung**  
Nürnberger  
Sporthaus **Schemm**  
Vordere Ledergasse 18 HENEL

# MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und  
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-  
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr  
und 3—6 Uhr / Samstags von  
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 10684  
Postscheck-Konto Nürnberg  
Nummer 31 6 62

Nummer 1

JANUAR

Jahrgang 1927

## Mitteilungen der Vorstandschaft

Dienstag, den 4. Januar

### Familien-Abend

im Sektionsheim Marientorzwinger

\*

Dienstag, den 11. Januar

### Vortrag

des Herrn Oskar Kühlken:

„Der Flaig-Kurs in der Bernina“

Mit Lichtbildern des Herrn Walther Flaig und des Vortragenden

\*

Sonntag, den 23. Januar

### Sektions-Wanderung

Näheres wird noch bekannt gegeben

\*

Dienstag, den 1. Februar

### Vortrag

des Herrn Postamtman Jäger:

„Alpines Allerlei“

Mit 150 Lichtbildern